

BRAVO

Fernsehprogramm
vom 5. Januar 1964
mit 11. Januar 1964

Nummer 1

70 Pfennig

öS. 4.50

sfr. --.80

Lire 150.-

B 1917 C

Prosit Neujahr!

wünscht BRAVO
allen seinen Lesern

Marianne Koch

1963

BRAVO-Musicbox

- 1 Freddy
Junge, komm bald wieder
- 2 Gitte
Ich will 'nen Cowboy als Mann
- 3 Connie Francis
Wenn du gehst



Connie Francis hatte 1963 drei Super-Hits – sie war und ist weiterhin die populärste Schlagersängerin!

- 11 Elvis Presley
Devil in Disguise
- 12 Renate & Werner Leismann
Gaucho Mexicano
- 13 Rex Gildo
Maddalena



Gitte & Rex waren das ideale Schlagerpaar des Jahres – und beide hatten auch eigene Bestseller!

- 4 Connie Francis
Barcarole in der Nacht
- 5 Manuela
Schuld war nur der Bossa Nova
- 6 Freddy
Laß mich noch einmal in die Ferne
- 7 Gitte + Rex Gildo
Vom Stadtpark die Laternen
- 8 Cliff Richard
Rote Lippen soll man küssen
- 9 Blue Diamonds
Sukiyaki
- 10 Tahiti-Tamourés
Wini-Wini



Manuela machte die schnellste Schlagerkarriere von 1963 – und „Schuld war nur der Bossa Nova“!

- 14 Rex Gildo
Zwei blaue Vergißmeinnicht
- 15 Will Brandes & die kleine Elisabeth
Baby-Twist
- 16 Connie Francis
Die Nacht ist mein
- 17 Gus Backus
Der Mondschein an der Donau
- 18 Peter Hinnen
Siebentausend Rinder
- 19 Martin Lauer
Wenn ich ein Cowboy wär
- 20 Billy Mo
Ich kauf' mir lieber einen Tirolerh

BRAVO zieht die Bilanz der Hits von 1963

Die Schlager des Jahres

Alle Woche wieder bringt BRAVO in seiner „Musicbox“ die Liste der 12 Lieder, die gerade besonders beliebt sind. Alle Jahre wieder errechnet BRAVO daraus nach einem ausgeklügelten Punktsystem die 20 Spitzenreiter. Auf den ersten Blick mag manches in dieser Rangfolge überraschen. Aber Zahlen sind nun mal zuverlässiger als das beste Gedächtnis. Außerdem wird die Richtigkeit dieses Resultates dadurch bestätigt, daß sich diese sechs Stars als die großen Favoriten qualifizierten: Freddy, Connie Francis, Gitte, Rex Gildo, Manuela und Elvis Presley – das sind die Stimmen, die die Schlagerfreunde 1963 am liebsten hörten!

Freddy kann keiner! Er war 1963 in der BRAVO-Musicbox 20mal die Nummer 1! Das ist ein Rekord, mit dem er sich selbst übertrifft – und das will etwas heißen!



Das ist der SLOP!

Peter Kraus zeigt Lill

Babs den neuesten Tanz

Die Modetänze wechseln — beinahe wie die Wochentage. Immer wieder kommt ein neuer Rhythmus in Mode, immer wieder muß man etwas Neues dazulernen, wenn man auf dem Tanzparkett „up to date“ sein will. Peter Kraus zeigte seiner schwedischen Schlagerkollegin Lill Babs wie der Slop getanzt wird. Der BRAVO-Fotograf war dabei.

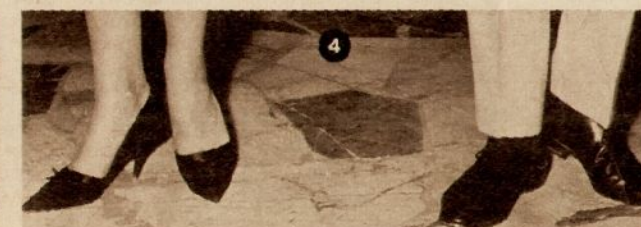


**Der Slop kennt keine Figuren —
Er wechselt immer nur
von einem Fuß zum andern**

- 1 Das Paar steht nebeneinander, Gewicht auf dem rechten Fuß. Beim ersten Takt wird der linke Fuß ruckartig auf den Boden gestellt, und zwar etwas vor den rechten (siehe Abbildung 1).
- 2 Auf den zweiten Takt hebt sich die rechte Ferse vom Boden und drückt sich an die linke Ferse, während die Spitze des linken Fußes eine kleine Drehung nach außen macht (siehe Abbildung 2).
- 3 Auf den dritten Takt dreht sich die Spitze des linken Fußes noch etwas weiter nach außen, während der rechte Fuß ruckartig auf den Boden gestellt wird. (Es ist der gleiche Schritt wie unter 1, nur mit dem anderen Bein, Abbildung 3).

- 4 Die linke Ferse hebt sich vom Boden und drückt sich an die rechte Ferse, während die Spitze des rechten Fußes eine kleine Drehung nach außen macht (siehe Abbildung 4).
- 5 Die Spitze des rechten Fußes dreht sich noch weiter nach außen, während der linke Fuß ruckartig auf den Boden gestellt wird. — Diese Schrittfolgen wiederholen sich abwechselnd rechts und links, während die Tänzer sich langsam drehen und die Arme abwechselnd höher und tiefer halten. Der Rhythmus lautet: 1—2—3—2—3—2—3...

Fotos: Erwin Schneider



Hallo BRAVO



◀ Hier Wien:

Schmelzender Tenor in farbenprächtigem Phantasiekostüm, das ist Vico Torriani in dem Film ROTE LIPPEN SOLL MAN KÜSSEN. Eine Freudenbotschaft für seine zahllosen Freunde, die Vico schon lange mal wieder auf der Kinoleinwand zu sehen wünschen. Kaum war der Film abgedreht, zog sich der Sänger eine Erkältung zu, die sich schnell zur Lungenentzündung entwickelte. Von Frau Torriani kommt aus Basel die erfreuliche Nachricht, daß ihr Mann über dem Berg ist. BRAVO und seine Leser wünschen: Gute Besserung, Vico!



Hier Rom: Noch vor kurzem behauptete die extravagante Catherine Spaak, ihre Ehe sei die glücklichste von Rom. Diese lautstarke Beteuerung sollte wohl nur übertönen, daß es bereits im ehelichen Gebälk knisterte. Und nun haben die beiden jungen Eheleute die Scheidung eingereicht. Damit geht wieder eine viel zu jung und viel zu überstürzt geschlossene Ehe in Brüche. Ertrug es Ehemann Fabrizio Capucci nicht, als Schauspieler stets im Schatten seiner berühmteren Frau zu stehen? Catherine hat mit dem Film LA NOTA (unser Foto) ihre Erfolgskarriere als Weltstar erfolgreich fortgesetzt.

Hier Hollywood: ▶

Zwei Tage lang mußte Debbie Reynolds auf diesem Baum sitzen, bis die Szene für ihren neuen MGM-Film THE UNSINKABLE MOLLY BROWN im Kasten war. Sie hatte zwar einen Schirm gegen die heiße Sonne, aber kein Kissen zwischen sich und dem harten Ast. Nicht viel besser saß Debbie in der Automummie, Jahrgang 1903, mit der sie sich durch den wildbewegten Film schütteln lassen muß. Trotzdem machte es ihr viel Spaß, denn: „Auto-Opas sind mein Hobby!“ erklärte die lustige Debbie all denen, die sie deswegen bedauern wollten.



Hier Rom: In dem Film VOLLES HERZ UND LEERE TASCHEN ist Thomas Fritsch wieder mal Hahn im Korb. Der Film erzählt die Erlebnisse eines jungen Deutschen, der in Rom Karriere macht — um am Ende wieder klein und bescheiden abzureisen. Im Laufe der Geschichte wird Thomas all die süßen Mädchen vernaschen (v. l. n. r.: Margaret Rose Keil, Alexandra Stewart, Senta Berger und „Schwabinchen“ Helga Lehner), die ihn einrahmen. Wie er's nur immer wieder schafft, der Thomas? ▶





Dem hübschen Mädchen Barbara (I. Ernest) gehört Tim Frazers Aufmerksamkeit. Sie ist Mitinhaberin eines Antiquitätenladens. Im Flugzeug nach Amsterdam lernt Tim sie kennen, nicht ahnend, daß er von dieser Minute an beobachtet wird ...



Und wieder werden Millionen Fernsehzuschauer eine Woche lang im Krimi-Fieber leben. Francis Durbridge, der englische Kriminalschriftsteller, ist daran schuld. Er hat einen neuen Fall für Tim Frazer geschrieben. Erinnern Sie sich? Im Januar 1963 ging das erste Frazer-Abenteuer über den Bildschirm. Tim Frazer, von Beruf eigentlich Ingenieur, wollte ursprünglich nur seinen verschwundenen Freund Harry Denston suchen — und geriet mittenhinein in ein gefährliches Spiel. Mister Ross von der Spionageabwehr bat Tim um Mitarbeit. Und Tim half. Genau, wie er auch diesmal Mr. Ross aus der Klemme helfen will. Im friedlichen Amsterdam ist Leo Salinger, ein Mitarbeiter von Mr. Ross, verschwunden. Tim fliegt nach Holland und jagt ein Phantom, den Boß einer internationalen Bande. Wieder muß er tausend Rätsel lösen, ehe der Fall geklärt ist ...



Mister Ross (K. Georg) von der Spionageabwehr bewegt nur eine Frage: Wie war das mit dem tödlichen „Unfall“ seines Mitarbeiters Salinger in Amsterdam? Tim Frazer soll das Rätsel lösen!



Barbaras Freundin Vivien (E. Pflug) ist von vielen Geheimnissen umgeben: Kühl und geschäftstüchtig, gibt sie Tim Frazer nützliche Hinweise. Was weiß sie von Salinger?

Dramatische Minuten: Als Tim Frazer (M. Eckard) seine Wohnung betritt, wird er von zwei Unbekannten niedergeschlagen. Warum? Als er wieder zu sich kommt, findet er einen Zettel. Und auf dem Papier steht eine Adresse ...

**Sechs spannungsgeladene Fernsehabe-
nende warten wieder auf uns:**

Tim Frazer jagt ein Phantom

Neuer Auftrag für Tim Frazer (M. Eckard), den Ingenieur mit dem detektivischen Spürsinn. Der Flug nach Amsterdam ist der Auftakt zu einer erregenden Verbrecherjagd.

Steckbrief: JILL ST. JOHN

GEBOREN: 19. August 1940 in Los Angeles

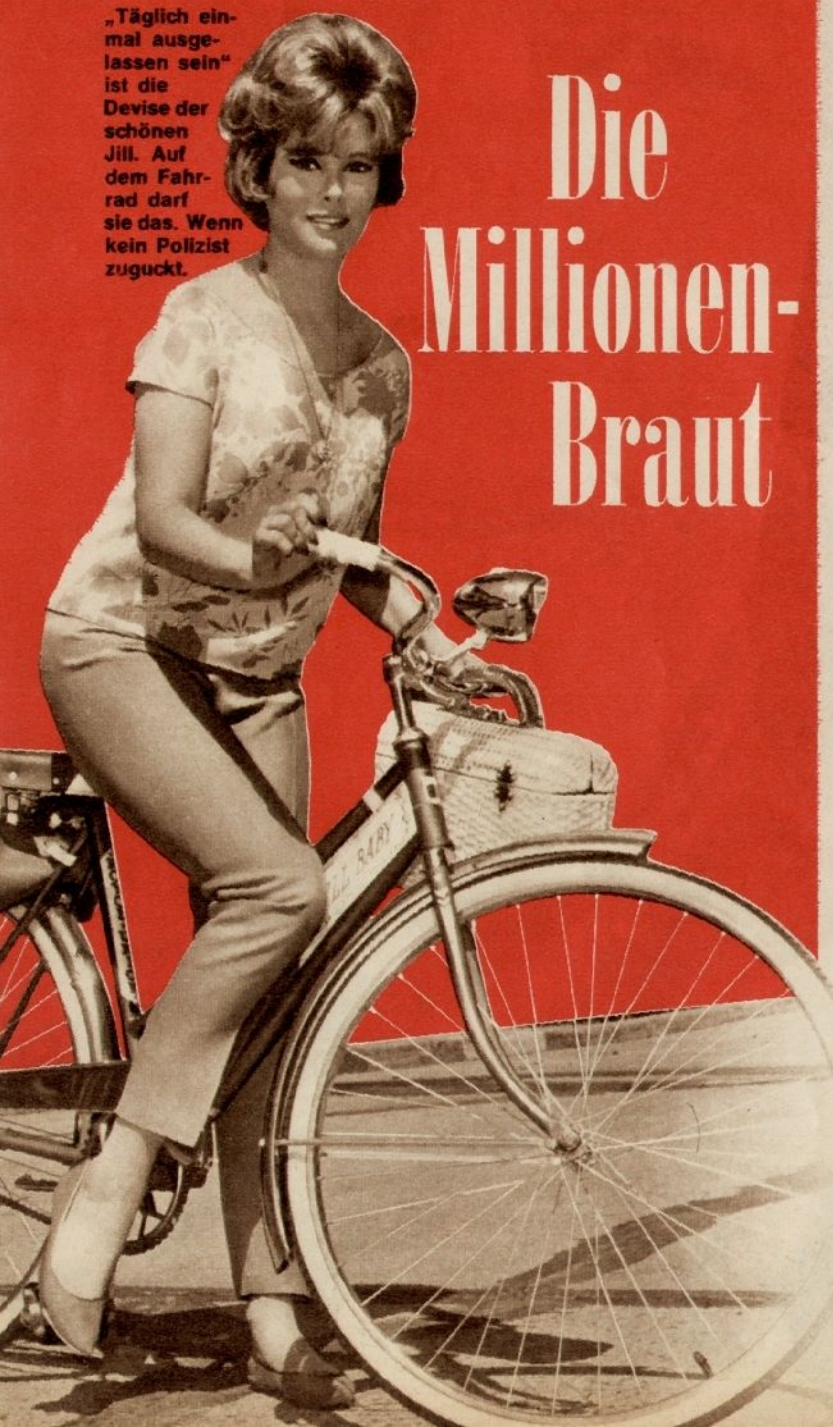
GRÖSSE: 1,69 m

HAARE: kastanienbraun

AUGEN: haselnußbraun

BESONDERE ist entweder schwarz oder weiß
MERKMALE: oder schwarz-weiß angezogen**VERHEIRATET:** mit dem Millionär Lance Reventlow
am 24. März 1960, wieder getrennt**FILME:** ZÄRTLICH IST DIE NACHT, DER
RÖMISCHE FRÜHLING DER MRS.
STONE, WENN MEIN SCHLAF-
ZIMMER SPRECHEN KÖNNTE,
WER HAT IN MEINEM BETT GE-
SCHLAFEN?**ADRESSE:** c/o Shane, 8752 Sunset Boule-
vard, Los Angeles, California, USA

JILL ST. JOHN

Die
Millionen-
Braut„Täglich ein-
mal ausge-
lassen sein“
ist die
Devise der
schönen
Jill. Auf
dem Fahr-
rad darf
sie das. Wenn
kein Polizist
zuguckt.

von heute • Star von heute • Star von heute • Star von heute •

Jill Oppenheim ist sehr reich, sehr hübsch, sehr verwöhnt. Sie ist 23 Jahre alt, und unter dem Namen Jill St. John steht sie in letzter Zeit häufig im Rollen-Verzeichnis der Hollywood-Filme.

Aber Jill sagt: „Ich hasse das Show-Gewerbe. Es hat mir meine Jugend gestohlen!“

Baby-Star

Mr. Oppenheim be-
saß in Los Angeles
ein gutgehendes Restaurant. Als
seine Tochter Jill auf die Welt
kam, war er fest überzeugt, daß
Jill ein wunderbares Mädchen
werden würde. Aber er sah sie
als Frau eines netten jungen rei-
chen Mannes in der „besseren
Gesellschaft“ glänzen. Er dachte
nicht an Film und Starruhm.

Dieser Starruhm kam von
selbst. Sehr zum Leidwesen der
kleinen Jill.

Als Jill fünf Jahre alt war, such-
te ein Theater in Los Angeles ein
hübsches aufgewecktes Kind für
eine nette kleine Rolle. Mrs.
Oppenheim, die Mutter der Jill,
hörte davon.

In diesem Augenblick wurde
ein Punkt in der Seele der Mrs.
Oppenheim angetippt, der bisher
im Dunkeln geblieben war: der
Ehrgeiz. Bekannte halfen nach.
Sie redeten der zögernden Mrs.
Oppenheim zu.

Bei ihr begann der Ehrgeiz-
punkt zu funkeln. Mrs. Oppenheim
nahm ihre Tochter bei der Hand
und ging in das Theaterbüro.

Jill wurde engagiert. Ihre Baby-
Star-Karriere begann.

Pech

Jill war nicht nur hübsch,
sie war sehr hübsch. Das
war ihr erstes Pech. Jill war ein
intelligentes Kind. Das war ihr
zweites Pech. Beide Eigenschaf-
ten, die sonst eine ganze Menge
wert sind, raubten Jill nämlich die
heitere unbeschwernte Kindheit.

Und gerade das Kindlichsein,
das Immer-Lachen-Dürfen, Kleine-
Streiche-Spielen, das war das,
was Jill am meisten ersehnte.

Der Erfolg, den Jill in ihrer er-
sten Rolle auf der Bühne hatte,
machte Mrs. Oppenheim ehrgeiz-
ig. Sie tat nun alles, um die Kar-
riere ihrer Tochter zu untermauern.

Da die intelligente Jill schon
einige Zeit vor ihrem ersten
Schulgang perfekt lesen konnte,
wurde die Kleine ein Juwel für
alle Funkhörspiele, in denen Kin-
der gebraucht wurden. Eine
Sechsjährige, die vor dem Mikro-
phon tatsächlich von einer Sech-
sjährigen gespielt wurde: das gab
es nur einmal.

Aber Jill war zu hübsch, um nur
im Funk aufzutreten, unsichtbar
zu bleiben. „Jill muß zur Show!“
sagte Mrs. Oppenheim energisch.

Ehrgeiz

Ehrgeiz tut weh. Das
erfuhr Jill in den näch-
sten Jahren. Das Kind hatte kei-
nen. Bei Mrs. Oppenheim war der
Ehrgeizpunkt immer größer ge-
worden. Er machte Anstalten, sie
mit Haut und Haar aufzufressen.

Jill mußte lernen, lernen, lernen.
Und sie wollte viel lieber herum-
tollen. Auf ihrem Stundenplan
stand täglich: 1. Tanzen. 2. Sin-
gen. 3. Anfangsgründe der Schau-
spielerei. 4. Gutes Benehmen.
5. Schulwissen.

Und außerdem schleppte die
ehrgelüste Mrs. Oppenheim Klein-
Jill von einem Interview zum an-
deren.

Ehe Jill ein Teenager wurde,
hatte sie schon in über 1000 Rund-
funksendungen mitgewirkt.

Im stattlichen Alter von 95 Mo-
naten war Jill St. John — so hieß
die kleine Oppenheim seit ihrem
ersten Bühnengagement — Star
in einem Fernsehfilm.

Studentin

Neben der Arbeit für
das Show-Gewerbe
hatte Jill natürlich ihre Schule zu
absolvieren. Prüfungen zu ma-
chen. Für die intelligente Jill war
das eine Kleinigkeit. Als sie die
ersten Examen glänzend bestan-
den hatte, ging sie auf eine hö-
here Schule. Lauschte am lieb-
sten dem Lehrer, der Psychologie
vortrug.

In diesen Jahren war sie fest
überzeugt, daß sie das Show-Ge-
werbe an den Nagel hängen wür-
de, wenn sie über sich bestim-
men konnte.

Jill war genau 17 Jahre alt, als
ihr das Schicksal wieder eine Fuß-
angel legte. Sie saß in einem
Lunch-Restaurant in der Nähe der
Universität und frühstückte. Sie
aß, ohne den Teller anzusehen.
Ihre Augen waren mit einem Buch
beschäftigt.

Da trat ein Mann an ihren Tisch
und hielt ihr einen Film-Vertrag
unter die Nase. Jill sagte nicht
nein. Weil die Mutter ja sagte.

Da die erste Rolle in Hollywood
gleich eine große Rolle war, spiel-
te Jill nur mehr große Rollen.

Sie war noch nicht 20, als sie
die Millionenbraut wurde. Sie hei-
ratete Lance Reventlow, den Sohn
der Barbara Hutton, den Erben
des Woolworth-Vermögens. Aber
die Millionen konnten Jill nicht
fesseln. Die zwei trennten sich
wieder. Lance war großzügig.
Seither ist Jills Konto von beacht-
licher Höhe.

Happy-End

Jill hat sich mitt-
lerweile mit dem
Show-Gewerbe ausgesöhnt. Sie
findet die Sache sehr amüsant.
Und wenn etwas amüsant ist, hat
es bei Jill gewonnen. ARGUS

Star von heute im nächsten Heft:
CLIFF ROBERTSON — 2 x Präsident

te • Star von heute •





Tony Curtis

Malen ist gesund

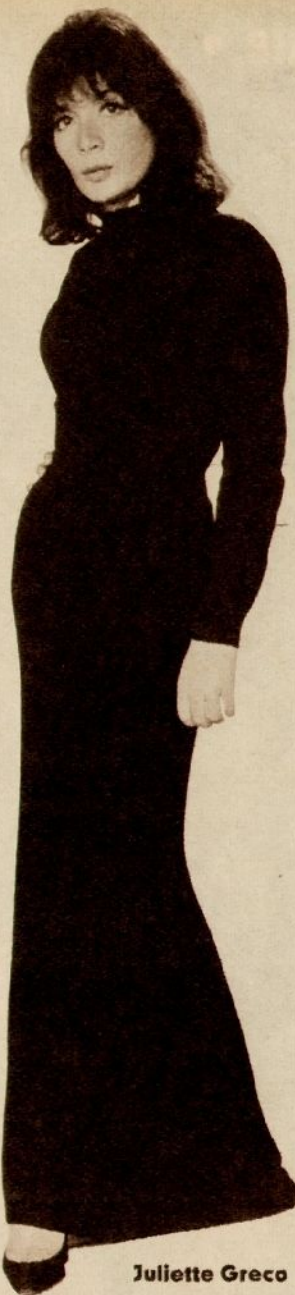
Christine Kaufmann, Hausmütterchen in Hollywood, hat sich mit ihrem Ehemann Tony Curtis ein Atelier eingerichtet. Beide haben das gleiche Hobby: Malen. Besonders Christinchen gelingen schon hübsche Bilder. Zudem spart Tony eine Menge Geld. Seit er malt, rennt er nicht jede Woche zu seinem sündelnden Psychologen. Er malt also, weil es gesund ist.



Christine Kaufmann

Elegantes Kellerkind

Juliette Greco hat das Dasein als langmähniges Kellerkind vom Montmartre endgültig satt. Mit damenhafter Garderobe gekleidet und schick frisiert, begrüßte sie in Berlin ihre staunenden, alten Verehrer: „Ich habe die verqualmte Luft der Montmartre-Keller satt. Meine liebste Freizeitbeschäftigung nach der Kellerzeit ist ein Spaziergang in frischer Luft!“



Juliette Greco

Attraktiv – und ein kluges Köpfchen

Carroll Baker lehnte das Angebot ab, die Rolle der berühmten Jean Harlow – Star aus längst vergangene-

Millionenschwer

Marlies Behrens, ehemalige Miß Germany, ist des Alleinseins müde geworden. In Mexiko hat die aparte Blondine einen millionenschweren Industriellen geheiratet, den sie auf einem Faschingsball in München kennengelernt hatte. Film? „Vorbei!“ erklärte die frischgebackene Ehefrau. Mit den Millionen vor sich, kann man den Film leicht hinter sich lassen.

Liebe im Meer

Brigitte Bardot ist unter die Tiefseetaucher gegangen. Überredet dazu hat sie ihr neuer Freund, der brasilianische Autovertreter Bob Zagari, der seit langem ein begeisterter Anhänger dieser Sportart ist. BB hat sich bereits eine kostspielige Ausrüstung zugelegt. Im nächsten Jahr will sie an einer großen Tauchexpedition teilnehmen. Damit die Liebe während dieser Zeit nicht zu kurz kommt, wird auch Bob mit von der Partie sein.

Bikini-Krimi

Filmsternchen Helga Sommerfeld spielt in Artur Brauners neuen Krimi DAS PHANTOM VON SOHO ein leichtbekleidetes Mädchen. Als Bardame in einer zwielichtigen Kaskade muß sie als Arbeitskleidung einen Bikini tragen. Dazu die etwas enttäuschte Helga: „Man läßt mich eben nie eine tragende Rolle spielen!“

nen Filmzeiten – zu übernehmen. Sie tates schweren Herzens: „Ich war richtig traurig, weil ich das tun mußte, denn es ist eine wunderbare Geschichte. Aber schon viele Schauspieler haben es hinterher bereut, wenn sie einen an-

deren Star im Film darstellen. Sie hatten nie mehr den Erfolg wie früher. Ich will einfach nicht, daß man mich später das „Mädchen, das die Jean Harlow spielte“, nennt.“ Carroll ist nicht nur attraktiv, sie hat auch Köpfchen.

Kein süßlicher Anbeter!

Johannes Heesters, dessen Charme auch auf dem Bildschirm prima ankommt, will seine beliebte Fernsehserie nicht mehr fortsetzen: „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist.“ Heesters, der zur Zeit mit dem Stück „Ein besserer Herr“ auf Tournee ist, verriet seinen Anhängern jetzt auch, welcher Rollentyp ihm am meisten entspricht: „Der Charakter-Liebhaber,

nicht der süßliche Anbeter.“ Eins steht fest: Seinen Verehrerinnen gefällt er immer. Wer kann schon so lächeln...

Peter der Große

Über zweitausend Jahre alt ist Peter Alexander nach Ansicht eines Schülers in Remscheid. Dort stand Alexander der Große auf dem Stundenplan. Als beim nächsten Mal ein Junge vom Lehrer gefragt wurde, wie der bekannteste Schüler von Aristoteles hieß, kam prompt die Antwort: Peter Alexander. Peter hat herzlich über dieses kleine „Mißverständnis“ gelacht. Er hat sich fest vorgenommen, bei nächster Gelegenheit die Schule zu besuchen. Der Alexander aus Wien ist ja erst 33 Jahre alt...

Doppel-Glück

Irina Demich, rothaarige Schönheit und Wasserratte – sie spielte die einzige Frauenrolle in DER LANGSTE TAG –, stellt kühne Behauptungen auf: „Wenn ich zu wählen hätte zwischen dem Film und dem Mann, den ich liebe, würde ich immer den Mann wählen. Kunststück: Irinas Freund heißt Darryl F. Zanuck und ist mit dem Film verheiratet. Das wären zwei Fliegen mit einer Klappe.“

Zum Titelbild



Marianne Koch

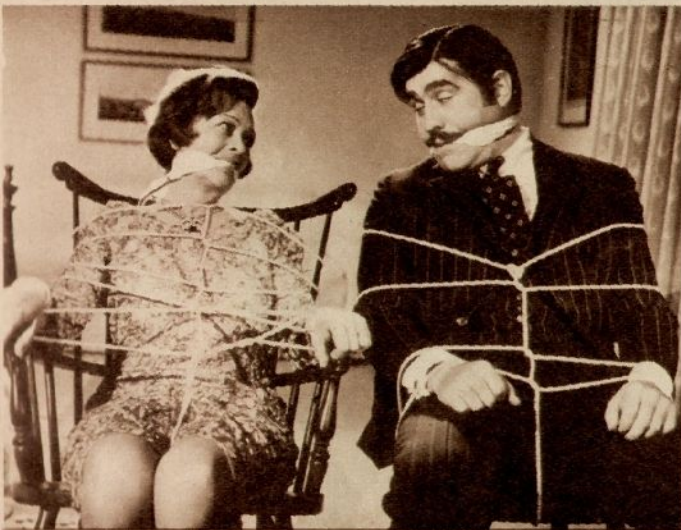
freut sich, daß sie in ihrem neuen Film DER LETZTE RITT NACH SANTA CRUZ mal keine Ärztin spielen muß. Diesmal ist sie nur eine schlichte Sheriffsfrau.

Foto: Lothar Winkler

Für den Flirt extra ein Telefon!

Autofan Elvis Presley ist so begeistert von seinem neuen Rolls Royce, daß er be-

schlossen hat, sich noch einen zweiten zuzulegen. Und zwar einen mit auf-



geesselt sind hier zwar die zwei, doch sagt ihr Blick: Mein Herz ist frei. So blickt sie hin. Er blickt zurück, und Sehnsucht liegt in seinem Blick. Der Mensch auch dann noch Liebe spürt, hat man ihn zum Paket verschürzt.

Trick mit Strick

Für Mario Adorf und Gerti Ober war es einen halben Drehtag lang unmöglich, nicht gefesselt zu sein. Sie hatte für den Film VORSICHT MR. DODD vor der Kamera eine strick- und trickreiche Szene zu mimen, bei der sich erst am Ende herausstellt, daß Mario auch in diesem Film wieder ein Schurke ist. Ein komischer Schurke. Aber Kriminal bleibt Kriminal. Was Mario in dieser Szene Ungereimtes tut, kann man nur in Reimen berichten:



Ein Um-Fall? Nein, es ist ein Trick, er warf sich mit dem Stuhl zurück. Wozu? Was wird da noch geschehn? Ihr muß das an die Nerven gehn, denn solch ein Sturz tut keinem gut, sehr häufig geht da was kaputt!



Tatsächlich geht der Stuhl entzwei. Ein Tritt, ein Schritt: der Mann ist frei. Was aber tut ein Freier hier? Gewiß löst er die Fesseln ihr. Und sie, die noch gebunden sitzt, sie glaubt es auch. Ihr Auge blitzt.



Was macht er jetzt? Was muß sie sehn? So handelt doch kein Gentleman! Er greift nach ihrem Hals und hat die Kette, Gold mit viel Karat! Hätt' sie den Knebel nicht im Mund, dann sagte sie gewiß: „Sie Hund!“

Gepeffterter Klatsch



Hollywooder Badenixe Nancy Kwan freut sich auf Tirol und den Schnee

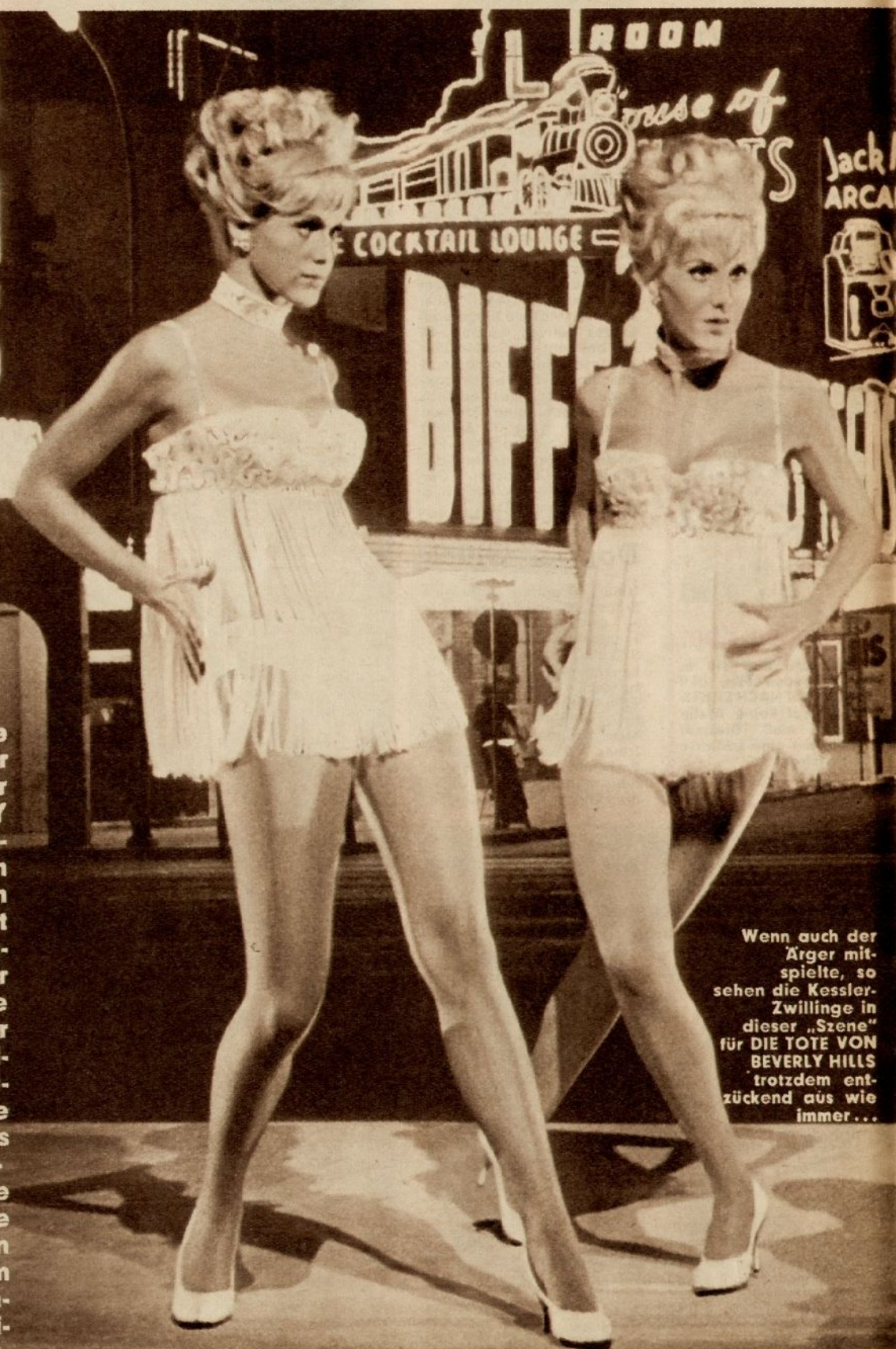
Heimweh nach dem Schnee...

Nancy Kwan hat nach ihrer langen freiwilligen Filmpause sofort wieder in Hollywood Fuß gefaßt. Sie wurde mit Begeisterung zu den Dreharbeiten für HIS AND HIS empfangen. Nur eines bedauert man in der Filmstadt: daß Nancy ihre wunderbare Mähne hat abschneiden lassen. Sie lachte bloß: „Ach, kurz ist es doch viel praktischer, und außerdem mag Peter, mein Mann, es so auch lieber.“ Ihr Produzent Pandro Berman spart nicht mit Komplimenten: „Wenn Nancy die Srene betritt, wird alles heller. Sie strahlt so viel Glück und Heiterkeit aus. Ich wählte Nancy für diese Rolle, weil man sie in Europa schon kennt.“ Die schöne Eurasierin soll auf ihren schmalen Schultern zwei neue US-Stars über den Ozean tragen: Robert Goulet und den Komiker Robert Morse. Nancy, die in Hollywood noch im Swimming-pool herumtollen kann, freut sich jedoch jetzt schon auf ihr Haus in Tirol: „Ich habe so Heimweh nach Peter, meinem kleinen Sohn – und dem Schnee!“

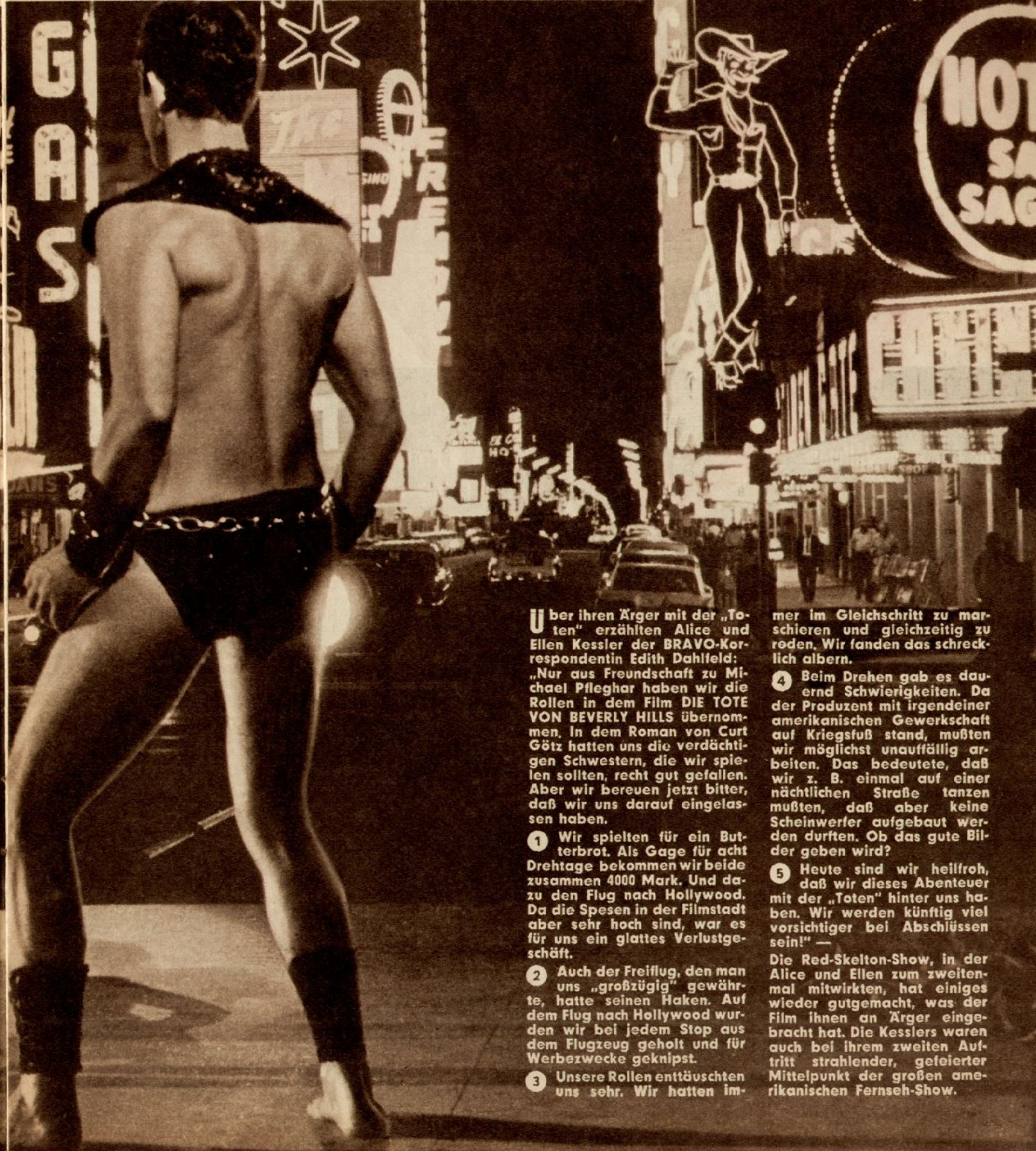
Die Kessler-Zwillinge hatten in Hollywood

Ärger mit einer „Toten“

Die „Tote“, die Alice und Ellen Kessler Kummer bereitete, war DIE TOTE VON BEVERLY HILLS. Der erste deutsche Film, der von einem deutschen Produzenten in Hollywood gedreht wurde, Michael Pflughar führte Regie. Aber nicht Michael war die Ursache einiger bitterer Worte der süßen Zwillinge. Nein, der Produzent hatte sie auf die Palme gebracht. Als BRAVO-Korrespondentin Edith Dahlfeld die „schönsten Zwillinge der Welt“ in ihr Heim in Hollywood zu einem Kaffeestündchen einlud, schütteten die beiden BRAVO ihr Herz aus.



Wenn auch der Ärger mitspielte, so sehen die Kessler-Zwillinge in dieser „Szene“ für DIE TOTE VON BEVERLY HILLS trotzdem entzückend aus wie immer...



Über ihren Ärger mit der „Toten“ erzählten Alice und Ellen Kessler der BRAVO-Korrespondentin Edith Dahlfeld: „Nur aus Freundschaft zu Michael Pflughar haben wir die Rollen in dem Film DIE TOTE VON BEVERLY HILLS übernommen. In dem Roman von Curt Götz hatten uns die verdächtigen Schwestern, die wir spielen sollten, recht gut gefallen. Aber wir bereuen jetzt bitter, daß wir uns darauf eingelassen haben.“

1 Wir spielten für ein Butterbrot. Als Gage für acht Drehtage bekommen wir beide zusammen 4000 Mark. Und dazu den Flug nach Hollywood. Da die Spesen in der Filmstadt aber sehr hoch sind, war es für uns ein glattes Verlustgeschäft.

2 Auch der Freiflug, den man uns „großzügig“ gewährte, hatte seinen Haken. Auf dem Flug nach Hollywood wurden wir bei jedem Stop aus dem Flugzeug geholt und für Werbezwecke geknipst.

3 Unsere Rollen enttäuschten uns sehr. Wir hatten im-

mer im Gleichschritt zu marschieren und gleichzeitig zu rotieren. Wir fanden das schrecklich albern.

4 Beim Drehen gab es dauernd Schwierigkeiten. Da der Produzent mit irgendeiner amerikanischen Gewerkschaft auf Kriegsfuß stand, mußten wir möglichst unauffällig arbeiten. Das bedeutete, daß wir z. B. einmal auf einer nächtlichen Straße tanzen mußten, daß aber keine Scheinwerfer aufgebaut werden durften. Ob das gute Bilder geben wird?

5 Heute sind wir heilfroh, daß wir dieses Abenteuer mit der „Toten“ hinter uns haben. Wir werden künftig viel vorsichtiger bei Abschlüssen sein!“

Die Red-Skelton-Show, in der Alice und Ellen zum zweitenmal mitwirkten, hat einiges wieder gutgemacht, was der Film ihnen an Ärger eingebracht hat. Die Kesslers waren auch bei ihrem zweiten Auftritt strahlender, gefeierter Mittelpunkt der großen amerikanischen Fernseh-Show.

Verliebt geliebt und liebenswert



Dr. Christoph Vollmer
schreibt heute
über folgende Probleme:

■ Proteste zum
Thema Ausländer
■ Andere Länder, andere Sitten

Nun noch einmal zum Thema Ausländer! Als ich mein Kapitel über die Liebe zu Ausländern schrieb, war ich überzeugt, das Thema damit völlig erschöpfend behandelt zu haben. Aber meine Ausführungen haben einen Schwung von Briefen ausgelöst, so daß ich noch einmal auf dieses Thema eingehen muß.

Fangen wir also gleich einmal mit einem der empörten Männerbriefe an, die in mehr als einer Beziehung für mich sehr aufschlußreich waren — und es bestimmt auch für euch, meine lieben Leserinnen und Leser, sein werden.

Karl H. schreibt:

Ich bin sehr enttäuscht und zugleich erstaunt, wie Sie das „heldenhafte Benehmen“ der Ausländer in Deutschland rühmen. Die Höhe ist, daß Sie uns Männern vorhalten, wir hätten zu wenig Zeit, Ausdauer und Interesse für Mädchen. Nun, manche Mädchen mögen es sehr heiß, die sollen zu den Ausländern gehen, dann kommt die kalte Dusche nachher ganz von selber. Außerdem ist es in

Deutschland ja so ruhig und still. Die deutschen Mädchen warten sehnsüchtig auf die reizenden, ja geradezu himmlischen Komplimente der Ausländer. Wir Deutschen sind zu stur, wir können den Mädchen das nicht geben. Wenn ihr dann eure Enttäuschungen bei den Ausländern überwunden habt, dann kommt zu uns, wir sind dann immer noch gut genug für euch! Auf jeden Fall laßt euch erst einmal in Sachen Liebe unterrichten!

So, Herr Dr. Vollmer, das ist meine Antwort! Sie wird in keinem BRAVO zu lesen sein! Wer hätte schon den Mut, sich selber zu widersprechen?

Meine Antwort:

Lieber Karl, du siehst, ich bringe deinen empörten, zornigen Brief doch. Warum auch nicht? Ich bin überzeugt, daß viele junge Männer deine Einstellung hundertprozentig teilen und daß eine Menge junger Mädchen, wenn sie das gelesen haben, zumindest ein bißchen nachdenklich werden. Im übrigen aber muß ich dir sagen, daß ich wohl selten so gründlich mißverstanden worden bin wie von dir. Bitte, tu

mir den Gefallen und lies mein Kapitel in BRAVO Nr. 45 über die Ausländer noch einmal in aller Ruhe durch. Das, was du mir vorhältst, ist wirklich sehr einseitig. In dem Zusammenhang, den du meinst, habe ich lediglich zu erklären versucht, woher es kommt, warum sich so viele unserer Mädchen, allen Hindernissen zum Trotz, in Ausländer verlieben. Dabei erwähnte ich, daß z. B. Spanier, Italiener, Franzosen „im allgemeinen“ galanter und aufmerksamer zu den Frauen und Mädchen sind als wir. Viele Frauen verschiedenen Alters haben mir das bestätigt. Im übrigen scheinst du, lieber Karl, ganz vergessen zu haben, daß der Hauptteil meines Ausländer-Kapitels darin bestand, vor der allzu galanten „Verführungsmaschine“ der Ausländer zu warnen.

Vielleicht ist es so, daß du die Ausländer nur als „Fremdarbeiter“ kennst und du dir auch über diese Gruppe von Ausländern eine allzu vorschnelle Meinung gebildet hast. Wenn du dich für dieses Thema so lebhaft interessierst,

würde ich dir empfehlen, mit jungen Männern anderer Nationen Kontakt aufzunehmen. Ich bin sicher, du wirst dann zu der Ansicht kommen, daß es unter ihnen genauso viel anständige und liebenswerte Menschen gibt wie unter unseren Landsleuten und daß ihre Gefühle nicht weniger tief sind als unsere eigenen.

● **Noch schlimmer als Karl legt sich Helmut B. gegen die Ausländer ins Zeug. Er schreibt:**

Ich habe eine sehr gute Beobachtungsgabe und stellte fest, daß die deutschen Mädchen geistig nicht sehr hochstehend sind, die Südländern zugetan sind. Man braucht bloß diese Mädchen bei Tanzveranstaltungen und in Lokalen zu beobachten. Ihr Benehmen entspricht durchaus ihrer äußerlichen Aufmachung. Und vor allem paßt es genau zu ihren Begleitern. Mit ihnen ist nämlich ebenfalls kein Staat zu machen. Ich verstehe beim besten Willen nicht, wie man stolz darauf sein kann, einen Südländer am Arm zu haben. Als ob es nicht genug deutsche Männer gibt, die gut aussehen und interessant sind!

Meine Antwort:

Lieber Helmut, wahrscheinlich hast du deine Beobachtungen am falschen Ort gemacht. Wenn wir hier von der Liebe zu Ausländern sprechen, beschäftigen wir uns nicht mit den „leichten Mädchen“, denen es Spaß macht, den Gastarbeitern die Zeit zu vertreiben, genausowenig übrigens wie mit den „Amerikanerliebchen“, die extra in die Nähe der Garnisonen ziehen und die unter den amerikanischen Soldaten von Hand zu Hand gehen. Mädchen solcher Art trifft man ja auch in der Nähe der französischen und englischen Garnisonen genauso wie bei den Unterkünften der ausländischen Studenten. Das ist ein Problem für sich, und zwar ein gesellschaftliches und keineswegs ein Liebesproblem. Unser Interesse setzt erst dann ein, wenn eine wirkliche Herzensbindung vorliegt. Und es ist Tatsache, daß eine echte und große Liebe sehr wohl zwischen zwei Menschen völlig verschiedener Herkunft entstehen kann, dann erst setzen die Probleme ein. Im übrigen widersprichst du dir selber. Du schilderst geistig und seelisch sehr unterentwickelte Mädchen und sagst zum Schluß, daß es ja genügend interessante Deutsche gäbe. Sicher gibt es die — aber doch wohl nicht für Mädchen dieser Art. Oder etwa doch?

Ich habe mich so ausführlich mit diesen Reaktionen beschäftigt, weil sie, so glaube ich, sehr bezeichnend sind. Sie bestätigen genau das, was ich in meinen früheren Ausführungen schrieb, nämlich daß deutsche Männer sich nur sehr

schwer damit abfinden können, wenn ein Mädchen vor ihnen einen ausländischen Freund gehabt hat. Jedes Mädchen, das im Begriff steht, sich in einen Ausländer zu verlieben, sollte das jede Minute bedenken. Wenn diese Beziehung nicht zu einer dauernden Bindung führt — und das tut sie ja tatsächlich nur in den wenigsten Fällen —, so schafft sie doch damit einen Tatbestand, an dem später einmal das Lebensglück scheitern kann.

Diese Einstellung des Mannes — durchaus nicht nur des deutschen Mannes — hat eine ganz natürliche Ursache. Wie etwa das Leittier eines Reviers alle männlichen Jungtiere von seinem Rudel fernhält, so versucht auch der Mann instinktiv alle fremden Werbungen von den Mädchen seines Blutes abzuwehren.

Es handelt sich also um einen ganz gesunden Instinkt, aber er hat in unserer Zeit nur noch sehr beschränkt Berechtigung. Noch vor fünfzig Jahren pflegten die Burschen in den oberbayerischen Dörfern jeden jungen Mann aus einer Nachbargemeinde, der es auch nur wagte, ein Mädchen des Ortes zum Tanz aufzufordern, hemmungslos zu verprügeln. Die Folge waren Inzucht und Degenerationserscheinungen. Heute ist das vorbei. Kriegs- und Nachkriegszeit haben da eine grundlegende Wandlung geschaffen, und bemerkenswerterweise sind es nicht so sehr die Mädchen, die nach auswärts geheiratet haben, sondern die Männer, die sich ihre Frauen aus allen Himmelsrichtungen geholt haben. So kann es passieren, daß man heute eine Rheinländerin als Frau eines bayerischen Bürgermeisters oder sogar als Bäuerin auf einem großen Hof findet — Dinge, die, wie gesagt, vor fünfzig Jahren einfach noch nicht denkbar gewesen wären.

Ein Junge schreibt:

Ich begreife nicht, was unsere Mädchen an den Ausländern so Besonderes finden. Ich war in Belgien, Holland und auch in Schweden. Alle Frauen bestätigten mir, daß für sie die deutschen Männer bei weitem die attraktivsten wären!

Das glaube ich unbesehen. Aber für die Schwedinnen, Däninnen, Norwegerinnen, Holländerinnen und Belgierinnen ist ja auch der Deutsche ein Südländer, und ihre Männer lehnen solche Beziehungen aus genau den gleichen Gründen ab wie unsere!

Nun habe ich mich aber, denke ich, lange genug mit der männlichen Einstellung befaßt. Gehen wir die Angelegenheit jetzt mal wieder von der fraulichen Seite an.

Frau Edith B. schreibt:

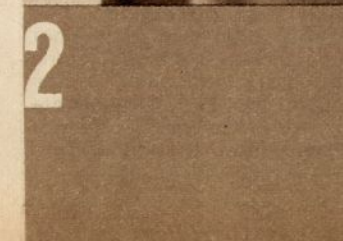
Im Mai dieses Jahres kam meine Tochter nach Hause und



Test für junge Männer

Welches Mädchen gefällt dir?

Auf der übernächsten Seite kannst du erfahren, wie deine Erwählte ist



erzählte mir, daß sie einen Spanier kennengelernt hat. Im Moment war ich schockiert und auch voller Angst. Aber dann habe ich meine Tochter gebeten, mir den Spanier vorzustellen. Ich habe ihm gesagt, daß mein Mädel noch so jung ist und daß ich es nicht gerne sehe, wenn sie abends in den Straßen herumläuft. Ich habe ihm all die Argumente, die Sie vorbringen, auch klar gemacht: daß ich gegen eine Freundschaft nichts habe, aber daß es zu mehr keinesfalls kommen darf. Der Spanier besucht uns regelmäßig seit einem halben Jahr, er hat meinen Wunsch und meine Bitte akzeptiert. Er ist wirklich anständig, und ich helfe ihm immer, wenn er irgendwelche Schwierigkeiten hat. Durch diese Freundschaft hat er das Gefühl verloren, hier einsam und verlassen zu sein. Ich glaube, wenn man sich die Mühe gibt, die ich hinter mir habe, könnte manches Mädel vor einem Unheil bewahrt werden. Ausländer sind schwer zu nehmen, eben weil sie andere Sitten haben. Aber sie sind von Gott geschaffen und Menschen wie wir.

Meine Antwort:

Liebe Frau B., jedes Ihrer Worte ist mir aus dem Herzen gesprochen, und ich finde Ihr Verhalten geradezu beispielhaft. Aber ich fürchte, daß es nicht viele gibt, die Ihnen auf diesem Weg folgen werden. Die wenigsten Mütter haben heute noch die Zeit, das Interesse und die Nerven, die Probleme meines Berichtes, wie Sie es tun, mit ihren Kindern zu diskutieren — und wer nimmt sich schon die Mühe, sich um der Tochter und der guten Sache willen in die Lage eines Ausländers zu versetzen?

● Nur zu viele Eltern glauben, daß Strafen und Verbote genügen, um ihre Töchter zur Vernunft zu bringen. Sie ahnen nicht, daß das eine allzu bequeme Methode ist, mit der sie fast immer gerade das Gegenteil erreichen, nämlich die Mädchen zu Heimlichkeiten zwingen und sie immer tiefer in eine unglückselige Liebesgeschichte hineintreiben.

● Die folgenden Briefe sind Dokumente einer solchen gefährlichen Entwicklung.

Ursula Z. schreibt:

Wenn ich zu Hause bin, weiß ich nicht, wohin ich gehen soll. Ich kenne einige Mädchen, aber gegen die haben meine Eltern immer etwas einzuwenden. Sie seien zu gewöhnlich oder liefen zuviel in der Stadt herum. Seit längerer Zeit habe ich nun Beziehungen zu einem Jugoslawen. Er ist verheiratet. Ich weiß, daß es schlecht und sogar eine Sünde ist, mit solch einem Mann zu gehen. Ich war jetzt drei Wochen nicht bei ihm und habe mir auch vorgenommen, mit ihm aufzuhören. Aber ich weiß jetzt schon,

Verliebt geliebt und liebenswert



wenn ich ihn wiedersehe, werde ich wieder alles tun, was er will. Ich bin völlig verzweifelt. Wenn ich nur daran denke, könnte ich stundenlang weinen.

Meine Antwort:

Liebe Ursula, du weißt selber, daß das, was du tust, falsch und schlecht ist. Das spricht unbedingt für dich. Ich fürchte aber, aus eigener Kraft wirst du dich nicht aus diesem Verhältnis lösen können. Da du von zu Hause her keine Hilfe hast, mußt du dich nach einer anderen umsehen. Bitte deine Eltern, dich einer Jugendgruppe anschließen zu dürfen. Wenn du erst in einem Kreis unbelasteter junger Menschen bist, wird es dir auch möglich sein, einen Schlußstrich unter diese Affäre zu ziehen.

Pietro meint es ernst

Gerlinde B. schreibt:

Zu Hause gibt es dauernd Streit und Krach. Ich habe schon versucht, mich mit meinen Eltern vernünftig zu unterhalten. Aber sie bringen kein Verständnis für mich auf. Seit einhalb Jahren kenne ich einen jungen Italiener. Wir verstehen uns ausgezeichnet. Meine Eltern haben nun erfahren, daß wir zusammen

gehen, und sie versuchen uns mit aller Gewalt auseinanderzubringen. Doch Pietro hat ernste Absichten und ist nicht gewillt, unsere Freundschaft zu lösen. Aber mit meinen Eltern ist keine Versöhnung zu erwarten, denn sie mißbilligen diese Freundschaft sehr. Aus lauter Verzweiflung habe ich schon Schlattabletten genommen und wollte mit meinem Leben Schluß machen.

Meine Antwort:

Liebe Gerlinde, du schreibst mir sehr wenig über den jungen Mann — nichts, außer daß er Italiener ist. Ich weiß also nicht, ob, abgesehen von dem Widerstand deiner Eltern, überhaupt die Möglichkeit zu einer Heirat besteht. Aber ich habe den Eindruck, daß er, wenn er dich wirklich liebt, dich nicht in eine solche Situation bringen dürfte. Du darfst nicht allein deinen Eltern die Schuld an allem geben. Auch wenn du Pietro noch so liebst, solltest du dich, wenigstens vorübergehend, von ihm trennen. Nur so kannst du den Frieden zu Hause wieder herstellen, und nur so kannst du herausbekommen, ob er dir auch treu bleibt, wenn ihr euch nicht mehr so oft seht. Auch durch eine große Liebe — oder gerade durch eine große Liebe — kann man allzu leicht ins Unglück geraten.

Gisela S. schreibt:

Vor zwei Monaten lernte ich einen Algerier kennen. Er spricht gut deutsch und ist hier als Tischler in einem Sägewerk beschäftigt. Ich stellte ihn meinen Eltern vor, was er auch sehr begrüßte. Meine Eltern jedoch verboten mir jede weitere Verbindung mit ihm, weil sie diese Freundschaft für sehr gefährlich halten. Er ist sieben Jahre älter als ich, aber zu mehr als einem Kuß ist es zwischen uns gar nicht gekommen. Jetzt muß ich zu

Hause schwindeln, wenn ich mich mit ihm treffen will. Er gibt selber zu, daß ich vielleicht noch zu jung bin, aber er meint, daß ich ja noch älter werde.

Meine Antwort:

Liebe Gisela, ich kann dir leider beim besten Willen keinen anderen Rat geben als Garlinde: Du mußt dich von deinem Algerier trennen, wenn es auch schwer fällt. Bei dem einem Kuß wird es nämlich auf die Dauer nicht bleiben, das weißt du selber. Es braucht ja auch nur eine Trennung auf Zeit zu sein. Du kannst ganz fest mit ihm ausmachen, daß du wieder mit ihm zusammenkommen willst, wenn du älter geworden bist. Wenn ihr euch während dieser Trennung beweist, daß ihr euch treu bleibt, werden vielleicht auch deine Eltern ihr Einverständnis geben.

Es tut mir leid, daß ich diesmal eigentlich nur negative Antworten geben konnte, aber glaubt mir — das liegt nicht daran, daß ich eure Gefühle nicht verstehe oder prinzipiell etwas gegen Ausländer habe. Aber ich kann euch doch nichts vormachen. Die Voraussetzungen, daß eine Liebesgeschichte mit einem Ausländer zu einem guten Ende führt, bestehen immer nur dann, wenn folgende Punkte gegeben sind.

Wie ist es richtig?

A Wenn der junge Mann unverheiratet ist. Das ist so selbstverständlich, daß ich es eigentlich gar nicht erwähnen bräuchte.

B Wenn er tatsächlich ernste Absichten hat — was oft gar nicht so leicht festzustellen ist, denn die Schwüre der Verliebten sind bekanntlich so wandelbar wie der Mond.

C Wenn die Aussicht besteht, daß ihr wenigstens über kurz oder lang das Einverständnis eurer und auch seiner Eltern bekommen werdet.

D Wenn der junge Mann eine wirkliche Existenz besitzt, entweder hier oder in seiner Heimat.

E Wenn ihr selber im heilungsfähigen Alter seid. Für den Gesetzgeber ist dies das Alter von sechzehn Jahren. Aber gerade wenn man im Begriff steht, sich an einen Ausländer zu binden, braucht man besondere Reife zu einem solchen Schritt, der immer sehr gut zu überlegen ist. Meines Erachtens ist achtzehn Jahre hier die allerunterste Grenze.

Sonst werdet ihr zwar eine schöne und aufregende Zeit erleben, die aber mit einer schmerzlichen Trennung, wenn nicht gar mit einer tiefen menschlichen Enttäuschung endet. Wenn ihr aber in einer solchen Liebe zu weit gegangen

seid und vielleicht gar ein Kind erwartet, steht ihr plötzlich allein da.

Gesetze anderer Länder

Wir wollen doch ganz offen miteinander sprechen. Einer der Gründe, warum die Liebe zu einem Ausländer in den Augen der Allgemeinheit leicht was Anrüchiges hat, besteht darin, daß die Vaterchaftsverhältnisse in einem solchen Fall fast nie befriedigend zu klären sind. Das hängt natürlich nicht mit dem Charakter der „bösen Ausländer“, sondern einfach damit zusammen, daß die Gesetze gerade in diesem Punkt in vielen Ländern anders geregelt sind als in Deutschland.

In Frankreich:

In Frankreich zum Beispiel ist die Suche nach dem Vater eines unehelichen Kindes verboten. In Italien kann der Vater durch nichts gezwungen werden, ein uneheliches Kind anzuerkennen — und wenn er es doch tut, erhält er damit das Recht, es der Mutter fortzunehmen und in seiner Familie aufziehen zu lassen. In Spanien, Griechenland und der Türkei liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Von diesen Gesetzen werden natürlich nicht nur die deutschen Mütter, sondern auch die eigenen Landsmännchen betroffen. Sie rühren alle daher, daß in diesen Ländern der Mann weit mehr gilt als die Frau — und ihr könnt euch denken, daß dort überall die Mädchen weit größerer Aufsicht unterworfen sind als ihr hier.

In Amerika:

Anders ist es mit den Amerikanern. Wenn eine Amerikanerin ein Kind erwartet, wird sie fast immer geheiratet, auch wenn der Mann sich zuvor scheiden lassen mußte. Aber die deutschen Behörden haben den Amerikanern gegenüber keine Befugnisse. Solange sie in Deutschland leben, erkennen sie ihre Kinder meist an, zahlen dann auch — aber sobald sie wieder daheim in den Staaten sind, hören die Zahlungen und auch die Briefe auf. Die jungen Mütter müssen aus eigener Kraft für ihr Kind sorgen.

Vielleicht klingt euch das alles ein bißchen kraß, vielleicht glaubt ihr sogar, ich übertreibe. Aber wen diese Fragen tatsächlich interessieren, der sollte sich doch mal bei einem Jugendamt erkundigen — ihr werdet wahrscheinlich große Augen machen, wenn ihr erfahren werdet, mit wieviel Elend, Tränen und Verzweiflung Mädchen ihren Glauben an die Schwüre und Versprechungen

eines Ausländers oft bezahlen müssen.

● Eine Zwanzigjährige, der ich schon privat geantwortet habe und die ihren Namen hier nicht genannt wissen möchte, liebt einen 23jährigen jungen Italiener, der in jeder Beziehung einen hochanständigen Eindruck auf sie gemacht hat. Er gab zu, verheiratet zu sein, aber — was in Italien ziemlich ungewöhnlich ist — nur standesamtlich. Er behauptete, schon seit langem die Scheidung zu betreiben.

Ich mußte ihr antworten, daß auch eine zivil geschlossene Ehe in Italien nicht geschieden werden kann. Auch in Spanien ist eine Scheidung ausgeschlossen. Auch das sollte euch zu denken geben. Wenn ihr einen Spanier oder einen Italiener tatsächlich heiratet, so könnt ihr euch, wenn ihr die deutsche Staatsangehörigkeit behalten habt, später, wenn es sich herausstellt, daß ihr nicht zueinander paßt, immer noch nach deutschem Recht scheiden lassen. Eurem Mann aber bleibt diese Möglichkeit versagt. Er kann nie wieder eine neue Ehe eingehen — für ihn ist also der Entschluß zur Eheschließung wesentlich weittragender.

In Griechenland:

In Griechenland wird die Ehe nur kirchlich geschlossen, und zwar nach griechisch-orthodoxem Ritus. Aber sie kann später geschieden werden.

● Eine junge Münchnerin verband eine innige Freundschaft zu einem griechischen Studenten. Es gelang ihr, den Widerstand ihrer Eltern zu überwinden, der junge Mann machte einen tadellosen Eindruck, war offensichtlich aus gutem Hause. Die beiden heirateten auf einem Münchner Standesamt. Ein Kind war unterwegs. Dann fuhr der junge Mann auf einen kurzen Besuch nach Hause und — kam nie mehr zurück. Das junge Mädchen pochte auf ihr Recht als legitime Ehefrau, mußte aber zu ihrem Entsetzen erfahren, daß eine standesamtlich geschlossene Ehe in Griechenland gar nicht anerkannt wird. Nach griechischem Recht war sie also unverheiratet. Der junge Mann zog sich, offensichtlich unter dem Einfluß seiner Eltern, vollkommen zurück. Die junge Frau steht mit ihrem Kind allein da.

Mehrere Leserinnen haben mich gefragt, was es nun tatsächlich mit der Ehe mit einem Mohammedaner auf sich hat und worin die Schwierigkeiten bestehen.

Nun, der Kernpunkt aller Schwierigkeiten besteht darin, daß nach mohammedanischer Anschauung Frauen keine Seelen haben und damit weit hin-

Die junge Dame, die dir gefällt, kennt keine schlechte Laune. Der Mann, der sie einmal heiraten wird, ist ein Glückspilz. Sie ist nicht nur eine gute Hausfrau und sehr kinderlieb, sie versteht es auch meisterhaft, amüsante Partys zu geben. Ihre Lustigkeit wirkt ebenso ansteckend wie ihr unbezwingbarer Optimismus. Nur eines kann sie nicht vertragen: Unaufrichtigkeit, denn sie selbst ist offen und ehrlich, ihre Liebe bedingungslos und ohne Berechnung.

1

Auskunft über das Mädchen, das du dir auf Seite 17 erwählt hast

Du hast deinen Blick auf ein Mädchen geworfen, das Pfeffer im Blut hat. Wenn du gerne Nachlokalen besuchst, ist sie die ideale Begleiterin. Aber Vorsicht: Sie macht sich nichts aus Coca-Cola, sondern trinkt mit Vorliebe Champagner. Sie liebt den Luxus und findet Männer, die kein Auto besitzen, gar nicht nett. Sie verliebt sich oft und nimmt die Männer nicht ganz ernst. Nur wenn sie wirklich liebt, wird sie zahm. Nur dann ist sie bereit, ihr oberflächliches Leben aufzugeben.

2

Test: Maria ten Cate

Du schwärmst für ein kapriziöses Mädchen. Sie ist sehr sensibel und modern. Wenn du ihr Herz gewinnen willst, mußt du auf ihre Launen eingehen und sie verwöhnen, aber ohne zu übertreiben, denn sie hat einen feinen Sinn für Schwächen. Sie ist stolz und manchmal ein wenig hochmütig, leicht zu verletzen und hartnäckig, wenn es darum geht, ihr pagenhaftes Köpfchen durchzusetzen. Der Mann, der zu ihr paßt, muß nicht nur einen dicken Lohnstreifen, sondern auch Charakter haben.

3

ter dem Mann zurückstehen. Der Ehemann kann seiner Frau jederzeit den Abschied geben und sie nach Hause zurückschicken. Die Kinder bleiben, vor allem, wenn es Jungen sind, bei ihm. Um den Männern dieses Verabschiedens doch etwas schwerer zu machen, ist es in allen orientalischen Ländern üblich, der Ehefrau eine beträchtliche Summe auszusetzen, auf die sie Anspruch hat, wenn der Mann sie in die Wüste schickt. Aber viele deutsche Mädchen wissen nichts von dieser Klausel und geraten so ins Unglück. Ganz davon abgesehen, daß es bei aller Liebe sicher, auf die Dauer kein befriedigender Zustand ist, als „seelenloses“ Wesen behandelt zu werden — ihr könnt euch sicher vorstellen, wie so etwas manchmal vor sich geht. Geachtet wird bei den Mohammedanern nur die Frau, die Söhne geboren hat, das ist also in erster Linie die Mutter des Ehemannes, der die junge Frau von Anfang an unterstellt wird.

Aber wen auch immer ihr liebt und zu heiraten gedenkt — laßt euch vorher einmal in die Familie eures Auserkorenen einladen. Oft wird er im Kreis seiner Verwandten ganz anders sein, als ihr ihn kennt, und dann erst werdet ihr etwas wissen, wie eure Ehe sich abspielen wird.

Gisela P. fragt:

Sie sagen, man soll sich nicht von Ausländern auf der Straße ansprechen lassen. Aber wie soll man denn sonst einen Ausländer kennenlernen? Denn freundschaftliche Beziehungen zu Ausländern halten Sie doch für richtig?

Meine Antwort:

Ladet Ausländer, Studenten oder auch Gastarbeiter in eure Klubs ein, versucht, euch auf kameradschaftliche Weise gegenseitig kennenzulernen. Damit helft ihr Vorurteile abzubauen und echte menschliche Beziehungen schaffen.

Zum Schluß möchte ich noch den zweiten Teil des Briefes von Karl H. (ihr erinnert euch, der erste Teil ging über die Ausländer) zitieren. Karl wirft hierin eine Frage auf, über die ich im nächsten BRAVO einmal ausführlich mit euch sprechen möchte.

Er schreibt:

Ich bin neunzehn, meine Freundin siebzehn. Ich bin katholisch, sie evangelisch. Wir lieben uns sehr, aber meine Eltern stimmen unserer Freundschaft nicht zu, selbst dann nicht, wenn meine Freundin katholisch würde. Was soll ich machen?

Im nächsten BRAVO: Verschiedene Konfessionen

Wenn du dir ein Mädchen wünschst, das mit dir durch dick und dünn geht, hast du dir die Richtige ausgesucht. Sie ist immer gut aufgelegt, verspielt und sehr anschniegig. Mit anderen Worten: ein Mädchen, das sein Herz auf dem richtigen Fleck hat. Leider wird ihre angeborene Herzlichkeit manchmal ein wenig von ihren Mitmenschen ausgenutzt und deswegen braucht sie einen Mann, der sie beschützt. Er wird dafür mit einem kuschigen Zuhause reichlich belohnt.

4



Wir wollten ganz gewöhnlich in Kientopp jehn. Als jepflechte Ehemann rasierte ich mir vorher nochmal. Leida schnitt ich mir 'n halbet Dutzend mal und pieffate vor Wut den Rastierapparat aus'm Fensta. Ick traif 'nen Mann uff'n Kopp, wie ick am Schrei unschwer akannte. Ick jing mit dem Mann inne Kneipe und spendierte ihm 'ne Menge Schmerzensschnäpse. Nu hatte ick — frisch vom Rasieren wechjeloofen — keen Jeld bei mir. Umme Ecke wohnt aba 'n Elektriika, 'n Freund von mir, den wollte ick anpumpen. Weil ick det zarte Jemüt meina untadessen sicha uff mir wartenden Ollen nich belasten wollte. Mein Kumpel, der Elektriika, war aba uff

Uff bald, Euer

Otto

Fernsehen mit BRAVO

Natter aus Draht

Dramatische Szene in dem Fernsehspiel „Antonius und Cleopatra“: Cleopatra (Lola Müthel) will Selbstmord begehen, greift zu einem Korb, hebt den Deckel, und unter dem Laub ringelt sich eine „giftige Natter“ — aus Draht. „Ich bin froh über diesen Trick“, gestand die Schauspielerin BRAVO, „nicht, daß ich zu feige gewesen wäre. Aber eine alte Theatererfahrung besagt, daß lebende Tiere die Zuschauer vom eigentlichen Geschehen ablenken. Jedermann hätte wie gebannt auf die echte Natter geblickt — dabei spiele doch ich die Hauptrolle!“



Ein Vertrag für Torwart Peter



Alle Achtung vor der Fußballkraft des Filmregisseurs Franz Antel (dritter von rechts): Sie schlug den SC Ischl 5:2. Übertragende Leistungen in diesem Match bot hierbei Peter Vogel (zweiter von rechts) als Torwart. Wäre er kein Schauspieler, mit Theaterverträgen auf weite Sicht eingedeckt, könnte er mit Fußball wahrlich „spielen“ seine Brötchen verdienen. Mehrere österreichische Clubs wollten ihn bereits unter Vertrag nehmen...

Noch 'nen Krimi

Jürgen Goslar inszenierte nach mehreren Kriminalfilmen das Schauspiel „Fast ein Poet“ für den Bildschirm. Kurz nach der Sendung erhielt er den Anruf eines ihm unbekannten Produzenten. „Tolle O'Neill-Inszenierung. Hätten Sie nicht Lust, etwas bei mir zu machen?“ Jürgen fragte, worum es sich handle. Darauf der Produzent: „Ich hab' 'ne Idee. Wir machen mal was ganz anderes — einen Krimi!“

Sonntag, 5. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
Zuempfangen über die Fernsehender des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau (Vorabend);
10.20 Land am Logone

- 11.00 Die Vorschau
- 11.30 Reizet eure Kinder nicht zum Zorn
Fragen der religiösen Erziehung
- 12.00 Der Internat. Frühschoppen
- 12.45 Wochenspiegel
- 13.15 Magazin der Woche
- 14.30 Kinderstunde:
Die Bande mit dem Schnellboot
4. Die mißglückte Flucht
- 15.05 Die goldene Zeit
Luis Trenker erzählt vom Bergsteigen in den Dolomiten
- 15.55 Der Vogelhändler
Operette von Carl Zeller
Mit Wera Frydberg (Antonia Fahberg), Gerd Frickhöffer, Ursula Herking, Kurt Großkurth, Gunnar Möller (Friedrich Lenz), Gerhard Riedmann (Fritz Wunderlich), Gerlinde Locker (Luise Camér), Heinz Erhardt u. a.
Regie: Kurt Wilhelm — (Wh.)



Beliebte Operette, berühmte Hauptfigur:
Die Christl von der Post (Gerl. Locker).

- 18.30 Die Sportschau
Auf der Tribüne
- 19.00 Weltspiegel
- 19.30 Die Sportschau
- 20.00 Tagesschau · Das Wetter
- 20.15 Aus Köln:
Fortsetzung heute
Von fast vergessenen Schlagzeilen und Schicksalen
- 21.00 Kein Grund zur Unruhe
Von Denis Spooner
Mit Heinz Schacht, Kurt Großkurth, Wolfgang Wahl, Erwin Linder, Dieter Wilken und anderen
Regie: Hermann Pfeiffer



Der alte Nachtwächter Karl Knappmann, der im westfälischen Industriegebiet Dienst tut, wird entlassen. Sein Chef hat sich eine automatische Warnanlage angeschafft. Knappmann ist zu alt für eine andere Stellung. Was tun? Sein Freund Spichalski (K. Großkurth) hat eine Idee.

- 22.10 1 Hut + 1 Bart = Charakter
Ein wirr-warr-wissenschaftlicher Vortrag
Von und mit Axel von Ambesser
- 22.40 Nachrichten · Das Wetter

2. PROGRAMM

- 13.25 Intern. Vierschanzen-Tournee der Ski-springer
Eine Eurovisionssendung aus Innsbruck
- 18.20 Weihnachtsoratorium
Fünfte Kantate
Von Joh. Seb. Bach
- 18.50 Sportnachrichten
- 19.00 Lagaheneh
Religiöse Tanzkunst in Indien
- 19.30 Heute
- 20.00 ... und heute ins Theater
Aktion T 4
Ein Schauspiel von Paul Mommertz
Mit Barbara Nüsse, Else Quecke, Wolfgang Büttner, Eleonore Nölle, Wolfgang Weiser, Erna Sellmer und anderen
Regie: Max P. Ammann
Eine Aufführung des „Werkraumtheater der Münchner Kammerspiele“
- 22.00 Nachrichten



ÖSTERREICH

- 13.25 Eurovision aus Innsbruck:
Int. Berg-Isel-Skispringen
- 17.30 Fließendes Leben
- 17.55 Hardys Bordbuch (5)
- 19.00 Im Scheinwerfer
- 19.20 Es wird Sie sicher interessieren
- 19.30 Karriere unbegriffen
Dokumentarfilm über die Harvard-Universität
- 20.00 Zeit im Bild und Sportmeldungen
- 20.15 Aufzeichnung aus dem Theater in der Josefstadt:
1000 Worte Französisch
Lustspiel von T. Rattigan (Jugendfrei)
- 22.20 Zeit im Bild (Wiederhlg.)

SCHWEIZ

- 13.25 Intern. Skispringen
- 15.30 Landwirtschaftliche Rundschau
- 16.00 Sonntags zwischen vier und sechs
- 17.55 Die Toto-Resultate
- 18.00 Von Woche zu Woche
- 18.30 Sportberichte
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Dokumentarfilm
- 21.00 Vom Deutschen Fernsehen:
Kein Grund zur Unruhe (Wh.), Programmorschau
- 22.10 Nachrichten, Tagesschau (Wh.), Programmorschau
- 22.35 Sport am Wochenende

Montag, 6. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
19.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau (Vorabend);
10.20 Sportschau; 10.50 Reporter der Windrose berichten; 11.20 Die umkämpfte Landkarte; 12.00 Das aktuelle Magazin

- 17.00 Aus der Arbeit einer Gehörlosenschule
Es spielt die Laienspielgruppe der gehörlosen Jugend, Hamburg
- 17.30 Mit Nadel und Faden
Ein Film über Vorarlberger Stickerer
- 17.50 Meine Groschen — Deine Groschen
Tips für Verbraucher
- 18.10 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALPROGRAMME
FRANKFURT: 18.15 Kapitane der Landstraße; 19.50 Sandmännchen; 19.00 Nachr.; 19.05 Hessenschau; 19.20 Mutter ist die Allerbeste; 19.55 Heute in Hessen
HAMBURG: 18.15 Sportschau; 18.50 Sandmännchen; 19.00 Nachr.; 19.05 Berichte vom Tage; 19.19 Hafenpolizei; 19.59 Programm. SAARBRÜCKEN: 18.15 Westmagazin; 18.25 Aber meine Herrschaften; 18.55 Sandmännchen; 19.00 Nachr.; 19.10 Das Porträt; 19.25 Hüben und drüben
BERLIN: 16.25 Hinter den Kulissen; 18.35 Das Haus der Schlangen (2); 19.05 Sandmännchen; 19.15 Nachr.; 19.25 Wetterbericht; 19.25 Abendschau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.15 Prosit, Scal und Cheerio; 18.45 Abendschau; 19.12 Nachr.; 19.15 Sprung aus den Wolken
KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Nachr.; 19.15 Shannon klärt auf; 19.40 Anekdoten nach Noten; ab 20.15 Prisma des Westens

- 20.00 Tagesschau · Das Wetter
- 20.15 Report
Filmberichte zu Nachrichten von gestern und morgen
- 21.00 Deutschlandfahrt mit Ypsilon
Das merkwürdige Reisetagebuch eines Ausländers, verfilmt von Karl G. Simon u. Friedh. Heyde. 1.: Deutschlands „äußeres Antlitz“.
- 21.45 Otto Hahn — 25 Jahre Atomzeitalter
Eine Dokumentation von Professor Dr. Heinz Haber
- 22.30 Tagesschau · Das Wetter
- 22.45 Die Mücke
Ein Spielfilm mit Hilde Krahel, Gustav Knuth, Margot Hielscher und anderen
Regie: Walter Reisch



Vilma Corinth war eine gefürchtete Spionin, die in Agentenkreisen „Mücke“ genannt wurde. Ein gewisser Karrari rettete sie damals in letzter Minute vor der Erschießung. Derselbe Karrari sucht und findet sie nach Jahren in einem billigen Hotel, wo Vilma in ärmlichsten Verhältnissen lebt. Er ist inzwischen ein erfolgreicher Waffenhändler geworden und engagiert Vilma, damit sie seine Frau überwacht. Bald entdeckt „Mücke“, daß gefährliche Feinde Karrari umgeben...



... der Kenner genießt die echten Spaghetti in einem Stück!

2. PROGRAMM

- 17.00 Deutsche Meisterschaften im Eiskunstlauf
- 18.00 Weihnachtsoratorium
Sechste Kantate
Von Joh. Seb. Bach
- 18.30 Nachrichten — Aus Bund und Ländern
- 18.40 Orchideen
Ein Abenteuer der Blumenzucht
- 19.00 Märchen — leben sie noch heute?
- 19.30 Heute
- 19.45 25 Jahre Atomkernspaltung
- 20.00 Tagebuch
Aus der evangel. Welt
- 20.15 Verlorene Paradiese
Siwa Samoa
- 21.00 Humor in der Soutane
Pater Rochus Spiecker zum folgenden Film
- 21.10 Die seltsamen Wege des Pater Brown
Ein englischer Spielfilm mit Alec Guinness, Joan Greenwood, Peter Finch, Cecil Parker, Bernard Lee und anderen
Regie: Robert Hamer



Der lebenswerte, geschulte und skurrile Pater Brown (A. Guinness) reitet ein Stockpferd, das einem Mann in der Soutane nicht zusteht: Er interessiert sich für Verbrechen — er spielt leidenschaftlich gern Amateur-Detektiv.

- 22.35 Nachrichten
- ÖSTERREICH**
- 17.00 Kunsthandwerk in Nigeria
- 17.30 Film
- 19.30 Zeit im Bild und Sportmeldungen
- 20.00 Major Carrington
Ein Spielfilm
- 21.30 Zeit im Bild (Wiederhlg.)

SCHWEIZ

- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Die Antenne
- 20.35 Blick ins Tierreich
- 21.00 Darf ich bitten?
Ein Tanzkurs für Tanzfreudige
- 21.30 Das Kriminalmuseum erzählt
Heute: Nur ein Schuh
- 22.30 Nachrichten, Tagesschau (Wh.), Programmorschau

Programmänderungen vorbehalten!

Dienstag, 7. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
10.00 Tagesschau (Vorabend); 11.30 Die Schaubude

- 10.25 Aus Grindelwald:
Internat. Damen-Skirennen
Spezialslalom — 1. Lauf
Spezialslalom — 2. Lauf
Eurovisionssendungen des Schweizerischen Fernsehens/SRG
 - 12.25 Kinderstunde:
Bony, das Wildpferd
4.: Der mißlungene Diebstahl
 - 17.20 Ganz kleine Maschen
Neue Jäckchen für Katrins Puppe
 - 17.35 Nicky und Nannettchen
Zehn heitere Lektionen
 - 18.10 Nachrichten der Tagesschau
- REGIONALPROGRAMME
MÜNCHEN: 18.30 Nachr.; 18.35 Die Laubenpieper; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau
FRANKFURT: 18.15 Unternehmen Kummerkasten; 18.50 Sandmännchen; 19.00 Nachr.; 19.05 Hessenschau; 19.20 Walfang für das Aquarium; 19.55 Heute in Hessen
HAMBURG: 18.15 Zeitraffer; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.05 Berichte v. Tage; 19.19 Abenteuer im Lehnstuhl; 19.59 Progr.hinw.
SAARBRÜCKEN: 18.15 Westmagazin; 18.25 Funkstreife; 18.55 Sandmännchen; 19.00 Nachr.; 19.10 Moment mal ...; 19.25 Hüben und drüben
BERLIN: 16.25 Dämmerung über Paris; 18.15 Aus der christlichen Welt; 18.35 Abenteuer im Lehnstuhl; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.25 Wetterber.; 19.25 Ab'schau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.15 Auf Dschungelpfaden; 18.45 Abendschau; 19.12 Nachr.; 19.15 Die Laubenpieper
KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Nachr.; 19.15 Zigeunergerige; 19.40 Theo Lingens präsentiert Max Linder; ab 20.15 Prisma

- 20.00 Tagesschau · Das Wetter
- 20.15 Aus Köln:
Blitzkrieg — Nervenkrieg
Ein Bericht von Ludwig Schulte und Günter Sieferth
1.: Pakt der Waffen



Haben die Waffen, über die Ost und West in gleicher Weise verfügen, noch einen strategischen Wert? Wird ein Blitzkrieg den Angreifern zum Vorteil? Dieser Bericht versucht eine Antwort zu geben!

- 21.00 Hiroshima, mon Amour
Ein Spielfilm mit Emmanuelle Béart, Eiji Okada, Stella Dasso und anderen
Regie: Alain Resnais



Ein preisgekrönter französischer Spielfilm! Er erzählt die Geschichte einer Französin (E. Béart), die nach Hiroshima kommt, um in einem Film mitzuwirken. Am letzten Tage ihres Aufenthaltes in der Stadt, auf die erste Atombombe fiel, begegnet sie einem Japaner (E. Okada). Seine Liebe zu ihr weckt alte Erinnerungen.

- 22.30 Tagesschau · Das Wetter

2. PROGRAMM

- 18.30 Nachrichten — Aus Bund und Ländern
- 18.45 Erwartung
Ein polnischer Trickfilm
- 19.00 Kreuz und quer durch die Welt
Neujahr in Hongkong
- 19.30 Heute
- 20.00 Der Sport-Spiegel
1) „Sündenböcke“, Klage gegen einen Fußballtrainers
2) Der Sportarzt; Verletzungen beim Wintersport
- 20.30 5 Jahre V. Republik
Charles de Gaulle und Frankreich
- 21.15 Aus dem Palais Schaezler in Augsburg
Konzert für Flöte und Harfe KV 299
Von Wolfgang Amad. Mozart
Regie: Rolf Unkel
- 21.40 Nachrichten
- 21.45 Die Kreml-Runde
diskutiert über „Handelsmissionen im Dienste der deutschen Ostpolitik“



ÖSTERREICH

- 10.25 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Slalom, 1. Durchgang
- 12.25 Slalom, 2. Durchgang
- 18.30 Kurznachrichten
- 18.33 Let's speak English (2)
- 19.00 Tip-Revue
- 19.05 100 Jahre Alpenverein
- 19.25 Für Sie notiert
- 19.30 Zeit im Bild
- 19.55 Schaufenster
- 20.00 Kurzfilm-Mosaik
- 20.10 Einundzwanzig
- 21.00 Horizonte
- 21.40 Zeit im Bild (Wiederhlg.)

SCHWEIZ

- 10.25 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Slalom, 1. Lauf
- 12.25 Slalom, 2. Lauf



Heute
BRAVO
kaufen!

Mittwoch, 8. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau (Vorabend);
10.20 Der verschene Mond; 10.55 Das
Schiff in den Wolken

1155 Aus Grindelwald:
Internat. Damen-Skirennen
Riesenslalom

1700 Skizzen und Notizen
zur Orientierung für junge Leute

1810 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALPROGRAMME

MÜNCHEN: 18.30 Nachr.; 18.35 Lieblinge
unserer Eltern; 19.05 Nachr.; 19.25 Ab'schau
FRANKFURT: 18.15 Begegnung mit gestern
— Augsburg; 18.50 Sandmännchen; 19.00
Nachr.; 19.05 Hessenschau; 19.20 Shannon
klärt auf; 19.55 Heute in Hessen

HAMBURG: 18.15 Es geht ums Geld; 18.50
Sandmännchen; 19.00 Nachr.; 19.05 Berichte
vom Tage; 19.19 Das Mädchen in der großen
Stadt; 19.59 Programmhinweise

SAARBRÜCKEN: 18.15 Westmagazin; 18.25
Novellen aus aller Welt; 18.55 Sandmänn-
chen; 19.00 Nachr.; 19.10 Postkarte genügt;
19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 16.25 Kleiner Mann, was tun?;
18.35 Das Haus der Schlangen (5); 19.05
Sandmännchen; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetter-
bericht; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.15 Aben-
teuer am Roten Meer; 18.45 Abendschau;
19.12 Nachr.; 19.15 Geheimauftrag für
John Drake

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Nachr.;
19.15 Adebars Abenteuer; 19.40 Wir bauen
uns ein Haus; ab 20.15 Prisma d. Westens

2000 Tagesschau · Das Wetter

2015 Aus Frankfurt:
Es darf gelacht werden
Mit Werner Schwier

2100 Steht's in den
Sternen?

Eine Unterhaltungssendung mit
Marianne Koch und den Gästen:
Hannelore Schroth, Willy Milto-
witsch, Rudolf Münemann



Diese neue Unterhaltungsserie unter-
sucht, ob „astronomische Zwillinge“ (Be-
kannte aus Film, Theater, Wirtschaft,
Kunst, Politik und unbekannte Bürger)
gleiche Wünsche und Neigungen haben. Unser
Bild zeigt (von links): Willy Milto-
witsch, Marianne Koch, Hannelore Schroth
und Industriefinanzier Rudolf Münemann.

2145 Moskau — Peking
Analyse eines Weltkonflikts

2230 Tagesschau · Das Wetter

2245 Aus München:
Treue um Treue

Ein Film der Alfred-Hitchcock-
Serie — Mit Audrey Meadows,
Les Tremayne und Stephen Chase



Jeden Monat führt die
Frau des New Yorker
Zahnarztes Doktor Bix-
by übers Wochenende
nach Baltimore, an-
geblich, um ihre Tan-
te zu besuchen. In
Wirklichkeit wartet
dort ein reicher Mann
auf sie, mit dem sie
seit acht Jahren be-
freundet ist. Nun er-
öffnet ihr dieser Mann,
daß familiäre Gründe
ihn zwingen, sie fort-
an nicht mehr zu sehen. Als Abschiedsge-
schenke überreicht er ihr einen Herz. Wie
will Mrs. Bixby die Herkunft dieses
wertvollen Stücks ihrem Mann erklären?

2. PROGRAMM

1830 Nachrichten — Aus
Bund und Ländern

1845 Unsere Haustiere
Drei Menschen —
ein Schaf

1900 Kennziffer 01
Insel im Orkan

1930 Heute

2000 Das Fräulein
an der Kasse

Ein Fernsehspiel von
Vladimir Semifjov
Mit Bruni Löbel, Katrin
Schäcke, Holger Hagen,
H.P. Scholz, Kate Jænike
und anderen
Regie: Eberh. Itzenplitz



Evi Wiberg (B. Löbel), Enddrei-
gerin, führt ein unscheinbares Le-
ben. Tagsüber arbeitet sie,
abends vertritt sie Mutterstelle
für eine junge Kollegin. Das Wie-
dersehen mit ihrem Jugendfreund
Georg Sievers (H. Hagen) verführt
sie dazu, sich in den Illusionen
eines späten Glücks zu verlieren.

2110 Zur Person:
Herbert Wehner

Das Gespräch d. Monats

2155 Nachrichten

2200 Eishockeyspiel:
EV Füssen — Kanada

ÖSTERREICH

1155 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Riesenslalom

1700 Wer bastelt mit?

1730 Sport-ABC

1800 Blumendoktor

1830 Kurznachrichten

1833 Le Français chez Vous

1900 Streiftlicher
aus Österreich

1930 Zeit im Bild

1955 Schaufenster

2000 Kurzfilm-Mosaik

2010 Wetter unveränderlich

Ein Fernsehspiel

2115 Europarichtung 2000

2205 Zeit im Bild (Wiederhlg.)

SCHWEIZ

1155 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Riesenslalom

1700 Le cing à six des jeunes

2000 Tagesschau

2035 Keine Angst vor großen
Tieren Ein Spielfilm

2155 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen

2255 Nachrichten
und Tagesschau (Wh.)

2315 Plauderei am
Tagesende

2320 Programmvorschau

Donnerstag, 9. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau (Vorabend);
10.20 Rhodos — Geliebte des Sonnen-
gottes; 11.00 Abenteuer in der Luft; 12.00
Das aktuelle Magazin

1700 Kinderstunde:
Biblische Geschichte:
Die Weisen aus dem
Morgenlande

1720 Die kleine Hexe

1745 Hans Hucklebein

Ein Tanzspiel nach Wilhelm Busch

1810 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALPROGRAMME

MÜNCHEN: 18.30 Nachr.; 18.35 Passwort;
19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau

FRANKFURT: 18.15 Hessen — in unserer
Zeit; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.05
Hessenschau; 19.20 Trautes Heim; 19.55
Heute in Hessen

HAMBURG: 18.15 Studio; 18.50 Sandmänn-
chen; 19.00 Nachr.; 19.05 Berichte v. Tage;
19.19 Keßheit verpflichtet; 19.59 Progr'hinw.

SAARBRÜCKEN: 18.15 Westmagazin; 18.25
Mario; 18.55 Sandmännchen; 19.00 Nachr.;
19.10 Mit besten Grüßen aus Berlin; 19.25
Hüben und drüben

BERLIN: 16.25 Im letzten Augenblick; 18.35
Oh la la Paris; 19.05 Sandmännchen; 19.15
Nachr.; 19.23 Wetterbericht; 19.25 Ab'schau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.15 Nichte
mit Talent; 18.45 Abendschau; 19.12 Nachr.;
19.15 Sag die Wahrheit

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Nachr.;
19.15 Geheimauftrag für John Drake; 19.40
Sendung und Echo; ab 20.15 Prisma d. W.

2000 Tagesschau · Das Wetter

2015 Aus Hamburg:
Haben

Drama von Julius Hay
Mit Therese Giehse, Ingmar Zeis-
berg, Günther Neutze, Carl Wery,
Heinrich Gretler, Tilla Durieux,
Erwin Linder, Hela Gruel u. a.
Regie: Rolf Hädrich



19. Juni 1929: Die ungarische Hebamme
Susi Ohla entzieht sich ihrer Verhaftung
durch Selbstmord, sie trinkt ein Wasser-
glas mit Lysoi kurz vor dem Eintreten
der Polizei. Damit endet das Leben einer
Frau, die bestimmte, wer in den Publi-
därmen leben durfte und wer sterben
mußte. 20 Jahre lang gab sie jungen Ehe-
frauen die Mittel, mit denen jene ihre
reichen alten Ehemänner beseligten, um
sich jüngere Liebhaber zu suchen. Diese
Vorgänge sind der Anlaß zu Julius Hays
Drama. Die Hauptrollen darin spielen
(v. l. n. r.): Tilla Durieux und Therese Giehse
(oben), Ingmar Zeisberg und Hanne Hiob.



2145 2 Weltstädte — 1 Unter-
haltungsprogramm

„Robinson in New York“ oder
Gebrauchsanweisung für eine
Metropole

„Statistik einer Weltstadt“ — Ein
Berlin-Film von Wolfgang Menge

2230 Tagesschau · Das Wetter

2. PROGRAMM

1830 Nachrichten — Aus
Bund und Ländern

1845 Tips für Autofahrer
Vorsicht!
Lastwagen schert aus!

1900 Das kleine Fernsehspiel
Die Wohltäterin

Von Claude Martin und
Hugo Hartung
Regie: Erich Neureuther

1930 Heute

2000 Ein Morgen —
ein Mittag — ein
Abend ... in Kitz

Eine Manfred-Schmidt-
Reportage

2030 Blickpunkt

2100 Da unten im Park

Eine nordische Musik-Im-
pression mit Monica Zet-
terlund, Helene Brodin,
Lilli Lindfors, Lena Hans-
son, Björn Gustafsson u. a.
Regie: Ake Falck



Eine alte Frau sucht nach einem
Kästchen, das ihr Mann versteckt
und in dem sich ein Schatz be-
finden soll. Die alte Dame stand
einst, schön und verführerisch,
im gesellschaftlichen Mittelpunkt
ihrer Stadt. Ihre Jugend rollt nun
in Rückblenden vor den Zuschau-
ern ab. (L. Lindfors; P. Asplin.)

2200 Nachrichten

ÖSTERREICH

1100 Schulfernsehen:
Prinz Eugen

1200 Schulfernsehen:
Was könnte ich
werden? (Wh.)

1830 Kurznachrichten

1833 We speak English

1900 Sportkaleidoskop

1925 Für Sie notiert

1930 Zeit im Bild

1955 Schaufenster

2000 Kurzfilm-Mosaik

2010 Schach der Dame

Fernsehspiel von R. Martin

2105 Der Krenl

Dokumentarfilm

2150 Zeit im Bild (Wiederhlg.)

SCHWEIZ

1730 Familie Pinguin — Der
kleine Bär und seine
Freundin — Jugendnach-
richten aus aller Welt —
Flieger von A—Z

1945 Weltpolitik

2000 Tagesschau

Vom Deutschen Fernsehen:

2015 Haben

2145 Nachrichten, Tagesschau
(Wh.), Programmvorschau

Freitag, 10. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau (Vorabend);
10.20 Tatarit Appartement 310; 12.00 Das
aktuelle Magazin

1255 Aus Grindelwald:
Internat. Damen-Skirennen
Abfahrtslauf

1700 Jugendstunde:
Jugend diskutiert über
aktuelle Politik

Diskussionsleiter: Werner Höfer

1735 Der Geizige

Ein Film nach einer Erzählung
von Charles Dickens

1805 Vorschau

1810 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALPROGRAMME

MÜNCHEN: 18.30 Nachr.; 18.35 Shannon
klärt auf; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau

FRANKFURT: 18.15 Lieblinge unserer El-
tern; 18.50 Sandmännchen; 19.00 Nachr.;
19.05 Hessenschau; 19.20 Bewährungshelf-
er Berger; 19.55 Heute in Hessen

HAMBURG: 18.15 Zeiträffer; 18.50 Sandm.;
19.00 Nachr.; 19.05 Berichte v. Tage; 19.19
Gesucht wird ...; 19.59 Progr'hinweise

SAARBRÜCKEN: 18.15 Westmagazin; 18.25
Humboldt-Schule; 18.55 Sandmännchen;
19.00 Nachr.; 19.10 Wußten Sie, daß ...;
19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 16.25 Abenteuer auf gefährlichen
Wegen; 18.15 Programm vorschau; 18.35
Das Haus der Schlangen; 19.05 Sandmänn-
chen; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetterbericht;
19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.15 So leb-
ten sie im Jahre 1756; 18.45 Abendschau;
19.12 Nachr.; 19.15 Bei uns am Rhein

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Nachr.;
19.15 Lieblinge unserer Eltern; 19.40 Kleine
Serenade; ab 20.15 Prisma des Westens

2000 Tagesschau · Das Wetter

2015 Europa im Detail:
Besigheim

Bild einer Kleinstadt

2100 Aus Köln:
Tim Frazer (1)

Der Fall Salinger
Von Francis Durbridge
Mit Max Eckard, Ingrid Ernest,
Konrad Georg, Hartmut Reck,
Wolfgang Wahl
Regie: Hans Quest

2130 Der Nach-t-schlüssel

Episoden um den Mann
mit der Steckuhr

2145 Tagesschau · Das Wetter

2200 Bericht aus Bonn

2215 Aus Stuttgart:
Candida

Von George Bernard Shaw
Mit Hans Caninenberg, Margot
Troger, Christoph Bantzer, Max
Maich und anderen
Regie: Hans Schweikart — (Wh.)



Candida (M. Troger) ist die Gattin des
Pastors Morrell. Beide führen eine harmo-
nische Ehe, bis eines Tages das Schick-
sal in Gestalt des jungen Dichters
Marchbanks (Chr. Bantzer) in ihr Haus
kommt. Candida verliebt sich in ihn.

2. PROGRAMM

1830 Nachrichten — Aus
Bund und Ländern

1845 Kurz notiert ...
Für Haus und Haushalt

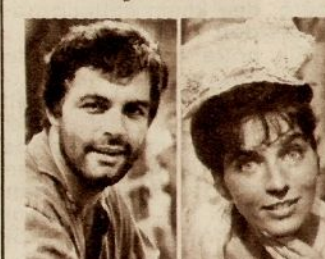
1900 Der ängstliche Herr
Spiel mit Willy Reichert

1930 Heute

2000 Die Sport-Information

2015 Liebeshändel
in Chioggia

Eine Komödie
von Carlo Goldoni
Mit Gerd Hartig, Claudia
Brodzinska, Erica Vaal,
Petra von der Linde, Mi-
chael Chevalier u. a.
Regie: W. Liebeneiner



Ein heiteres Spiel um Liebe und
Eifersucht in Chioggia, einem Fi-
scherdorf in der Nähe Venedigs.
Toni Sailer spielt den Fischer
Titta Mame, seine Eifersucht auf
seine Verlobte Lucietta (A. Sava)
treibt ihn zu vielen Dummheiten.

2155 Die Römer sind
unter uns

I. Soldaten
Eine Dokumentation

2225 Nachrichten

2230 Vorschau

ÖSTERREICH

1255 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Abfahrtslauf

1830 Kurznachrichten

1833 Einer wie du und ich

1900 Tip-Revue

1905 Fernsehküche

1925 Für Sie notiert

1930 Zeit im Bild

1955 Schaufenster

2000 Kurzfilm-Mosaik

2010 Peter-Weck-Show

2100 Vom Deutschen Fernsehen:
Tim Frazer (1)

2130 Aus der Steinzeit

Filmbericht von H. Harrer

2215 Zeit im Bild (Wiederhlg.)

SCHWEIZ

1255 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Abfahrtslauf

2000 Tagesschau

2015 Doppel oder nüt

Ein Fragespiel
um Steckenpferde

2100 Vom Deutschen Fernsehen:
Tim Frazer (1)

2145 Die Antenne

2205 Eurovision Grindelwald:
Intern. Damenskirennen
Abfahrt (Aufzeichnung)

2305 Nachrichten, Tagesschau
(Wh.), Programmvorschau

Samstag, 11. Januar

VORMITTAGSPROGRAMM
10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau (Vorabend);
10.20 3

Ein junges Mädchen erlebt die Gefahren und Verlockungen der internationalen großen Welt

Im Leben der Münchner Hotelsekretärin Julia Forster gibt es einen Mann, der nicht nur ihre berufliche Karriere, sondern auch das Glück ihres Lebens zu zerstören drohte: Sylvester Jackson. Wegen ihm mußte Julia ihre erste Stellung in Locarno aufgeben. Wegen ihm zerbrach ihre Liebe zu ihrem reizenden Kollegen Marcel Steiger. Dann kam Julia in ein Hotel nach St. Moritz. Hier verband sie eine selbstlose Freundschaft mit dem englischen Gitarristen Lex Taylor. Julia hatte Mitleid mit ihm, weil Taylor, wie er ihr sagte, an einem schmerzhaften Rückgratleiden litt. Auf sein Drängen hin ließ sich Julia sogar bei dem Hotelarzt Dr. Lechleitner Morphium verschreiben, damit Taylor seine Schmerzen lindern konnte. Aber kurz darauf erfuhr Julia, daß Taylor kein körperliches Leiden habe, sondern morphiumsüchtig sei. Sie erfuhr es von dem Mann, der ihr schon einmal Unheil brachte: von Sylvester Jackson. Kurz vor ihrer Abreise von St. Moritz ging Julia verzweifelt zu Dr. Lechleitner, um ihn über ihren damals gutgemeinten Betrug aufzuklären. Der Arzt wollte sofort wissen, für wen Julia das „schmerzstillende“ Morphium besorgte.

„Wozu?“
„Das muß sein. Sie wollen doch Ihren Fehler wieder gutmachen, nehme ich an.“
„Deshalb bin ich zu Ihnen gekommen, Herr Doktor. Freiwillig. Aber ich möchte niemanden hereinreißen.“
„Nun nehmen Sie mal Vernunft an...“
„Ich bin vernünftig, Herr Doktor. Ich habe Ihnen alles gesagt. Mehr werden Sie von mir nicht erfahren.“
Er zögerte einen Augenblick, dann reichte er ihr die Hand. „Ich achte Ihren Standpunkt, Julia... leben Sie wohl, und alles Gute für die Zukunft!“
Mit leichtem Herzen ging Julia davon.
Sie ahnte nicht, daß der Arzt, sobald sie seine Praxis verlassen hatte, den Polizeichef von St. Moritz anrief.

Julia fühlte sich zutiefst erleichtert, als sie am nächsten

Marie Louise Fischer: HOTEL SEKRETÄRIN

© 1963 Marie Louise Fischer und BRAVO

Morgen in den Schnellzug einstieg, der sie über Basel, Freiburg, den Rhein entlang nach Düsseldorf bringen sollte.

Sie hatte ein leeres Abteil erwischt, verstaute ihre Koffer, ließ sich auf einen Ecksitz sinken. Sie wußte, daß sie nicht die einzige vom Personal des Hotels Starcke war, die diesen Zug benutzte. Aber sie hatte keine Lust, mit irgend jemandem ein Wort zu reden. Sie wollte ganz für sich sein.

Deshalb lehnte sie sich tief in die Polster zurück, solange der Zug noch auf dem Bahnsteig stand. Es wäre ihr unangenehm gewesen, wenn einer der anderen zu ihr eingestiegen wäre. Sie glaubte lautes Gelächter zu hören, Wortfetzen einer englisch geführten Unterhaltung — das waren sicher die Mitglieder der Band, die ebenfalls nach Düsseldorf reisten.

Aber sie wagte nicht, aus dem Fenster zu blicken und sich zu vergewissern. Es tat immer noch weh, an Lex Taylor zu denken.

Erst als der Zug sich in Bewegung setzte und aus dem Bahnhof rollte, blickte sie hinaus, sah St. Moritz, die mächtigen Berge, die jetzt, ohne Schnee, immer noch riesenhaft und imponierend, aber seltsam kahl und fremd wirkten, immer weiter entschwinden.

Julia ließ sich wieder in ihre Ecke zurücksinken, zündete sich eine Zigarette an. Es war fatal, daß sie ausgerechnet mit Düsseldorf abgeschlossen hatte, wo auch Taylor während des Sommers arbeiten würde. Aber das war nun nicht mehr rückgängig zu machen, sie mußte es durchstehen. Ganz davon abgesehen war Düsseldorf ja eine Großstadt und es würde nicht allzuviel Geschicklichkeit dazu gehören, ihm niemals zu begegnen.

Julia drückte ihre Zigarette aus, griff ins Gepäcknetz, holte sich einen Kriminalroman herunter. Sie versuchte zu lesen, aber es gelang ihr nicht.

Es gab keinen Menschen auf der Welt, der sie wirklich liebte. Die Mutter war neu verheiratet und, ob glücklich oder unglücklich, ihr Mann war ihr viel wichtiger als die Tochter, Viviane hatte ihren Verlobten,

und Marcel Steiger — sie hatte sich so oft geschworen, nie mehr an ihn zu denken —, der hatte sie längst vergessen.

Julias Augen wurden feucht, die Buchstaben verschwammen, schienen einen sinnlosen Ringelreihen zu tanzen. Sie biß sich auf die Unterlippe, versuchte mit aller Kraft sich zu beherrschen.

In diesem Augenblick wurde die Abteiltür aufgestoßen.

Julia hielt den Kopf gesenkt, damit der Fremde ihre Tränen nicht sehen konnte, begann mechanisch in ihrer Manteltasche nach der Fahrkarte zu suchen, weil sie sicher war, daß dies nur der Schaffner sein konnte.

Aber es war Lex Taylor. „Julia“, sagte er, „ich bin froh, daß ich dich noch einmal treffe!“

„Nein“, sagte sie impulsiv, „oh, nein!“

Sie schluckte schwer, würgte die Tränen hinunter, sah ihn an.

Da stand er vor ihr, schmal und sensibel, in seinem etwas schabigen Regenmantel und lächelte auf sie herab, mit einem schuldbewußten Schuljugenlächeln, das sie früher immer so sehr gerührt hatte.

„Bitte, verlassen Sie sofort das Abteil!“ sagte sie kalt.

Sein Lächeln vertiefte sich nur noch. „Sei nicht albern, Julia“, sagte er, „wir haben uns gestritten... nun gut. Aber so was kann doch unter den besten Freunden vorkommen. Deshalb brauchen wir uns doch nicht auf ewig böse zu sein.“

Jetzt erst sah sie, daß er seinen Koffer mitgebracht hatte. Er schob ihn weiter nach vorne, beförderte ihn dann etwas mühsam in das Gepäcknetz, oberhalb des anderen Fensterplatzes.

„Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben“, sagte sie böse, „nie mehr.“

„Deshalb wirst du mir doch wohl kaum verbieten, daß ich mich setze?“

„Bitte, geh!“ sagte sie verzweifelt.

„Warum denn? Dazu sehe ich gar keinen Anlaß. Im Gegenteil, ich bin ja froh, daß wir Gelegenheit zu einer ruhigen Aussprache haben.“ Lex

Julia

Taylor zog seinen Mantel aus, warf ihn achtlos auf seinen Koffer.

„Aber ich will nicht mit dir sprechen! Ich will nicht!“

„Jetzt wirst du kindisch“, erklärte er gelassen. „Ich gebe ja zu, ich habe mich schlecht benommen. Aber du hast mich schließlich auch unverschämt gereizt.“ Er setzte sich ihr gegenüber, beugte sich, die Hände zwischen den Knien, vor und sah sie an. „Hör mal, Julia, im Ernst... wäre es nicht wirklich das Vernünftigste, wenn wir uns wieder versöhnen würden?“

„Nein!“ Sie schrie es fast.

Er zog eine kleine spöttische Grimasse. „Wie du willst. Aber du wirst mir schon gestatten müssen, daß ich dir wenigstens stumm Gesellschaft leiste.“

„Ich werde mich beim Schaffner beschweren“, sagte sie hilflos.

„Na schön. Versuch es nur.“ Jetzt endlich begriff sie, daß es sinnlos war. Lex Taylor hatte sich vorgenommen, sie zu quälen, und weder Bitten noch Vorwürfe würden ihn von diesem Vorsatz abbringen.

Einen Augenblick zögerte Julia noch. Dann erhob sie sich mit einem Ruck, ergriff ihre Tasche, klemmte ihren Krimi unter den Arm und verließ das Abteil.

Lex Taylor machte keinerlei Anstalten, sie zurückzuhalten.

★

Bis Basel blieb Julia im Speisewagen.

Sie trank Kaffee, versuchte zu lesen, während draußen die Schweizer Landschaft an den Fenstern vorüberflog. Erst als der Zug sich der Grenzstation näherte, entschloß sie sich, in ihr Abteil zurückzukehren. Sie wußte zwar, daß die Zollkontrolle nicht viel mehr als eine Formsache war, hielt es aber doch für besser, bei ihrem Gepäck zu sein, wenn die Beamten kamen.

Lex Taylor saß auf seinem Eckplatz, genauso, wie sie ihn verlassen hatte. Er hielt die Augen geschlossen, als wenn er schlief, hob nicht einmal den Kopf, als sie eintrat.

Sein Gesicht wirkte hager und abgespannt, die blonde Tolle hing ihm jugenhaft in

Julia fühlte sich gedemütigt und entehrt. Das Bewußtsein ihrer Unschuld konnte ihre Verzweiflung nicht dämpfen. Als sie durch das Gitter ins Freie blickte, wurde sie von ihrem ganzen Jammer überwältigt

Zeichnung: Paul Aigner



HOTEL SEKRETÄRIN Julia

die schmale Stirn. Trotz aller Verachtung und aller Enttäuschung empfand Julia in diesem Moment plötzlich wieder so etwas wie Mitleid mit diesem jungen, haltlosen Mann, der, das wußte sie, trotz all seiner Fehler ein hochbegabter Künstler war.

Der Zug hielt. Julia warf einen Blick zum Fenster hinaus, sah, wie die Schweizer Zollbeamten in die Waggonen kletterten. Sie holte ihren Paß aus der Handtasche, schlug ihn auf, saß abwartend da.

Lex Taylor rührte sich nicht. Dann wurde die Abteiltür aufgerissen. Zwei Uniformierte kamen herein, grüßten höflich. „Ihre Pässe, bitte!“

Julia hielt dem einen der beiden Beamten ihren Paß hin. Er blätterte darin, sah sie seltsam prüfend an, gab ihn zurück.

Der andere hatte sich Lex Taylor zugewandt. „Schweizer Paßkontrolle... Ihren Ausweis bitte!“

Lex Taylor fuhr hoch wie aus tiefstem Schlummer, blickte sich einen Augenblick lang verwirrt um, griff dann in sein Jackett, holte die Brieftasche heraus, zückte seinen Paß.

Der Zollbeamte blätterte darin, der Kollege sah ihm über die Schulter.

Lex Taylor streckte die Hand aus, um den Paß zurückzunehmen. Aber er bekam ihn nicht.

„Würden Sie bitte mitkommen“, sagte der ältere der beiden Beamten statt dessen höflich.

Lex Taylors Gesicht verfärbte sich. „Wieso?“

„Nur eine Formalität. Bitte, kommen Sie. Ist das Ihr ganzes Gepäck?“

„Ja, natürlich, ich...“

„Dann nehmen Sie den Koffer bitte mit!“

Der jüngere Beamte half Lex Taylor, den Koffer aus dem Gepäcknetz herunterzuholen.

Taylor protestierte noch immer: „Aber das ist unerhört! Was fällt Ihnen ein?! Wenn ich den Zug verpasse...“

„Der Zug wird warten, bis wir mit Ihnen fertig sind“, sagte der ältere Beamte. „Machen Sie keine Schwierigkeiten. Kommen Sie!“

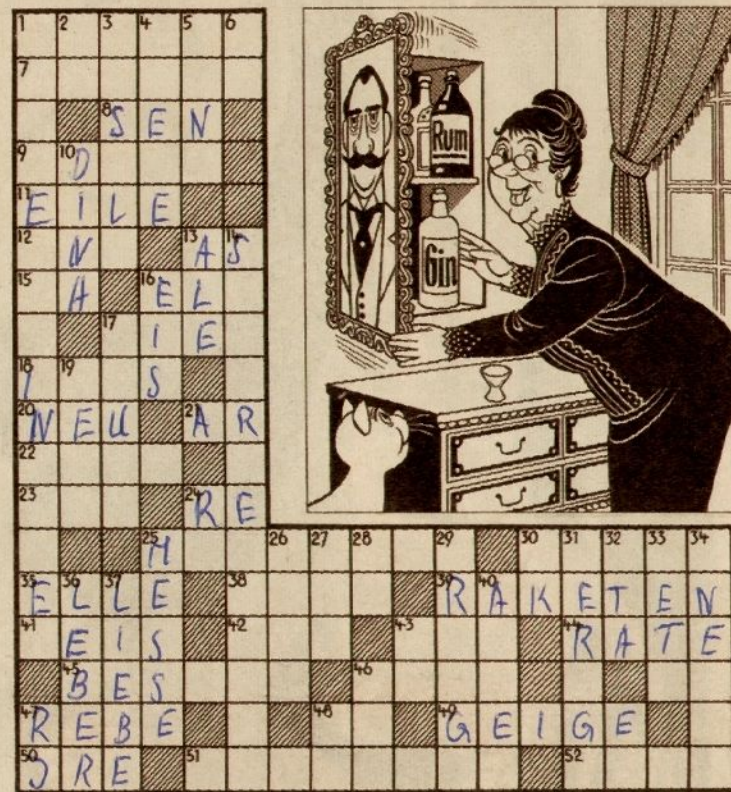
Julia sah fassungslos, wie Lex Taylor, von den beiden Zollbeamten in die Mitte genommen, das Abteil verließ. Sie begriff gar nichts.

Aber bevor die Abteiltür gezogen wurde, sah er sich noch einmal über die Schulter

nach ihr um, blickte sie mit einem so kalten, haßerfüllten Blick an, daß ihr Herz vor Entsetzen einen Schlag lang aussetzen schien.

Julias Hände zitterten, als

DAS BRAVO-KREUZWORTRÄTSEL Mit Bild-Quiz aus der Schlager-, Film- und Fernsehwelt



Auf der Zeichnung ist der Titel eines O. W. Fischer-Films karikiert. Welcher? (1 und 14 senkrecht.)

Waagerecht: 1. Wahlspruch, Losung, 7. Berg in der Türkei, 8. japanische Münze, 9. Spielgestaltung im Skat, 11. Hast, 12. Göttin des Totenreichs, 13. Spielkarte, 15. Fürwort, 16. Hirschart, 17. Hauptstadt der Ukraine, 18. Planet, 20. ungebraucht, 21. Feldmaß, 22. Mädchenname, 23. Kurzform von Samuel, 24. Skatdruck, 25. Schleiertuch der Spanierin, 30. Leitgedanke, 35. altes Längenmaß, 38. schwedisches Königsgeschlecht, 39. Feuerwerkskörper (Mz.), 41. Getreideart, 42. Mädchenname, 43. Riesenschlange, 44. Teilzahlung, 45. Herrschaft über eine Sache, 46. Spaltwerkzeug, 47. Zweig des Weinstockes, 49. Streichinstrument, 50. europäische Inselbewohner, 51. Mitagskreis, 52. runde Schachtel. — Senkrecht: 1. und 14. auf der Zeichnung ist der Titel eines O. W. Fischer-Films karikiert. Welcher? 2. Fürwort, 3. Lehensmann, 4. Mädchenname, 5. Verwitterungsprodukt an Gesteinen, 6. und (latein.), 10. Papiermaß, 13. englisches Bier, 14. siehe 1 senkr., 16. Gefrorenes, 17. stark gebogen, 19. Zeitabschnitt, 24. ägyptischer Sonnengott, 25. große Warenausstellung, 26. rhythmische Körperbewegung, 27. mohammedanischer Name Jesu, 28. französischer Artikel, 29. Sinfonie von L. van Beethoven, 31. fürstlicher Bote und Verkünder, 32. griechischer Buchstabe, 33. französische Stadt an der Mosel, 34. Mädchenname, 36. inneres Organ, 37. innige Zuneigung, 40. Stadt in Baden-Württemberg, 46. Ziegenleder, 48. chinesisches Wegmaß. (ch = 1 Buchst.)

Auflösung des Kreuzworträtsels aus BRAVO Nr. 52: Waagerecht: 1. Fee, 4. est, 5. Ida, 6. Erg, 8. Fr., 9. Aga, 10. Met, 11. Al., 12. Tag, 13. ich, 14. Truman, 20. Emblem, 25. wo, 26. Arabien, 29. Aitel, 30. Petula Clark, 32. Seal, 33. Ar, 34. kess, 36. Tor, 38. Adria, 40. Aera, 42. Ni., 43. Ree, 45. Butter, 47. Lee, 48. Enns, 49. Sterz, 50. Iden. — Senkrecht: 1. Feige, 2. Es darf gelacht werden, 3. Eta, 7. Grat, 9. Amati, 15. rot, 16. Malia, 17. Ars, 18. nackt, 19. Bias, 20. Enk, 21. Bastard, 22. Lie, 23. Etat, 24. Melone, 27. Bleibe, 28. Ersatz, 30. Paare, 31. Uri, 35. drei, 37. Riem, 39. Ren, 41. et, 44. As, 46. Ur.

sie sich eine Zigarette anzündete.

Gläubte Lex Taylor am Ende, sie hätte ihn angezeigt?

Plötzlich fiel ihr siedendheiß ihr Gespräch mit Dr. Lechleitner wieder ein. War es möglich, daß der Arzt sich mit der Polizei in Verbindung gesetzt hatte?

Natürlich hatte er es getan, plötzlich wurde es ihr ganz klar. Er mußte es ja tun, nachdem er alles erfahren hatte.

Ach, hätte sie es doch verschwiegen! Daß Lex Taylor ihrerwegen Schwierigkeiten bekam, nein, das hatte sie nicht gewollt!

Sie starrte mit brennenden

Augen aus dem Fenster, hoffte inständig, ihn endlich wieder aus dem Zollgebäude herauskommen zu sehen.

Aber die Minuten vergingen, und nichts dergleichen geschah.

Julia konnte die Spannung kaum noch ertragen. Sie preßte die geballte Faust vor den Mund, biß sich in die Knöchel, daß es schmerzte. Sie achtete nicht darauf, daß die Asche ihrer Zigarette auf ihr schönes Kostüm fiel.

Dann endlich wurde die Abteiltür geöffnet. Julia fuhr herum, hoffte Lex Taylor zu sehen — aber es war nur der jüngere Zollbeamte, der eintrat.

Sie konnte nicht an sich halten. „Was ist?“ fragte sie. „Warum kommt Mister Taylor nicht zurück?“

„Sind Sie in Sorge um ihn?“ fragte der Beamte und lächelte abweisend.

„Ja... ja, natürlich.“

„Sie sind wohl sehr befreundet?“

„Nein... nein, das nicht.“

„Hören Sie mal, Fräulein!“ Der junge Beamte betrachtete Julia nicht ohne Wohlgefallen. „Ich verletze damit meine Pflicht, aber ich möchte Ihnen einen außerdienstlichen Rat geben... wenn Sie irgend etwas in Ihrem Gepäck haben, Sie wissen schon, was ich meine... sagen Sie es mir. Jetzt sofort. Vielleicht kann ich Ihnen helfen.“

„Ich habe eine Jerseyhose in St. Moritz gekauft“, sagte Julia, „einen Pullover und ein paar Battisttücher...“

„So etwas meine ich natürlich nicht“, sagte der Beamte, „das geht nur den deutschen Zoll an...“

„Ja, aber...“, sagte Julia.

„Keine anderen unerlaubten Dinge? Denken Sie mal gut nach.“

„Ich weiß nicht, was Sie meinen“, sagte Julia zitternd.

„Wirklich nicht?“

„Sie können mein Gepäck durchsuchen, wenn Sie wollen!“

„Das werden wir auch tun, Fräulein, Sie zwingen uns dazu. Also, bitte, kommen Sie mit!“

Widerspruchslos raffte Julia ihr Gepäck zusammen. Draußen auf dem Gang stand der Schaffner. Auf einen Wink des Zollbeamten hin, verschloß er das Abteil.

Alles, was dann geschah, war für Julia wie ein Albtraum.

Der junge Beamte winkte einen Gepäckträger herbei, der Julia die Koffer abnahm und sie ins Zollgebäude brachte. Sie wurde in den gleichen Raum geführt, in dem Lex Taylor den Inhalt seines durchwühlten Koffers wieder einzupacken bemüht war. Er beachtete Julia überhaupt nicht, stellte sich völlig fremd. Aber Julia glaubte seine Wut zu spüren.

Offensichtlich war die Kontrolle seines Gepäcks ohne Er-

gebnis geblieben. Aber damit hatte er es noch nicht überstanden. Er wurde zur Leibesvisitation abgeführt.

Im Zollgebäude waren außer den Beamten noch einige Zivilisten. Julia war ganz sicher, daß in ihrem Gepäck nichts zu finden war. Trotzdem war es qualvoll für sie mitanzusehen, wie ihre ganze persönliche Habe durchgewühlt wurde. Sie hätte vor Scham in den Boden sinken mögen. Mit starrem Gesicht stand sie da und hatte nur den einen Wunsch, daß alles so schnell wie möglich überstanden sein möge.

„Was ist das?“ fragte der Beamte, der ihre Reisetasche durchsuchte, plötzlich.

Julia schrak zusammen, wußte nicht, was er meinte. „Ja?“ fragte sie verständnislos.

Er hielt ihr ein sorgsam verschnürtes Päckchen vor die Augen. „Was ist hier drin?“

„Ich weiß nicht“, sagte sie verblüfft.

„Was soll das heißen?“

„Ich... ich habe dieses Päckchen noch nie gesehen.“

„Na, erlauben Sie mal, Fräulein Forster, es war doch in dieser Tasche... gehört die Tasche etwa auch nicht Ihnen?“

„Doch“, sagte Julia, „aber ich kenne das Päckchen nicht. Ich habe es noch nie gesehen. Ganz bestimmt nicht.“

„Wir müssen es öffnen.“

„Ja, bitte. Aber es gehört mir nicht.“

Atemlose Stille herrschte in dem kleinen stark überheizten Raum, während der Beamte sorgfältig die Verschnürung löste. Eine zweite Hülle kam zum Vorschein, sie wurde ebenfalls geöffnet.

Der Inhalt kam zum Vorschein, ein weißes Pulver, das wie Puderzucker aussah.

Der Beamte roch daran, kostete ein Stäubchen auf der Zunge, sagte kein Wort.

„Was ist es?“ fragte Julia.

„Wollen Sie mir nicht wenigstens sagen...?“

„Kokain.“

Julia starrte mit weit aufgerissenen Augen von dem Beamten auf das Päckchen. In diesem Augenblick zuckte ein helles Licht durch den Raum.

Julia fuhr herum. Sie sah einen Mann mit Blitzlicht und Fotoapparat, der gerade die Birne auswechselte.

„Nicht!“ rief sie empört. „Was fällt Ihnen ein?“

Aber genau in diesem Moment wurde sie auch schon ein zweites Mal geknipst.

„Dank!“ sagte der Reporter lächelnd, verbeugte sich und ging.

Julia wandte sich, Tränen der Empörung in den Augen, dem Zollbeamten zu. „Ich weiß wirklich nicht, wie dieses Zeug in meine Tasche gekommen ist“, sagte sie, „ich schwöre es Ihnen, Sie müssen mir glauben!“

„Regen Sie sich doch nicht auf, Fräulein Forster“, sagte

Triumph
INTERNATIONAL

poesie

Bezaubernd jung —
überraschend preiswert



Sie wünschen sich einen BH, der hübsch ist und gut sitzt! Triumph bietet Ihnen deshalb neben unterschiedlichen BH-Größen auch verschiedene große Büstenkörbchen (Cup). Auf jeder Poesie-Packung finden Sie eine übersichtliche Maßtabelle* und die beiden wichtigen Größenangaben. Poesie BH's — entzückend mit Spitze und Durchzugsbändchen, dabei überraschend preiswert. *Einmal Maß nehmen und Sie finden das passende Poesie-Modell.

Triumph krönt die Figur!

Im Bild: BH Poesie Plastik DM 6,50

Fortsetzung auf Seite 31

Frau Anne D., Frankfurt — Für Ihren kleinen Kummer habe ich ein großes Pflaster. Der von Ihnen so sehr geschätzte **Rudolf Prack** spielt endlich mal wieder eine Filmrolle. In SCHWEJK'S FLEGEJAHRE. Schon Ende Januar werden wir diesen Film zu sehen kriegen.

Renate S., Alfeld — Kein Wort steht im „Star von heute“, BRAVO Nr. 50, daß Susi das dritte Kind von **Peter Alexander** sei. Sie ist der dritte Frauenname, der in Peters Leben eine wichtige Rolle spielt. Die erste war Dolores (sein Erfolgsschlager), die zweite seine Frau Hilde und die dritte Tochter Susi. Susi ist das erste Kind, das

zweite hat sich kürzlich eingestellt: Sohn Peter. Alles klar? Die Dolores existiert also nur musikalisch.

Ilona P., Neuss — Euer Wunsch geht in Erfüllung. Wie lange Ihr noch Geduld braucht, könnt Ihr Euch genau ausrechnen. Seid alle recht herzlich gegrüßt!

Sylvia L., Offenbach — Die Karriere von **Thomas Fritsch** begann mit dem 1961 gedrehten Film JULIA, DU BIST ZAUBERHAFT. Er spielte den Film-Sohn von Lilli Palmer. Wann die neuen Fritsch-Filme nach Offenbach oder nach Frankfurt kommen, kann ich Dir nicht sagen.

Das richtet sich nach den Laufzeiten der Filme in den Kinos. Bilder von Thomas haben wir in der letzten Zeit viele gebracht. Da war bestimmt ein Kopf fürs Portemonnaie dabei.

Heini B., Lindenberg — Danke für Deinen wirklich netten Brief. Alles Gute!

Über Frauen wird

Lilo F., Hamburg — Mit einem besonders guten Bild der heißgeliebten **Everly Brothers** kann ich



Die Everly Brothers

Rosmarie B., Meisenheim — Über unsere Hamburger Korrespondentin habe ich mich mit Heidi Kabel in Verbindung gesetzt. Sie läßt Dich noch um etwas Geduld bitten. Sie hat längst Starpostkarten bestellt und wird immer wieder vertröstet. Nun hat man sie für Ende Januar versprochen. — Herzliche Grüße!

Frau Auguste W., Mannheim-Schönau — Sie sollen es ganz genau wissen: Die **Kessler-Zwillinge** sind am 20. August 1936 geboren. Herzliche Grüße!

nicht gesprochen

Dir dienen. Aber über ihre Frauen kann ich Dir nichts erzählen. Wenn sie danach gefragt werden, antworten sie entschieden und endgültig: „Unser Privatleben ist tabu. Und unsere Frauen gehören zu unserem Privatleben.“ Darüber wird nicht gesprochen.“ Da kann man nichts machen. Diese Brüder wollten es nun mal so. Sie haben eine gutgehende Krämerlei: Eine Geheimniskrämerlei.

Helmut W., Neckarsteinach — In der „Studio B“-Sendung am 18. 11. wurde **Nana Mouskouri** bei dem griechischen Lied von ihrem Mann mit der Gitarre begleitet.

Monica W., Kiel — **Peter Alexander** mußte in seinen Filmen zwar schon oft in Frauenkleider schlüpfen, aber zu den TOLLEN TANTEN hat er bisher nicht gehört. Weißt Du übrigens, daß ich Alkoholwetten nicht mag!

Brigitte G., Dortmund — Es ist leider bittere Wahrheit, daß **James Dean** und **Buddy Holly** tot sind. — Die eingeschickte Abbildung ist zu undeutlich, als daß ich erkennen könnte, wer der Star ist.

Vera H., Wildemann — Der Darsteller des Dov Landau in EXODUS war **Sal Mineo**. Maria Perschy spielte in diesem Film nicht mit. Diese blonde Darstellerin war der Hollywoodstar **Eva-Maria Saint**. EXODUS ist ein erschütternder Film. Man kann ihn nicht genug empfehlen.

Gleiche Chancen!

Ursi B., Wallisellen/Schweiz — Du hast recht. Rühre Dich nur. **Ursula Andress** ist Schweizerin. Dein zweiter Vorschlag läßt sich leider nicht verwirklichen. Bei einem Wettbewerb oder einem Preisausschreiben müssen alle, die mitmachen, die gleichen Chancen haben. Bei Deinem Plan ist das nicht möglich. Es gibt viele BRAVO-Leser, die einfach nicht die Möglichkeit haben, sich so viele Starbilder zu beschaffen. — Herzliche Grüße!

Freunde, mit zahllosen Glückwünschen zum neuen Jahr habt Ihr eure enge Verbundenheit zu BRAVO bewiesen. Damit habt Ihr mir eine Riesenerfreude gemacht. Danke schön! Bleibt auch 1964 so treu wie bisher. Darauf: Prosit Neujahr!

Herzlichst wie immer
Euer

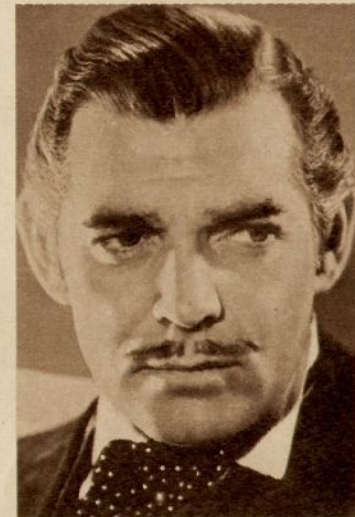
Petra D., Frankfurt — **Paul Anka** erreichst Du über Spanka Music Corp., 119 West, 57th Street, New York 19, N.Y./USA.

Lydia B., Wien — Danke für den Zeitungsausschnitt. Davon höre ich zum erstenmal. Und ich muß gestehen, ich glaube nicht recht daran. Auf diese Weise wird man die Zahl der Kinobesucher nicht steigern können. Das ist einfach Quatsch. In einen guten Film gehen die Leute von selbst, und ein schlechter ist mit solchen Mätzchen auch nicht zu retten. Ich nehme an, das Ganze ist eine Idee, die irgend jemand hatte, aber von der Idee bis zur Wirklichkeit ist noch ein weiter Weg. Und viele Ideen sind jung gestorben.

Irmgard C., Berlin 62 — Die vorletzte CLEOPATRA-Verfilmung hatte als Hauptdarsteller **Vivien Leigh** und **Claude Rains**. Gedreht wurde nach dem Bühnenstück von **Bernard Shaw** und hieß auch so: CÄSAR UND CLEOPATRA.

Erika N., Nürnberg — DER GRAF MIT DER EISERNEN FAUST war der Franzose **Jean Marais**.

Unvergessen



Clark Gable

Rosemarie S., Clausthal — Ich freue mich immer wieder, wenn nach **Clark Gable** gefragt wird. Und das wird wohl der Fall sein, solange sein grandioser Film VOM WINDE VERWEHT läuft. Er hat es verdient, daß man ihn nicht so schnell vergißt. Und hier für Dich und alle, die ihn jetzt erst lieben gelernt haben, ein Bild fürs Portemonnaie. Man spricht seinen Namen Clak Geb! — Viele Grüße!

Wo ist Ullas Partner?



Trainer: Wir treten zum Paarlauf an. Ulla, muß ich Sie extra einladen? Ulla: Horst fehlt. Ich habe keinen Partner...



Ulla: Ich glaube, Horst mag mich nicht mehr. Inge: Nein, Ulla — im Gegenteil. Nur... du solltest etwas gegen deine unreine Haut tun.



Drogistin: In Ihrem Alter leiden so viele junge Menschen unter unreiner Haut. Ich empfehle dann stets Jade-Hautbalsam oder Jade-Hauttonic — das hilft!



Einige Wochen später
Horst: Du bist eine wundervolle Partnerin. Wie hübsch du heute aussiehst! Schade, daß die Eisbahn nächste Woche geschlossen ist!

Großtube DM 2,85
Jade-Hauttonic DM 3,90
Jade-Medical-Puder DM 2,50



Das bekannte Cosmeticum gegen unreinen Teint

CLUB-ADRESSEN

Wer einen Club schreibt, darf das Rückporto nicht vergessen. Bei Briefen aus dem Ausland ist ein internationaler Antwortschein beizufügen.

Rex-Gildo-Club, Monika Brücher, Mülheim/Ruhr, Semmelweißstr. 53
Freddy-Quinn-Club, Rudolf Schulze, 1 Berlin — 41, Moselstr. 1-2

Peter-Alexander-Club, Rosel Schröder, Solingen, Klemens-Horn-Straße 6

Internationale Michael-Kirner-Autogramm-Stelle, Horst Rehfeld, 294 Wilhelmshaven, Siedlerweg 11

Renate- und Werner-Leismann-Club, Werner Glade, 3437 Hessisch Lichtenau, Friedenstraße 345
Martin-Lauer-Club, Herbert Steinborn, 5184 Gressenich, Dechant-Wilhelm-Str. 1

Freddy-Quinn-Club und Autogrammzentrale, Alfred Schnitzler, 7917 Vöhringen/Ilber, Heerstr. 14

Stern-Club-Bremen, Bernhard Schröder, 28 Bremen — 1, Winterstraße 39

Vico-Torriani-Club, Jürg Glauser, Binningen / Schweiz, Schafmattweg 31

Christa-Williams-Club, Norbert Neutag, Düsseldorf-Holthausen, postlagernd
Schlager-Club-Bremen, Jutta Albrecht, 28 Bremen-Hemelingen, Osterwadel 23

Schlagertexte, Margrit Pein, 465 Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 28

Internationaler Autogramm-Club, Wolfgang Schliffke, 5 Köln-Vingst, Kierkegaardstraße 8

Internationaler Chris-Baldo-Zentral-Club, 4178 Kevelaer, Gelderner Straße 197

Martin-Lauer-Zentral-Club, 4178 Kevelaer, Gelderner Str. 197
Will-Brandes-Club, Ute Wevelsiep, 565 Solingen-Gräfrath, Wuppertaler Straße 191

Buddy-Holly & Eddie-Cochran-Memorial-Fan-Club, Hans-Jürgen Schulz, 413 Moers-Asberg, Bergheimer Straße 78

Gus-Backus-Club, Werner Tasbier, 4 Düsseldorf, Karl-Anton-Str. 17

Walter S., Hirschmühle — Der letzte Film von **James Dean** war GIGANTEN. Geboren wurde er am 8. 2. 31. **Heinz Drache** ist am 9. 2. 24 geboren.

Doris H., Friesoythe i. O. — Die Mutter von **Götz George** ist die Berliner Schauspielerin Berta Drews. In dem Film DIE FASTNACHTSBEICHTE hat sie sogar zusammen mit ihrem Sohn gespielt.

Bernd L., Regensburg — Für Dich habe ich gute Nachricht: **Sieghart Rupp** spielt wieder eine seiner profilierten Charakterrollen in dem Film DER LETZTE RITT NACH SANTA CRUZ, der in den letzten Wochen auf Teneriffa gedreht wurde. Daß **Thomas Fritsch** mit von der Partie ist, hast Du inzwischen in BRAVO schon gelesen, und auch die übrige Besetzung ist prima: **Mario Adorf**, **Walter Giller**, **Klaus Kinski**, **Marisa Mell**. Die Story ist hart, es wird viel geschossen, wie das in einem Western so üblich ist. Viel bleiben zum Schluß nicht mehr über.

Gerda T., Lüneburg — Ich möchte Dir wenigstens auf Deinen langen Brief recht herzliche Grüße schicken, denn Deine Fragen haben sich ja in der Zwischenzeit alle beantwortet.

Riesenkrach und neue Liebe

Peter F., Duisburg und Ursula H., Gießen — Die Karriere von **Sandra Dee** ist ein Märchen: Am 23. April 1942 wurde sie in Bayonne/USA geboren. Mit dreizehn begann sie als Teenager-Mannequin und Fotomodell. Mit ihren hellblonden Haaren, ihren großen dunklen Augen und der elfenzarten Figur war sie für diesen Job der Idealfall. Ihre Fotos erschienen in allen großen amerikanischen Illustrierten, und als Ross Hunter von Universal-

Film einen zarten, jungen, blonden Typ suchte, erinnerte er sich an diese Bilder, ließ Probeaufnahmen machen, und Sandras Filmkarriere nahm ihren Anfang. Nach verschiedenen kleineren Rollen hatte sie mit APRIL ENTDECKT DIE MÄNNER einen Welterfolg. Junge und ältere Kinobesucher versetzte sie in die gleiche Begeisterung. Sie war so recht der Typ des appetitlichen jungen Mädchens, das stets so frisch aussieht, als käme es gerade aus einem duftenden Bad. Bei den Dreharbeiten zu HAPPY-END IM SEPTEMBER lernte sie Bobby Darin kennen und heiratete ihn, nachdem der Film fertig war. Ihre Kollegen waren der Ansicht, daß sie sich viel zu früh gebunden habe. Es wurde eine stürmische Ehe, die auch durch das Baby nicht ruhiger wurde. Sandra und Bobby haben beide ein sehr lebhaftes Temperament. Nach einem Riesenkrach trennte man sich, und eben sind sie dabei, sich wieder zusammenzurufen. Sie lieben sich eben doch. Sandras neuester Film wurde unter dem Titel MEINE TOCHTER IST NICHT OHNE angekündigt. Nun wurde er noch mal umgetitelt: IN LIEBE EINE II!



Sandra Dee

KASTANIEN

Helga W., Wien 19 — Holst Du immer für Deine Freundin die Kastanien aus dem Feuer? Im letzten Heft habe ich Deine Super-Kastanie **Charles Bronson** schon groß gebraten serviert. Du kannst sie an Deine Freundin weitergeben. Herzliche Grüße!

Gerda T., Lüneburg — Ich möchte Dir wenigstens auf Deinen langen Brief recht herzliche Grüße schicken, denn Deine Fragen haben sich ja in der Zwischenzeit alle beantwortet.

AM FUSS

DEP

Robert Fuller

Ein
Cowboy
als
Star-
Schnitt:

14



BRAVO veröffentlicht heute Teil 14 des obenstehenden Fotos von Robert Fuller in Lebensgröße. Schneidet ihn aus und hebt ihn auf, bis alle Teile erschienen sind. Dann könnt ihr Euren geliebten Fernseh-Cowboy in Lebensgröße zu Hause an die Wand kleben.

Copyright 1963 by BRAVO
Nachahmung verboten!



HOTEL SEKRETARIN Julia

Fortsetzung von Seite 27

der Beamte, „das können Sie alles dem Untersuchungsrichter erzählen.“

„Soll das heißen, Sie wollen mich festnehmen?“

„Nach Lage der Dinge sind wir dazu verpflichtet.“

Julia sah hilflos zu dem jungen Beamten hinüber, der sie gewarnt hatte. Der zuckte nur bedauernd die Schultern.

Da erst begriff sie, daß sie verloren war.

★

Die Zelle des Untersuchungsgefängnisses, in das sie gebracht wurde, war sauber und freundlich, ja, fast komfortabel. Es gab einen winzigen Nebenraum mit einem Waschbecken und einer Toilette. Auf dem Tisch lag eine nette buntkarierte Decke.

Trotzdem war es eine Zelle, und die Gitter vor dem Fenster erinnerten Julia jede Sekunde daran, daß sie eine Gefangene war.

Man hatte ihr ihre Papiere, ihr Geld, ihre Fotos und ihr Nagelnesecaire abgenommen. Auch ihr gesamtes Reisegepäck war sichergestellt worden. Belassen hatte man ihr nur, was sie auf dem Leib hatte, außerdem ein Nachthemd und Pantoffeln.

Julia fühlte sich gedemütigt und entehrt, und das Bewußtsein ihrer Unschuld konnte ihre Verzweiflung nicht dämpfen. Am liebsten hätte sie geschrien, mit beiden Fäusten gegen die stählerne Tür geschlagen. Aber ihre Vernunft sagte ihr, daß das alles ihr nicht helfen konnte. Sie saß in der Falle, und sie mußte ihren ganzen Verstand zusammennehmen, ihre Schuldlosigkeit zu beweisen und die Freiheit zurückzugewinnen. Sie blickte durch das Gitter ins Freie und wurde von ihrem ganzen Jammer überwältigt.

Das Essen, das ihr mittags und abends gebracht wurde, war ordentlich. Aber sie konnte nur wenige Happen hinunterwürgen. Die Gefängnisbeamtin, die die weiblichen Untersuchungshäftlinge zu betreuen hatte, fragte, ob sie etwas zu lesen wünschte. Aber Julia schüttelte nur stumm den Kopf. Sie wußte, daß sie keine einzige Zeile in sich hätte aufnehmen können.

Um acht Uhr legte Julia sich auf der harten Pritsche nieder. Eine Stunde später erlosch das Licht. Julia verbrachte eine grausam lange schlaflose Nacht. Erst als graue Dämmerung die Zelle zu erhellen begann, versank sie in unruhigen Schlummer, aus dem sie durch Klappern der Schlüssel frühzeitig geschreckt wurde.

An diesem Vormittag wurde sie zum Untersuchungsrichter gebracht, und sie war froh darüber. Sie hatte sich alles, was sie zu ihrer Verteidigung vorbringen wollte, hundertmal Wort für Wort zurechtgelegt.

Aber dann, als sie in den nüchternen Büroraum trat, in

„So, und jetzt erzählen Sie mir mal erst ein bißchen über sich selber. Nichts über den Fall, das kommt später dran. Erzählen Sie mir von Ihren Eltern, Ihrem Beruf, Ihrer Ausbildung, alles, was Ihnen Spaß macht... na los! Möchten Sie eine Zigarette?“

Als Julia stumm nickte, reichte er ihr ein Päckchen, gab ihr Feuer. Er selber zündete sich eine schlanke helle Zigarre an.

Julia erzählte stockend und unsicher. Sie konnte ihre Gedanken nicht richtig beieinander halten. Was sie erlebt hatte, taugte entweder nicht für die Ohren des Untersuchungsrichters oder erschien ihr selber ganz interessant.

Sie war erleichtert, als ein junges Mädchen den Kaffee brachte und sie endlich aufhören durfte. Der Kaffee war nicht sehr heiß, aber stark. Dr. Keller wartete schweigend, bis sie die Tasse geleert hatte.

„So, fühlen wir uns nun besser?“ fragte er dann.



Wie Kinski in einem Wallace-Film stehe ich getarnt auf Ausguck. Aber man leidet. Denn was mir Emil, diese treulose Tomate zu lauschen gab...!
Eure eifersüchtige Caroline

dem der Untersuchungsrichter hinter einem mit Akten bedeckten Schreibtisch saß, war plötzlich alles wie weggewischt. Sie war kaum noch in der Lage, einen Gruß hervorzubringen.

Der Untersuchungsrichter, Dr. Eberhard Keller, war ein kleiner grauhaariger Mann mit flinken Augen hinter einer goldgeränderten Brille.

Er begriff sofort, wie völlig verstört sie war, sagte barsch, aber nicht unfreundlich: „Sie brauchen keine Angst zu haben. Wir leben in einem Rechtsstaat. Niemand frißt Sie hier.“

„Ja, ich weiß“, stammelte Julia.

„Setzen Sie sich! Soll ich Ihnen eine Tasse Kaffee bestellen?“

„Ja, bitte.“

Dr. Keller nahm den Hörer ab, bestellte Kaffee für sich und Julia.

„Danke“, sagte Julia, „Sie... Sie sind sehr freundlich.“

„Fein, wenn Sie das begriffen haben. Ich meine es nämlich wirklich nur gut mit Ihnen... Glauben Sie mir das?“

„Ja.“

„Großartig. Dann werden Sie... so hoffe ich wenigstens... auch auf meinen Rat hören.“ Dr. Keller blies nachdenklich den Rauch seiner Zigarre in die Luft. „Ich habe Ihren Fall studiert. Gründlich. Ich halte nichts von Hudelei. Und ich bin zu dem Ergebnis gekommen, daß es das Beste wäre... Für Sie selber, wohl verstanden... wenn Sie ein rückhaltloses Geständnis ablegten.“

„Aber... ich habe doch gar nicht, ich wußte ja wirklich nicht...“

„Halt. Lassen Sie mich erst einmal ausreden. Ich werde Ihnen jetzt erklären, warum

ich Ihnen rate zu gestehen. Aus einem sehr einfachen Grund. Man braucht Sie nur anzusehen, um zu wissen, daß Sie keine Verbrecherin sind. Sie sind straffällig geworden, ja, das ist wahr. Aber doch nur aus Liebe. Um Ihrem Freund zu helfen. Stimmt es?“

„Nein“, sagte Julia. Dr. Keller wurde ärgerlich. „Also, jetzt verstehe ich Sie wirklich nicht! Ich baue Ihnen goldene Brücken und Sie...“

„Ich kann nichts gestehen, was ich nicht getan habe“, sagte Julia verzweifelt.

„Sie werden doch nicht leugnen, daß das Kokain in Ihrer Reisetasche war!“

„Nein! Aber ich habe keine Ahnung, wie es da hineingekommen ist.“

„Und das soll ich Ihnen glauben?“

„Es ist die Wahrheit.“

Dr. Keller legte die Zigarre auf den Rand eines Aschenbechers und beugte sich vor. „Nun hören Sie mir mal gut zu. Wir haben festgestellt, daß Ihr Freund rauschgiftsüchtig ist...“

„Er ist nicht mein Freund.“

„Nun, ich weiß natürlich, daß Sie mit ihm zerstritten waren.“

„Ich habe endgültig mit ihm Schluß gemacht. Und ein Freund, wie Sie glauben, ist er nie gewesen.“

Dr. Keller seufzte. „Sie machen es mir und sich selber sehr schwer.“

„Aber die Wahrheit kann doch nicht so schwer zu glauben sein!“

Dr. Keller zog eine aufgeschlagene Akte näher zu sich heran. „Ihr Freund... pardon... Mister Taylor hat die Dinge entscheidend anders dargestellt. Er hat bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß sie ihn während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes in St. Moritz mit Rauschgift versorgt haben... daß Sie ihm versprochen hätten, auch in Düsseldorf in diesem Punkt für ihn zu sorgen, da Ihre Reserven genügend groß wären.“

Julia mußte nach Luft schnappen. „Das ist... eine unver-schämte Lüge!“

Dr. Keller zuckte die Achseln. „Aussage steht gegen Aussage. Unter diesen Umständen bleibt mir leider nichts anderes übrig, als Sie so lange in Haft zu halten, bis der Fall geklärt ist.“

„Aber... woher soll ich das Rauschgift denn überhaupt bekommen haben?“

„Gerade das möchten wir gerne von Ihnen wissen.“

„Von mir? Aber ich kann mir nicht einmal vorstellen, wie man an so etwas kommt. Einmal bin ich bei unserem Hotelarzt gewesen, Sie wissen sicher davon, und habe mir Morphium verschreiben lassen. Drei Ampullen hat mir Doktor Lechleitner verschrieben, die habe ich Lex Taylor gegeben, das ist wahr. Aber damals wußte ich noch nicht, daß er süchtig war. Ich dachte, er

Fortsetzung auf Seite 33

3 Filme — 3 Geschichten

APARTMENT-ZAUBER

ES SPIELEN: ein fröhlicher Don Juan... Rex Gildo; ein hilfreiches Mädchen... Helga Sommerfeld; ein vom Pech verfolgter Erfinder... Gunnar Möller; eine Amateur-Bardame... Gitta Winter; ein Vater... Heinz Erhardt.

INHALT: Weil Karl zu oft sein Herz verliert, muß er fort. Der Papa, ein Kinderwagen-Fabrikant, schiebt den Jungen zur Besserung nach Italien ab. In ein Apartment-Haus, das einem gewissen Herrn Behringer gehört. Diesem Behringer gehört auch eine mittelhübsche Tochter, die möglichst bald Karl gehören soll. Als Ehefrau. Aber Karl ist lustlos. Und deshalb nimmt er die „Strafversetzung“ nach Italien auf die leichteste Schulter. Nun ist bei der Anmeldung des verbannten Don Juans ein Malheur passiert: der Hausmeister des Apartment-Hauses glaubt, daß eine gewisse Karla aus Deutschland käme und quartiert deshalb den jungen Mann bei der hübschen Elfi ein. Karl ist natürlich sofort verliebt. Elfi weniger. Sie würde dem Hereingeschnitten richtig die Leviten lesen, wenn sie nicht gerade ihren Posten verloren hätte. Sie wird mangels anderer Angebote Barfrau. Das wäre nicht so schlimm, wenn der Barbesitzer sie nicht liebte. Elvis Freundin Karin ist auch nicht glücklicher. In sie ist ein seltsamer Erfinder verknallt. Natürlich finden Karl und Elfi, der Erfinder und Karin zusammen. Aber der Erbe der Kinderwagenfabrik muß noch Kinnhaken austeilen.



Der Erfinder Thomas (Gunnar Möller) findet seine Karin (Helga Sommerfeld, links); der junge Casanova Karl (Rex Gildo) geht bei Elfi (Gitta Winter, rechts) vor Anker. Fotos: Piran

DER DOLCH IM RÜCKEN

ES SPIELEN: ein geheimnisvoller Börsenmakler... Albert Lieven; ein betrogenes Mannequin... Mercy Haystead; ein Erpresser... John Meillon; ein Verleider... John le Mesurier; ein Raubbein... Jack Watling.

INHALT: Dieser Film hat zwei Geschichten: 1. DER TOD KAM SCHNELLER ALS DAS GELD: Miß Holston hat 7000 Pfund von ihrem Konto abgehoben und ist kurz darauf gestorben. War es Selbstmord? Das Geld ist verschwunden. Doch die Schwester der Toten, das Mannequin

Carol, bekommt eine Spur in die Hand. Der Börsenmakler Heindrik hat eine Quittung über 7000 Pfund ausgestellt. Diese Quittung fällt Williams, einem Freund der Carol, in die Hand. Williams will Heindrik erpressen. Das muß er mit dem Leben bezahlen. 2. DER MÜRDER FÄNGT SICH SELBST: Der Spieler Louba ist tot. Ermordet. Zwei Männer stehen im Tatverdacht. Da ist Frank Leamington, der mit Louba ein Hühnchen zu rupfen hat, weil er seiner Freundin das ganze Geld abgenommen hatte. Und da ist Charles Berry, der mit Louba wegen einer Frau Streit hatte. Die Indizien weisen auf Frank hin. Er wird angeklagt. Es stünde schlimm um ihn, wenn nicht der berühmte Strafverteidiger Warden seinen Fall übernehmen würde. Tatsächlich wird Frank Leamington freigesprochen. Aber da macht Warden einen Fehler und verrät den wahren Täter. Ein Mörder fängt sich selbst.

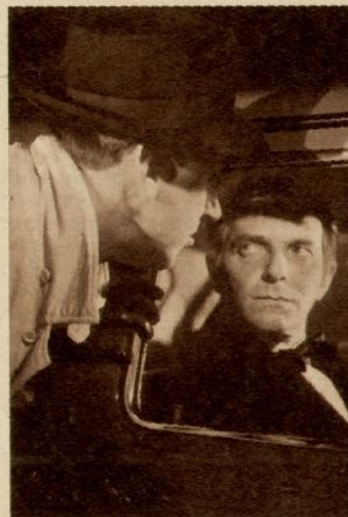
Der Börsenmakler Heindrik (Albert Lieven) ist in einer bösen Klemme. Ein Erpresser hat ein wichtiges Beweisstück in die Hand bekommen. Und dieses Indiz kostet schließlich einem Menschen den Kopf. Foto: Rank

PICCADILLY NULL UHR 12

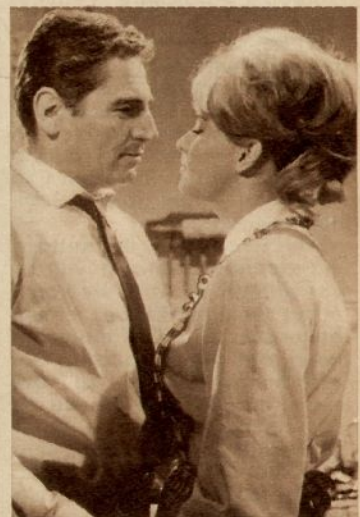
ES SPIELEN: ein junger Mann mit dunkler Vergangenheit... Helmut Wildt; ein blondes Glück in trister Umgebung... Ann Smyrner; ein Rechtsanwalt im Zweifelt... Pinkas Braun; ein Verdächtiger... Klaus Kinski.

INHALT: Mike Hilton hat nichts zu lachen. Obwohl er eigentlich allen Grund zum Lachen hätte. Er wird nämlich aus dem Zuchthaus entlassen. Seine Strafe ist verbüßt. Aber auf Mike warten in der Freiheit einige Leute, die mit ihm ein Hühnchen rupfen wollen: 1. der

Advokat Cunningham, der einen Ehrenmann spielt, was ihm aber niemand abkauft; 2. der Barbesitzer Costello, der seine hübschen weiblichen Angestellten mit einer Stahlpeitsche auf Trab hält; 3. der ehemalige Scotland-Jard-Mann Bellamy, der Mike ins Kittchen brachte, aber aus der staatlichen Verbrecher-Bekämpfungszentrale ausgeschieden ist. — Einige von Mikes Feinden sind nicht zimperlich. Der entlassene Sträfling wird am ersten Tag seiner Freiheit schrecklich verprügelt. Doch Mike gibt nicht klein bei. Er verbündet sich mit Bellamy, um der Bande seiner Feinde hinter die Schliche zu kommen. Mord geht um: ein Millionenerbe, der mit Cunningham in Verbindung steht, stirbt, eine der Barfrauen Costellos wird ermordet. Costello spielt die Rolle des toten Millionärs. Aber Mike und Bellamy lösen das Rätsel. Sie knacken mit viel List den Tresor mit dem Geheimnis.



Barbesitzer Costello (Karl Lieffen) hat dem Rechtsanwalt Cunningham (Pinkas Braun, rechts) was Wichtiges ins Auto nachzurufen; und Mike (Helmut Wildt) findet zu Ruth (Ann Smyrner, rechts). Fotos: Gloria



HOTEL SEKRETARIN Julia

Fortsetzung von Seite 31

hätte wirklich Schmerzen. Warum hätte ich das denn tun sollen, wenn ich eine Quelle hatte, aus der ich jede Menge Rauschgift beschaffen konnte? „Weil die beste Quelle auch mal versiegen kann.“

„Sie wollen mir einfach nicht glauben.“ „Weil das, was Sie sagen, einfach nicht überzeugend ist. Ich möchte nur einen einzigen Punkt herausgreifen. Sie behaupten, Sie hätten mit Taylor Schluß gemacht...“

„Ja. Als ich die Gewißheit hatte, daß er süchtig ist. Und als er mich erpressen wollte, noch einmal Ampullen durch Dr. Lechleitner zu beschaffen.“ „Gut. Unterstellen wir das. Wie erklären Sie mir aber dann, daß Sie mit Taylor im gleichen Abteil gereist sind?“ „Weil er zu mir eingestiegen ist. Ich hatte doch keine Möglichkeit, ihn hinauszuwerfen zu lassen.“

„Aber Sie hätten das Abteil wechseln können.“ „Ich bin in den Speisewagen gegangen.“

„Das ist nicht dasselbe.“ „Sie haben recht, vielleicht war das ein Fehler. Aber Sie können mich doch nicht anklagen, nur weil es so war, wie ich sage...“

Dr. Keller nahm seine Zigarre wieder auf. Sie war ausgegangen, und er zog wütend daran. „So hat das alles keinen Zweck“, sagte er ungeduldig, „wenn Sie sich und mir das Leben schwer machen.“

„Ich möchte Ihnen doch nur klarmachen, daß ich schuldlos bin! Warum hätte ich überhaupt zu Doktor Lechleitner gehen sollen... das zweite Mal, meine ich... und ihm sagen, daß ich ihn belogen habe, wenn ich wirklich eine Rausch-

gittschmugglerin wäre? Ich hätte doch damit rechnen müssen, daß er Anzeige erstattet und —“

Dr. Keller fiel ihr ins Wort. „Haben Sie damit gerechnet?“

„Nein.“ „Da sehen Sie. Auch der gerissenste Verbrecher macht einmal einen Fehler. Sparen Sie sich Ihre Worte. Für heute habe ich genug. Ich kann Ihnen nur noch einmal sagen... ein volles Geständnis ist das einzige, was Ihnen in dieser Situation noch nützen kann. Nennen Sie uns Ihre Hintermänner, und ich verspreche Ihnen, daß Sie einigermaßen glimpflich davongekommen werden. Sagen Sie jetzt nichts, denken Sie darüber nach. Bis morgen also.“

Damit war Julia entlassen.

★

Als Julia am nächsten Morgen aus ihrer Zelle geholt wurde, war sie sicher, wieder zu Dr. Keller gebracht zu werden. Sie folgte der Beamtin ohne eine Spur von Hoffnung. Sie hatte begriffen, daß der Untersuchungsrichter von ihrer Schuld überzeugt war und nur das eine Ziel hatte, sie zu überführen.

Aber sie hatte sich geirrt. Sie wurde nicht in das Büro, sondern in den Besucherraum geführt.

„Sie haben Besuch“, sagte die Beamtin, als Julia sie fragend und erstaunt anblickte.

In diesem Augenblick trat durch die entgegengesetzte Tür ein Mann in den Raum, mit dessen Anwesenheit Julia nicht einmal in ihren kühnsten Phantasien gerechnet haben würde. Es war Sylvester Jackson!

Fortsetzung folgt

BRAVO

erscheint wöchentlich. Verlag, Druck, Redaktion: KINDLER UND SCHIERMEYER VERLAG AG, München 8, Lucile-Grahn-Straße 37 · Telefon: 44 98 91 · Telegramme: Revuehaus München · Fernschreiber 05-23372 · CHEF-REDAKTEUR: Liselotte Krakauer · REDAKTION: Hanni Bartenschlager, Gerhard Braun, Karlheinz Müllenbach, Erich Pecher, Dieter Stiegler · LAYOUT: Paul Gratzl · ANZEIGEN: Hans-Joachim Artopp · VERTRIEB: Hans Heyd · VERLAGSLEITER: Willy Roth. Abonnement-Annahme: Verlag München und Verlagsbüros, zuständiges Postamt oder Briefträger. Monatlicher Bezugspreis DM 3,20. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 5a gültig. BRAVO darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung in Lesemappen geführt werden. Zur Zeit ist die Lesezirkel-Preisliste Nr. 1 gültig. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Wiederverwendung des Inhalts nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlages. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Liselotte Krakauer, München. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans-Joachim Artopp, München. In Österreich für die Herausgabe verantwortlich: Hans Kramer, Wien I., Freyung 6.

Ägypten US\$ —,35; Algerien NF 1,20; Asien US\$ —,35; Australien Ash 3,—; Belgien Bfr. 12,—; Dänemark dkr. 1,75; England sh 2/—; Finnland Fmk. —,90; Frankreich NF 1,20; Griechenland Dr. 10,50; Holland hfl. —,90; Italien Lire 150,—; Kanada US\$ —,35; Luxemburg Bfr. 11,—; M.-u.-S.-Amerika US\$ —,35; Norwegen nkr. 1,75; Österreich öS. 4,50; Portugal Esc. 10,—; Schweden skr. 1,50 i. oms.; Schweiz sfr. —,80; Spanien Pts. 20,—; S.-u.-SW.-Afrika Rand —,23; Türkei türk. £ 3,20; USA US\$ —,35.

Schön sein...

heute, morgen, ein Leben lang!

Hier biete ich Ihnen eine Reihe bewährter Schönheitsmittel. Tausende begeisterter Zuschriften aus vielen Ländern bestätigen unaufgefordert die Wirksamkeit meiner Präparate. Machen Sie es doch wie Frauen in aller Welt. Schreiben Sie mir ein Kürtchen, und schon in wenigen Tagen haben Sie alles, um Ihre Schönheit zu erhalten — um noch schöner zu sein.

Waltraud Schirmer

Ihre Fachkosmetikerin, Mitglied der Deutschen Föderation für Schönheitspflege und Kosmetologie im Comité international d'Esthétique et de Cosmétique



Lange, dunkelseidige Wimpern

Zahnschmelz anzugleichen. Nur ein paar Tropfen Zahnglanzpolitur auf die Zahnbürste, kurzes Bürsten — und man wird Sie um den Perlglanz Ihrer Zähne beneiden. DM 2,75

Wimpern wie ein Filmstar! Wimpern-Make-up in der Tube ist eine Überraschung für jede Frau, die sich lange, starke und schwungvolle Wimpern wünscht. Farben: Schwarz, Braun, Blau und modisch Grau. DM 4,—

Wimpernerformer verleihen Ihren Wimpern den eleganten Schwing. Ein kleines, raffiniertes Hilfsmittel. DM 4,50

Dauerfärbung der Wimpern und Brauen durch völlig unschädliche Augenbrauen- und Wimpernlärbe, in den Farben: Schwarz und Braun. DM 3,30

Augenbrauen-Rasierapparat der kleine Spezial-Rasierapparat. klar und glänzend durch Kräuteraugenwasser. Es ist völlig unschädlich. DM 3,95

Feurigen Glanz, große Pupillen durch Dr. Hoffmanns Gloriol „Blaukegel“, ein tief biologisch wirkendes Mittel. DM 5,50

Augenschatten (Augenringe) färbt mildert und beseitigt Dr. Hubers Augenschattmilch-Creme. DM 6,50

Unreine Haut Mitesser, Pickel, usw. beseitigt zuverlässig Gynäform-Schönheitscreme. Wertvolle Aufzuchtstoffe für die Haut sowie Wirkstoffe aus 10 verschiedenen Kräutern sind in ihr enthalten. DM 5,50

Mitesser-Erweicher erleichtert die Entfernung von Mitessern. DM 5,85

Nasenröte, Gesichtsröte und rote Hände, hier hilft die Gynäform-Spezialcreme. Vortrefflich auch bei witterungsempfindlicher Haut. DM 5,50

Sommersprossen, braune Flecke bilden sich meist auf einer tarten Haut. Auf die feine Haut wurde daher die Gynäform-Sommersprossencreme abgestimmt. DM 5,75

Gynäform-Gurkenmilch Das milde Bleichmittel für alle, die sich eine zarte und helle Haut wünschen. Unentbehrlich für die Haut, die zu Sommersprossen neigt. DM 2,85, gr. Fl. DM 4,85

Große Poren! Gynäform-Porencreme ist eine milde Kräutercrème von ausgezeichneter Wirkung. DM 5,25

Kleine Fältchen auch Sonnenfältchen an den Augenpartien, am Mund, Hals usw., dann sollten Sie meine Augenfältchencreme verwenden. DM 6,75

Für jede Frau ab 20 den neuen „hydratisierenden“ Feuchtheits-Balsam. Verleiht Ihrer Haut blühende Frische, verhindert vorzeitiges Welken der Haut. Besonders wirkungsvoll! DM 6,75

Tagescreme mit Matteeft. Verschönt jedes Gesicht. DM 4,50

Citronen-Gesichtswasser gegen Fettglanz der Haut und große Poren! DM 3,90, Großfl. DM 6,90

Der Körper-Sprüher illt blitzartig Körpergeruch und lästigen Schweiß. Im Nu umgibt Sie für Stunden eine sympathische Frische. Sprühdose DM 5,50

Zahnglanzpolitur macht Ihre Zahnschmelz anzu gleichen. Nur ein paar Tropfen Zahnglanzpolitur auf die Zahnbürste, kurzes Bürsten — und man wird Sie um den Perlglanz Ihrer Zähne beneiden. DM 2,75

Das Lippenrot in den gängigsten Farbtönen der USA. Gern wähle ich für Sie den Farbton des Lippenstiftes, der die Wirkung Ihres Typs voll zur Geltung bringt. Teilen Sie mir die Farbe Ihres Teints, Ihrer Augen und Ihres Haars mit. DM 3,85

Brüchige, spröde Fingernägel hier wirkt vorzüglich mein Nagelbalsam. DM 3,30

Citronen-Handcreme „schönk-schönk“. Ärztlich überwachter Versuch beweist sensationelle Erfolge. Packungen zu DM 6,80, DM 14,80, DM 19,80

Gegen Magerkeit die bekannten und bewährten Apotheken-Drögees. Sie erzielen damit Gewichtszunahme, volle Körperformen und frisches Aussehen. DM 6,50, Doppelkart. DM 12,—

Dünne Beine, dünne Arme kräftigt auf natürliche Weise Dr. Hubers Muskelkräftiger. DM 5,75

Haarausfall, Schuppen! Gynäform-Haarwasser wirkt rasch und zuverlässig. DM 4,50

Die Blondine pflegt ihr Haar mit dem natürlichen Kamillen-Haarwasser. DM 6,50

Fettiges Haar, Fettschuppen hier hilft das einzigartige „flüssige“ Gynäform-Antifett. DM 5,75

Wunderschöne Locken und Wellen von ausgezeichneter Haltbarkeit können Sie sich mit meiner Haarkräuselcreme nun leicht selber legen. DM 2,50; 3 Flaschen DM 6,50

Haarwuchsol mit Lezithin und Vitaminen. DM 2,85

Lästige Haare an Beinen, Armen und Körper (auch Domenbart) beseitigen Sie spur- und reizlos mit dem Gynäform-Schneidhaarschneider. DM 5,50

Schöne Beine Gynäform-Beincreme DM 4,50

Gegen Äderchenbildung, blaue Flecke, miedung von Krampfzucken Dr. Hubers Gewebe-Creme. Wirkt vorbeugend! DM 6,75

Dauerhafte Hautbräune in wenigen Stunden durch eine farblose, neuartige Flüssigkeit. Keine Farbe! Völlig unschädlich! DM 6,75

Flüssiges Make-up verdeckt alle Unebenheiten der Haut (auch Sommersprossen, Hautverfärbungen) und verleiht Ihrem Gesicht für Stunden einen ebenmäßigen matten Schimmer. Farben: Pfirsich, Naturtöne, Sportbraun. DM 4,85

Ein rassisches Parfum ist „Tabac“, bezaubernd im Duft, von langer Haltwirkung. DM 4,50

Schwarze Rose, ein schweres Parfum für die Verwöhnte. DM 4,—

Vergessen Sie nicht: Künstliche Fingernägel, kompl. Satz DM 6,50

Lippenlack, „farbios“ DM 2,80

Künstliche Wimpern: Schwarz, Braun DM 4,50

Wimpernlack: Schwarz, Braun, Blau DM 3,—

Tönungscreme: Pfirsich, Naturtöne, Braun DM 4,85

Liderglanz, einzigartig DM 4,85

Rosenmilch reinigt hautschonend DM 3,—

Reinigungscreme reinigt perfekt DM 3,75

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Nachnahmeversand auch nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz.

Schreiben Sie noch heute direkt an Ihre Fachkosmetikerin
Frau Waltraud Schirmer, Abt. 223
München 27 · Postfach 87

DER NEUE FOTOROMAN



zeigt diese Woche:

Verhängnisvolle Leidenschaft

Für DM 1,- am Zeitungsstand

Das Buchsignet, dem der Leser Vertrauen schenkt



verlegt bei Kindler

Ihre Sterne

Horoskop für die Woche vom 5. 1. bis 11. 1. 64

WIDDER ♈

Manche Widder-Dame wird jetzt vielleicht rätselraten: Warum gehst du an mir vorbei? Nur Geduld: das Glück ist bereits auf dem Weg! Eine wunderschöne Zeit für Ihr Herz beginnt Ende Januar und endet im März. Auftakt zum Wintersport-Urlaub am 16. Beste Chancen: 11. 1.

STIER ♉

Schieben Sie nichts Wichtiges auf die lange Bank. Verharren Sie nicht in Trägheit. Es wäre schade, wenn Sie die sehr guten Chancen dieser Woche durch die Binsen gehen ließen. Sie gewinnen beim Chef einen Stein im Brett. Aber eine heiße Leidenschaft kühlt sich ab. Beste Chancen: 5. 1.

ZWILLINGE ♊

Sie können ein flottes Tempo ab dem 15. Januar vorgehen. Machen Sie sich deshalb in dieser Woche fit. Beste Bedingungen für Wintersportler zwischen Ende Januar und Ende Februar. Außerdem Fortschritte in einer Berufs-Sache. Am 6./7. Feiertag für Ihr Herz und eine festliche Party. Beste Chancen: 7. 1.

KREBS ♊

Nur noch wenige Tage, dann haben Sie die Durststrecke fürs Herz überwunden. Das bedeutet also: schon zum nächsten Wochenende werden Sie mit „ihm“ oder mit „ihr“ wieder glücklich vereint sein. Manche planen bereits eine gemeinsame Reise — zu Ende Januar. Beste Chancen: 10. 1.

LOWE ♌

Wahrscheinlich haben Sie mehr Arbeit oder sonstige private Pflichten, als Ihnen lieb ist. Das mag der Grund sein, daß Sie auf manches Vergnügen jetzt verzichten müssen. Ein Liebespartner, der das nicht verstehen wollte, wäre wohl nicht die beste Ergänzung. Beste Chancen: 8. 1.

JUNGFRAU ♍

Achtung! Die Grün-Ampel wechselt bald auf Gelb über. Damit wissen Sie nun bereits, daß die nächsten Januar-Wochen einige Unruhe im Gefolge haben werden. Genießen Sie deshalb intensiv und in bester Stimmung die schönen Tage und Erlebnisse des 5. bis 18. Januar. Beste Chancen: 5. 1.

WAAGE ♎

Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen stehen... So werden manche von Ihnen jetzt in einer Liebesgeschichte empfinden. Machen Sie keine entscheidenden Fehler. Verschieben Sie Entscheidungen möglichst auf Ende Januar. Beste Chancen: 11. 1.

SKORPION ♏

Beruflich in dieser Woche vorstoßen! Denn das wird sich lohnen. Führen Sie wichtige Gespräche und berufliche Abschlüsse. Das Privatleben kommt vielleicht etwas zu kurz. Doch es kommt umgekehrt: kleine geschäftliche Flaute, dafür Vorfrühling der Liebe. Beste Chancen: 9. 1.

SCHÜTZE ♐

Das ist für neue Unternehmungen, für Schulungen, Prüfungen, Bewerbungen eine sehr günstige Zeit. Sie haben eine ausgesprochene Vorbereitungswoche, während der Startschuß ab dem 15. Januar fällt. Viel Vergnügen auf einer Party am Mittwoch. Dienstagabend Glück zu zweien. Beste Chancen: 7. 1.

STEINBOCK ♑

Gehen Sie jetzt keiner wichtigen, beruflichen und erst recht keiner netten, persönlichen Begegnung aus dem Wege. Zeigen Sie dem allzu schüchternen Partner Ihre Zuneigung. Er wartet darauf. Sie erfahren etwas Neues, und Sie können mit Erfolg reisen. Beste Chancen: 5. 1.

WASSERMANN ♒

Eine flotte Woche, mit anregenden und interessanten Begegnungen. Schmieden Sie kräftig alle Eisen, die Sie zur Zeit im Feuer haben — sowohl die beruflichen, als auch die privaten. Glanzvolle Gesellschaftserlebnisse am 7./8. Sie sind außerdem verliebt. Beste Chancen: 7. 1.

FISCHE ♓

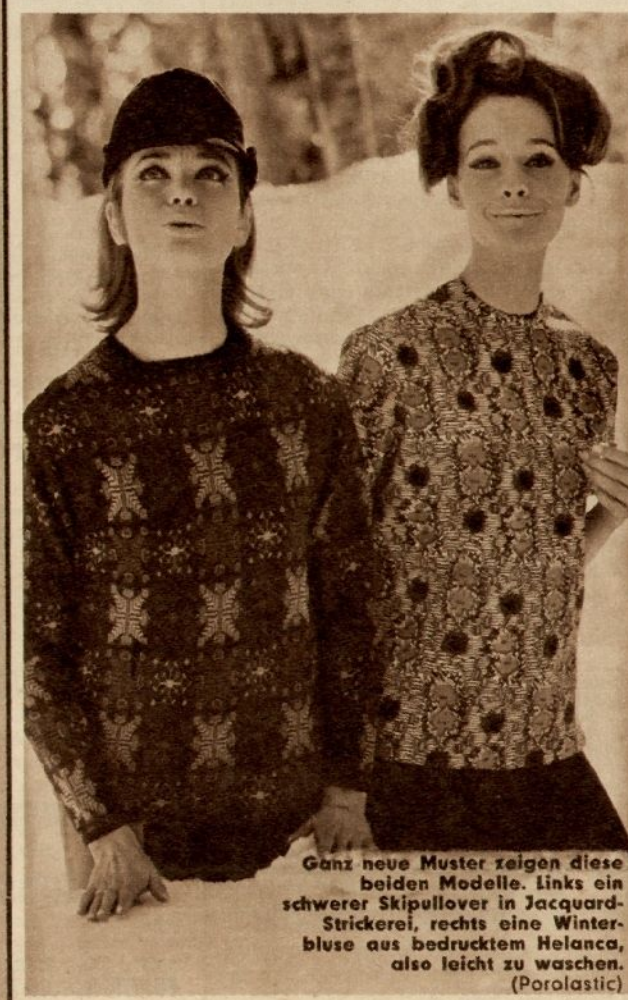
Seien Sie so aufgeschlossen wie nur möglich. Selbst noch aus Disteln können Sie augenblicklich Honig saugen. Das heißt, Sie haben eine Fülle der vorzüglichen Möglichkeiten. Vom 6. bis 10. Januar ist ein Tag besser und schöner als der andere. Glück am Freitagabend. Beste Chancen: 9. 1.

Warme Kniestrümpfe für die Straße schreibt Paris als Modediktat für den Winter vor! So bestärkt kann man dem ersten Winterschnupfen leicht ein Schnippchen schlagen. (Elbeo)

Was wir aus Urgroßmutter Foto-Album kennen, ist jetzt wieder Mode: Schnurstiefelchen! Sie sehen recht kokett aus, und warm sind sie außerdem. (Dorndorf)



Von Kopf bis Fuß eingestellt

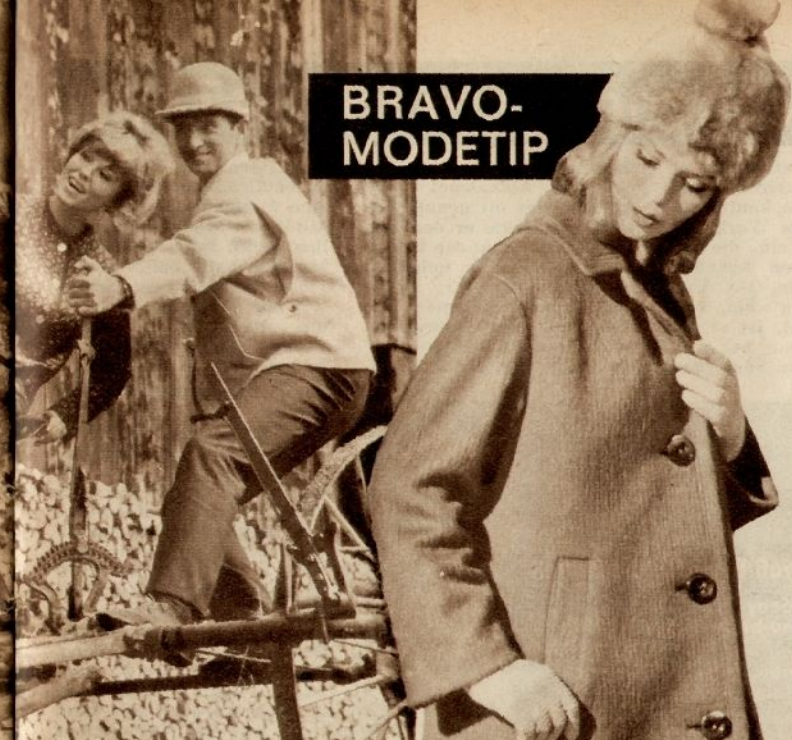


Ganz neue Muster zeigen diese beiden Modelle. Links ein schwerer Skipullover in Jacquard-Strickerei, rechts eine Winterbluse aus bedrucktem Helanca, also leicht zu waschen. (Parolastic)

Zum modischen Jacquard-Pullover aus reiner „Cargill“-Wolle wurde hier gleich das passende Dreieck-Kopftuch gestrickt. So ist das Köpfchen anmutig und wärmend umrahmt. (Halstrup)



BRAVO-MODETIP



auf Kälte

Vermummt bis an die Nasenspitze — so will Paris uns in diesem Winter, und schon richten sich alle Modelleute danach. Pelzmützen, Pelz- und Wolltücher, dicke Pullis, Kniestrümpfe und Stiefel, die in allen Längen schweben. Jungen Mädchen gefällt diese Mode, und da sie praktisch und wärmend zugleich ist, kann nichts dagegen gesagt werden. Isabel

Und so sieht die junge Dame aus, die sich von Kopf bis Fuß gegen die Kälte zu schützen weiß: Pelzmützen, Stiefel, Skihosen und ein warmer Wollmantel mit festem Rückenschlitz. (Fulwiline)

BRAVO-SCHÖNHEITSTIP

Kennwort: Tomatenkopf

Die Freundinnen beneiden mich um meinen rosigen Teint. Allerdings habe ich die rosige schimmernde Haut nur, solange ich einen kühlen Kopf behalte. Sobald mir warm wird, laufe ich an wie eine Tomate. Das kann oft sehr peinlich sein. Für einen Rat wäre ich Ihnen dankbar.

Sie haben hochgelagerte Kapillaren (feinste Haarröhrchen der Blutgefäße) und werden, wenn Sie nicht aufpassen, später einmal zu den Frauen mit den geplatzten Aderchen gehören (rotfleckiger Teint). Außerdem scheinen Sie ein heißblütiges Geschöpf zu sein, dem immer gleich das Blut zu Kopf steigt. Mädchen, die sich gesellschaftlich unsicher fühlen, nicht recht wissen, wie man sich in kniffligen Situationen benimmt, neigen eben-

falls zum Erröten und sogar zu Schweißausbrüchen. Versuchen Sie, mehr Sicherheit im Umgang mit Menschen zu bekommen. Lassen Sie Kreislauf und Allgemeinzustand öfter vom Arzt kontrollieren. Auch Hausmittel können Ihnen helfen, beispielsweise Wassertreten in der Badewanne. Man praktiziert es im knöcheltiefen Wasser vor dem Einschlafen. Wir raten auch zu viel Bewegung in frischer Luft, zum Schwimmen, Eislaufen, Skifahren. Nur müssen Sie stets beachten, daß Ihre Haut keinen Schock erleidet. Schützen Sie den Teint mit einem Ölmantel, bevor Sie das Gesicht Wind, Kälte und Sonne aussetzen. Laufen Sie kaltgefroren niemals zum Ofen, stellen Sie sich mit erhitztem Körper nicht unter die kalte Dusche. Wie steht es mit der Ernährung? Alles Fett muß eine Zeitlang gestrichen bleiben, halten Sie sich mehrere Wochen lang an Obst, Gemüse- und Kräutersäfte, an Gemüse und Rohkost. Der Erfolg wird nicht ausbleiben! G. v. H.

La Bella-NUSSY Augen-make-up



für den Mann

Ja, Sie haben richtig gelesen: Für den Mann pflegt die Frau ihre Augen mit La Bella-Nussy, denn IHM möchte sie gefallen. Neben La Bella-Nussy Wimpernschminken in der bekannten Packung gibt es auch TUBOMATIC die Tube mit dem praktischen Auftragsstift. La Bella-Nussy Wimpernschminken ist wasserunlöslich und tränfest, wachstumsfördernd, schmilzt und brennt nicht. ... und für die Augenbrauen den eleganten Goldreißstift.

Ihr Schönheitshoroskop gratis durch Abt. 18-25
KARL-HEINZ LIEBE München 19 • Borstel

SPIEL* GITARRE

* KLAVIER
* AKKORDEON



Sei Flott!

Ein kinderleichter Heimkursus mit Garantie. Kein Notenlesen. Rock & Roll - Schlager - Jazz - Wanderlieder

SCHNELL KURSUS	FREI-Prospekt!	Postkarte
		15
DAS BESTE WAS EXISTIERT!	Gitarre, Klavier, Akkordeon. (Instr. angeben).	"INT. MUSIC-CLUB" Abt. RA Neuss, Derikumerweg 8

BRAVO

Schlager

Musicbox

Schlager

Nachwuchs erwartet!

Brenda Lee sieht Mutterfreunden entgegen. Sie erwartet den Nachwuchs Ende April oder Anfang Mai. Brenda weiß noch nicht, ob sie als Mama ihre Karriere noch mit dem bisherigen Elter betreiben wird: „Wahrscheinlich beschränke ich mich dann auf das Fernsehen und die Schallplatte — jedenfalls will ich Zeit für mein Kind haben!“

So ist das Leben

Hildegard Knef mußte längere Zeit in einem Hamburger Krankenhaus verbringen. Sie hatte sich als Gärtnerin versucht und sich dabei mit dem Spaten eine bössartige Verletzung am Fuß beigebracht. Ihr Mann David Cameron teilte das Klinikzimmer mit Hildegard. Er benutzte die Gelegenheit, sich unter ärztlicher Aufsicht das Rauchen abzugewöhnen. Während die Langspielplatte „So oder so ist das Leben“ ein Bestseller ist, steht die Knef auch beim Film weiter hoch im Kurs. Zur Zeit dreht sie in Berlin, im März steht sie in London vor der Kamera — in beiden Fällen für Krimis!

BRAVO-Porträt Ungar Deutscher liebt rauhe Töne

Das Mittel wirkt ganz sicher. Damit bringt man jeden Plattenproduzenten in Sekundenschnelle auf die Palme. Man spricht nur wie zufällig in einem Nebensatz von Peter Meisel. Dieser junge Mann aus Berlin ist der Juniorchef eines gutgehenden Musikverlages sowie häufig auf Reisen. Er ist

seine Spesen wert. Denn er kehrt meist mit reicher Beute heim. Fast immer kauft er in Paris oder New York ein paar Melodien ein, die bei uns Hits werden könnten. Dafür hat er ein Ohr. Und weil er so genau weiß, worauf es ankommt, ist er oft enttäuscht — nun hat man so einen duften Song und

dann machen sie davon so eine flau Aufnahme! Als ihm das oft genug passiert war, faßte er den Entschluß, der ihn in den betroffenen Kreisen so unbeliebt machen sollte. Er wollte nach neuen Talenten suchen, von den Nachwuchsleuten seine Lieder in eigener Regie aufs Tonband sin-

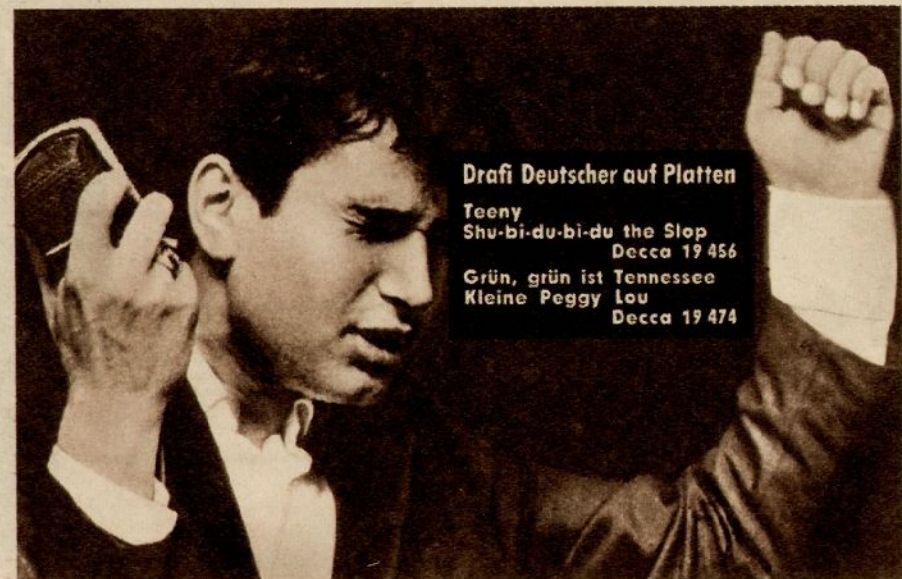
gen lassen, und dieses dann gegen Gewinnbeteiligung an eine Plattenfirma verkaufen. Mit dieser Methode gelangen ihm gleich zwei Volltreffer: Manuela hatte einen großen 1963er Bestseller mit „Schuld war nur der Bossa Nova“ — und die Tahiti Tamourés waren beinahe ebenso erfolgreich mit „Wini-Wini“!

Das hätte Anfängerglück sein können. Aber Meisel hat schon wieder eine Aufnahme fabriziert, die ein kommander Knüller ist. „Teen“ wurde ein flotter Start für Peters neueste Entdeckung. Drafi Deutscher heißt nur so, eigentlich ist er Ungar. Sein Vater starb früh. Seine Mutter, Berlinerin wie sie im Buch steht, ist Krankenschwester und singt im Kirchenchor. Der Sohn liebt rauhere Töne. Typ Slop oder Twist. Aber er kann auch anders, meint er: „Wenn's gebraucht wird, segle ich eben auf weicher Welle. Wie das der Elvis gemacht hat!“

Er kann überhaupt nicht über Mangel an Selbstbewußtsein klagen. Doch er hat einigen Grund, den runden Kopf hoch zu tragen. Mit seinen achtzehn Jahren spielt er acht Instrumente. Trompete, Saxophon, Flöte, Klavier, Akkordeon, Gitarre, Baß und Schlagzeug. Seine erste Band hatte er mit 14. „Die Zeitbomben“ waren ein Trio und taten es für 3 Mark pro Mann und Stunde. Seitdem sie zu fünf und bedeutend populärer sind, nennen sie sich „Drafi Deutscher und die Magics“ und ihr Kurs stieg inzwischen auf 8 Mark 50. Das war jedenfalls bis vor kurzem ihr Preis. Jetzt sind sie nicht mehr so billig zu haben — denn aus jeder Musicbox dröhnt „Teen“!

Drafi Deutscher auf Platten

Teen
Shu-bi-du-bi-du the Slop
Decca 19 456
Grün, grün ist Tennessee
Kleine Peggy Lou
Decca 19 474



BRAVO-Plattentip Mit jugenhafter Raffinesse...

Reprise 1010 — Sinatras Sinatra: I've got you under my Skin / In the wee small hours of the Morning / The second Time around / Nancy / Witchcraft / Young at Heart / All the Way / How little we know / Pocketful of Miracles / Oh, what it seemed to be / Call me irresponsible / Put your Dreams away

Eine Sammlung von Franks Favoriten ist laut Taschen-text dieses Album. Das also sind die Lieder, die er in seiner langen und so erfolgreichen Karriere besonders gern gesungen hat. Die Wahl dürfte ihm schwergefallen sein. Denn er gab sich nie mit billigen Melodien und Texten ab, die besten waren ihm immer gerade gut genug. Unter Hunderten von schönen Songs, von denen viele durch ihn zum Evergreen wurden, mußte er zwölf auswählen. Das Dutzend, für das er sich entschied, macht seinem Geschmack alle Ehre und zeigt ihn in so ziemlich jeder nur möglichen musikalischen Stimmung. Vom erinnerungsselligen „Nancy“, das seiner ersten Frau gewidmet war, bis zum swingenden „Witchcraft“. „Der Dünne“ feierte eben seinen 48. Geburtstag. Für die meisten seiner Kollegen wäre es in diesem Alter hohe Zeit, mit einer solchen Platte eine Bilanz unter ihren Bestsellern zu ziehen. Bei Frankieboy besteht dazu kein Grund. Die Zukunft hält für ihn gewiß noch manchen großen Schlager bereit, und er serviert auch diese Remakes mit der jugenhaften Raffinesse, die stets Sinatras Schutzmarke war. Mancher mag

die Originalaufnahmen bevorzugen. Doch vieles spricht für diese Neufassungen. Erstens die bessere Tonqualität. Zweitens Mr. Nelson Riddle, der unübertroffene Begleiter. Und drittens diese lässige und doch dezente Überlegenheit, die man nicht lernen kann — das kommt mit den Jahren!

& Schlager der Woche

IM TAL DER BLAUEN BERGE

Es singt Peter Hinnen

Text und Musik: Nowa/Cyprys/Arnie

Im Tal der Blauen Berge, da wartet Rosemarie
sie ist das schönste Mädel und ich vergeß' sie nie!
Im Tal der Blauen Berge, wo dunkle Tannen stehn,
bau ich für uns ein Häuschen,
wenn wir uns wiedersehn.

Die Welt ist kugelrund, ich bin eine Vagabund
und küßte manche schöne Lady.
Und sagte ich: „Bye-bye“ dann bat ich „bleib mir treu
ich komme wieder mal vorbei!“
Ich zog von Land zu Land, weil ich das herrlich fand,
das war ein wunderschönes Leben.
So ging das manches Jahr, doch jetzt seh' ich es klar,
daß ich nur einmal glücklich war.

Als ich vor einem Jahr einmal in Ceylon war,
traf ich 'ne echte Maharani.
Die lud mich zu sich ein und sagte mir beim Weita:
„Du sollst mein Maharadscha sein!“
Ich sprach zu ihr: „Du weißt, ich bin sehr weit gereist
um fremde Länder zu besuchen.
Doch wenn ich ehrlich bin, liegt mir nur eins im Sinn,
und da fahr' ich bald wieder hin.“

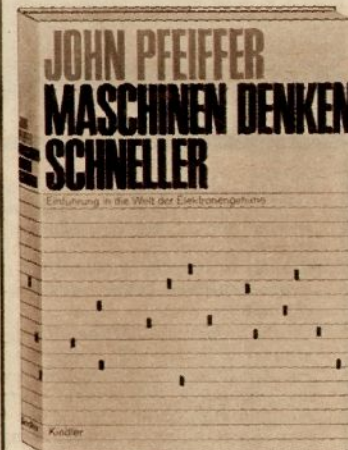
Copyright 1963 by RALF ARNIE-Musikedition, Hamburg 20

Hannelore
AuerFleißiges
Mädchen

Hannelore Auer, langmähige Blondine aus Linz, ist weiterhin ein vollbeschäftigtes Mädchen. Ihr Film DENN DIE MUSIK UND DIE LIEBE IN TIROL läuft derzeit in den Kinos. Im Fernsehen wird sie demnächst in der Telebar zu sehen sein. Und ihre Stimme können wir sogar auf zwei Platten hören: „Immer du“ und „Weißer Strand“ und mit Teddy Parker im Duett mit „Zwei gute Freunde“ und „Was die Sterne einen alles lehren können“.

Das große Dutzend
Die zur Zeit führenden US-Schlager

- | | | |
|---|----------------------------|-------------------|
| 1. Dominique (2) | Singing Nun | (Philips 319 828) |
| 2. I'm leaving it up to you (1) | Dale & Grace | (London 20 737) |
| 3. Everybody (8) | Tommy Roe | (Philips 320 046) |
| 4. Louie Louie (-) | Kingsmen | (-) |
| 5. She's a Fool (5) | Lesley Gore | (Mercury 127 115) |
| 6. Washington Square (3) | Village Stompers | (Columbia 22 595) |
| 7. Sugar Shack (7) | Jimmy Gilmer & Fireballs | (London 20 727) |
| 8. You don't have to be a Baby to cry (-) | Caravelles | (Ariola 10 422) |
| 9. Be true to your School (-) | Beach Boys | (Capitol 22 624) |
| 10. Deep Purple (4) | Nino Tempo & April Stevens | (Atlantic 70 113) |
| 11. Walking the Dog (11) | Rufus Thomas | (Atlantic 70 115) |
| 12. Bossa Nova Baby (10) | Elvis Presley | (RCA 8243) |

jung
und
schön
mitSTECKENPFERD
Lilienmilch
SEIFEEinmal Lilienmilch-Seife - immer Lilienmilch-Seife - Preis nur DM 1.50
Steckpferd 763 Lohr/Schwarzwald

John Pfeiffer
Maschinen denken schneller
Einführung in die Welt der
Elektronengehirne
256 Seiten, Ganzleinen DM 17,50

Wie arbeiten Elektronengehirne?

Computer, Roboter, Elektronengehirne, datenverarbeitende Maschinen sind aus der modernen Industrie, der Wettervorhersage, Kriegstechnik oder Weltraumforschung nicht mehr wegzudenken. Von Tag zu Tag spielen sie eine immer größere Rolle. Wie arbeiten diese Elektronengehirne? Können sie denken, können sie wirklich strategische oder marktgerichtete Entscheidungen treffen, vielleicht gar den Menschen ersetzen? In leicht verständlicher Sprache schildert John Pfeiffer in seinem Buch die Arbeitsweise der modernen Denkmaschinen, ihre Mängel, die Möglichkeiten zu ihrer Kontrolle und die vielfältigen Zwecke ihrer Verwendung.

In jeder Buchhandlung



verlegt bei Kindler

Hildegard
Knef



DIE STIMME DER STARS



SACHA
DISTEL

Der Platz neben mir
Zeig' deine Hände

52 211

NEUE
SCHLAGER

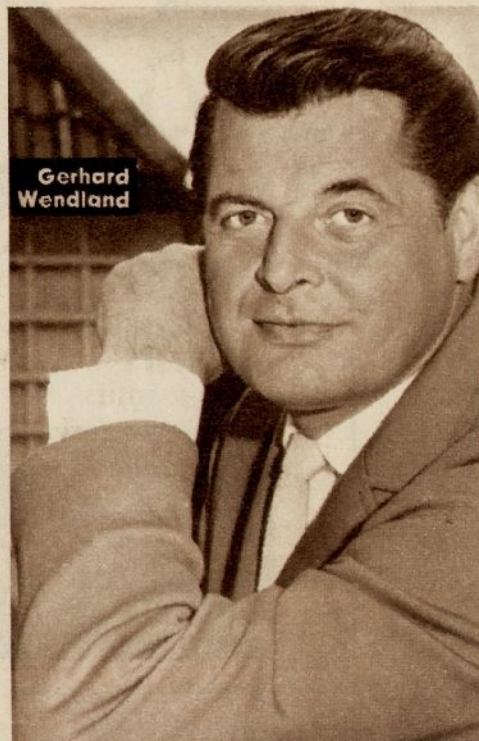
YOVANNA
Tritombabalu
Du bist ein Don Juan
52 208

ORCHESTER CLIFF KING
Teenage Waltz - Tanz mit mir
52 228

CARLOS OTERO
Bald blühen die Rosen
Sprich zu mir von Liebe, Mariu
52 221

Königlicher Fan

Gerhard Wendland hat unter seinen vielen Verehrerinnen auch einen Fan von edlem Geblüt. Die holländische Kronprinzessin Beatrix bat ihn zu einem Wohltätigkeitskonzert ins Hilton-Hotel von Amsterdam, die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der königlichen Familie und war den Opfern der Erdbebenkatastrophe in Persien gewidmet. Gerhard wußte die Ehre zu schätzen und revanchierte sich mit dem Lied „Ik hou van Holland“. Das heißt „Ich liebe Holland“, und das dürfte ihm aus dem Herzen kommen — seine reizende Frau stammt nämlich aus dieser Gegend!



Gerhard
Wendland

Paulchens Platten-Plauderei

Hallo, Freunde! Sie haben doch sicher Beziehungen, schreibt man mir des öfteren. Sie können mir bestimmt helfen, meinen Schlager auf Schallplatten zu bringen. Wie man hört, geht das nur mit den nötigen Verbindungen. Das ist eine Clique, in die ein Außenseiter nicht reinkommt, heißt es. Aber Sie, liebes Paulchen, kennen gewiß einen Produzenten, der mit mein Lied abnimmt!

Von solchen und ähnlichen Briefen habe ich bereits eine ganze Sammlung. Nur hätten sich leider die Absender das Porto sparen können. Für den komponierenden und textierenden Amateur ist es tatsächlich fast unmöglich, von seinem Werk eine Aufnahme zu bekommen. Die Plattenfirmen halten sich an die erprobten Profis. Daran ändern auch gute Empfehlungen nichts. Denn man will keine Experimente mit Anfängern machen. Obwohl man sich eigentlich sagen sollte, daß jeder erfolgreiche Schlager-Schreiber irgendwann mal sein erstes Lied vertont oder gedichtet haben muß!

Aber nun gibt es eine Chance, die man nicht versäumen sollte, wenn man einen hübschen Song in der Schublade hat. Ich meine natürlich die Deutschen Schlager-Festspiele 1964. In vierzehn Tagen ist nämlich Einsendeschluß. Wobei der Poststempel den 15. Januar als Datum zeigen muß. Es wäre also eilig. Weil es nicht genügt, einfach Melodie und Worte aufs Notenblatt zu bringen. Es wird eine Klavierstimme verlangt und man soll auch ein Tonband von seinem Werk mit-schicken.

Das kostet Mühe und Geld. Aber die Ausgabe kann sich bezahlt machen. Denn man darf doch wohl hoffen, daß die Jury aus früheren Fehlentscheidungen einiges gelernt hat. Sie wird sicher eingesehen haben, daß man keine Kompromisse schließen kann. Daß man keine Lieder aussuchen sollte, die zugleich ein bißchen gehoben und ein bißchen von der gängigen Sorte sind. Die gefallen nämlich niemand. Weder dem anspruchsvollen noch dem durchschnittlichen Publikum.

Die Adresse: Deutsche Schlager Festspiele, München, Herzog-Wilhelm-Straße 28 — das sind die besten Beziehungen, die es in diesem Fall gibt!

Und viel Glück wünscht Euer

Paulchen

BRAVO-Musicbox

(In Klammern der Platz der Vorwoche)

- 1) Rote Lippen soll man küssen (1)
- 2) Wenn ich ein Junge wär (2)
- 3) Vom Stadtpark die Laternen (3)

- 4) Wenn der Mondschein nicht so romantisch wär Yokohama-Baby (4)
- 5) Bossa Nova Baby Devil in Disguise (5)
- 6) If I had a Hammer (6)
- 7) Rosmarie (10)
- 8) Schenk mir einen Talisman (9)
- 9) Drei Musketiere (11)
- 10) Ich geh noch zur Schule (8)
- 11) Die Nacht ist mein (7)
- 12) Im Tal der Blauen Berge (12)

Cliff Richard Columbia
Rita Pavone RCA
Gitta / Rex Gildo Columbia

Thomas Fritsch Polydor
Elvis Presley RCA
Trini Lopez Reprise
Pat Boone London
Peter Kraus Polydor
Conny Froboess Electrola
Manuela Telefunken
Connie Francis MGM
Peter Hinnen Ariola

Thomas' Doppelhit

Mit neuen Schlagern ins neue Jahr: Wenn der Mondschein nicht so romantisch wär nun ebenso populär wie die Kehrseite der ersten Platte von Thomas Fritsch! **Bossa Nova Baby** jetzt beinahe schon beliebter als der bisherige Elvis-Hit! **Rosmarie** und **Pat Boone** haben alle Aussichten auf einen Platz in der Spitzen-gruppe! **Schenk mir einen Talisman** und **Drei Musketiere** sind für Peter und Conny ein guter Auftakt für 1964! Zwei Außenseiter, die von sich reden machen: **Drafi Deutscher** mit **Teeny** — und **Bernd Spier** mit **Das kannst du mir nicht verbieten!**

Erst zwei!

BRAVO eilte der Zeit voraus. In Nr. 50 berichteten wir, daß bei Peter Alexander das dritte Kind angekommen sei. Das ist noch nicht richtig. Peter und Frau Hilde haben erst zwei Kinder: Susi und Michael.

Auf jeder Postkarte ein Freddy

Unter die Postbeamten ist Freddy für einen Tag gegangen. In Wien wurde für ihn extra ein Sonderpostamt eingerichtet. Freddy-Fans strömten in Scharen herbei, und unser populärster Sänger stempelte geduldig unzählige Postkarten und Briefe. Der Grund für diese außergewöhnliche Aktion: Die Österreichische Post brachte zum Erscheinen von Freddy's neuer Langspielplatte „Weihnachten auf hoher See“ einen Sonderstempel heraus. Übrigens war auch diese Platte weder ein Knüller. In der kurzen Zeit bis Weihnachten wurden bereits über 150 000 Platten verkauft.

hitverdächtig

Hully-Gully Italiano (Elke Sommer)
Caroline (Ken Morris)
Rund ist die Welt (Nina & Frederik)
Schenk mir einen Tag mit viel Amore (Suzanne Doucet)
Troola-Troola-Troola-la (Chubby Checker)
Plano-Jack aus Dixieland (Caterina & Silvio)

Ihr Leben kann viel interessanter werden!



Euratele — das größte europäische Fern-lehrinstitut für Radio-Elektronik — macht Sie auf interessante Weise zum Radio-Spezialisten. Euratele ist das erste Fernlehrinstitut, das Theorie und Praxis in einem Fernkurs eng verbindet. Was Sie lesen, wird unter Ihren Händen zur praktischen Wirklichkeit. Sie erhalten mit den Lehrbriefen über 600 Elektro-Einzel-teile, aus denen Sie u. a. ein Universal-Meßgerät, einen Meßsender, ein Röhren-prüfgerät und einen leistungsfähigen Superhet-Empfänger mit 7 Röhren bauen. Was Sie bauen, gehört Ihnen. Alle Einzelteile sind im Preis der Lehrbriefe ein-begriffen.

Dieser Weg führt zum Erfolg

Zehntausende studierten und studieren bei Euratele in Europa und Übersee. Die international anerkannte Euratele-Methode ist die sicherste Garantie für Ihren Erfolg. Der Euratele-Kursus ist so interessant, daß Euratele keinen Pauschal-Vertrag von Ihnen verlangt. Sie können, wenn Sie wollen, jederzeit kommentarlos unterbrechen oder ganz aufhören. Mehr steht in der umfangreichen Gratis-Broschüre. Eine Postkarte verpflichtet Sie zu nichts. Schreiben Sie noch heute.

EURATELE Abt. 18
Radio-Fernlehrinstitut GmbH
5 Köln, Luxemburger Str. 12

Schlanker



Damen und Herren, die Wert legen auf ihre wohl-proportionierte Figur — ohne häßliche Fettpolster an Taille, Oberschenkeln, Waden, Kinn etc. — verwenden überall am Körper die hautstrahlende Schlank-Mas-sage-Creme FERMENTEX mit fettabbauenden Meereswirkstoffen. Seit Jahren erfolgswürdig. Beglückt werden Sie spüren: mühelos schlanker — dank Schlankkur FERMENTEX — jugendfrischer, elastischer, erfolgreicher. Ihrer schlankeren Linie zuliebe sofort bestellen: Kur 16.85 - Orig.-Packung 8.75. Erquickendes Schlank-Schaumbad mit Saunawirkung Orig.-Flasche DM 5,80 - Doppelflasche 10,60. Prospekte gratis. Nur echt von:

L'Orient-cosmetic Abt. 16 X 387
56 Wuppertal-Vohwinkel - Postfach 509

Jörgen Ingmann lehrt Sie Schlag-Gitarre spielen!



Schon nach der ersten Lehrstunde können Sie einen Schlager begleiten, selbst wenn Sie Anfänger sind. Sie lernen gleichzeitig Methoden spielen und richtige Noten lesen. Sie erhalten Privatunter-richt per Post für weniger als 30 Pf. täglich. Ihrem Lehrer können Sie beliebig viele Fragen stellen, ohne dass es mehr kostet. 50 aktuelle Schlager finden Sie in den Lehrbriefen. Wollen Sie viele Freunde gewinnen und bewundert werden — dann lernen Sie Schlaggitarre spielen! Verlangen Sie unseren Prospekt. Postkarte genügt.

diese Gitarre erhalten Sie für nur DM 7,- Anzahlung
Johannesson GmbH.
Abt. 13, 2 Hamburg 20, Postfach 29 94

Schön anliegende Ohren

Wenn Sie wüßten, wie einfach es ist, abstr. Ohren n. d. modernen A-O-BE-Ver-fahren i. 5 Min. selbst unsichtb. anliegend zu formen, wären Sie begeistert!
Preis komplett DM 10,80 — Nachn. (Jll).
Prosp. gratis! Lieferung auch ins Ausland!
A-O-BE-Labor, Abt. E/55, (43) Essen,
Postfach 68



Keine Angst vor Deinem Gegner!

In einem 24-Stunden-Kurs erlernen Sie die Geheimnisse und Abwehrmethoden von einer 10-fach überlegenen Kunst der Selbstverteidigung: Karate, Savate, Judo, Boxen, Jiu-Jitsu und die verschiedensten Polizeimethoden. Mit einem 15 Minuten-Training am Tage können Sie ein Meister der Selbstverteidigung sein durch Joe Weider, Trainer of Terror Fighters, Essen, Herwarthstr. 81, Abt. BR 1 Für Prospekt DM 0,50 erwünscht

MUSKELN

Kraft, Gesundheit und Energie durch Joe Weider's Muskel-Lehr-gang bei nur 15 Minuten Training am Tag. Broschüre: „Wie erreiche ich einen starken und muskulösen Athletenkörper“ gratis durch Erba-Weider Sportversand Abt. BR 1, Essen Postfach 1869



Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet Kurse für jedermann

in Erster Hilfe
in Häuslicher Krankenpflege
in der Pflege von Mutter und Kind.

Anmeldungen bei der nächsten Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes

Wenn Sie ein Baby erwarten,

dann versäumen Sie bitte nicht, heute noch



den überaus interessanten kosten-losen Ratgeber für Muttlis anzufor-dern. Er enthält alles, was für Mutti und Baby richtig ist. Eine Postkarte »Sendet Ratgeber Nr. 93« genügt.
Baby-Walz 7967 Bad Waldsee
Deutschlands größtes Babyausstattungs-haus



BRAVO

Steve McQueen

gehört heute zu den
gefragtesten Hollywoodstars.
Nach seiner Bombenrolle in
GESPRENGETE KETTEN spielt er
als Partner der schönen Natalie
Wood einen etwas rauhen Liebhaber
in **VERLIEBT IN EINEN FREMDEN**

Foto: Paramount